

Modulhandbuch

für den
Bachelorstudiengang

Elektro- und Informationstechnik
(B.Eng.)

SPO-Version ab: Wintersemester 2022

Sommersemester 2025

erstellt am 10.03.2025

von Sandra Schäffer

Fakultät Elektro- und Informationstechnik

Vorspann

1. Erläuterungen zum Aufbau des Modulhandbuchs

Die Module sind alphabetisch sortiert. Jedem Modul sind eine oder mehrere Veranstaltungen zugeordnet deren Beschreibung jeweils direkt im Anschluss an das Modul folgt. Durch Klicken auf die Einträge im Inhaltsverzeichnis gelangt man direkt zur jeweiligen Beschreibung im Modulhandbuch.

Die Angaben bezüglich des Gesamtzeitaufwands je Modul setzen sich aus den Kriterien Präsenzzeit in Vorlesungen, Vor- und Nachbereitung, Eigenstudium sowie ggf. Projektarbeit und Präsentation zusammen. Zugrunde liegt dabei der für den Studiengang festgelegte zeitliche Aufwand von 30 Stunden pro Credit und Semester.

2. Lernziele

Das Modulhandbuch führt die Lernziele der einzelnen Module anhand von erworbenen Kompetenzen auf. Diese sind unterteilt in „Fachkompetenz“ (Wissen, Fertigkeiten) und „Persönliche Kompetenz“ (Sozialkompetenz, Selbständigkeit). Jede Kompetenz ist durch einen Klammerausdruck (1-3) einer Niveaustufe zugewiesen. Die drei Niveaustufen gliedern sich in „Kennen“ (Niveaustufe 1), „Können“ (Niveaustufe 2) und „Verstehen und Anwenden“ (Niveaustufe 3).

Neben der Vermittlung neuer fachlicher Kompetenzen ist die Vermittlung von persönlichen Kompetenzen selbstverständlich integraler Bestandteil einer jeden Lehrveranstaltung bzw. eines Hochschulstudiums im Allgemeinen. Sofern in der Beschreibung eines Moduls nicht weiter präzisiert, sind die Studierenden nach der erfolgreichen Absolvierung eines Moduls in der Lage

- den eigenen Lernfortschritt und Lernbedarf zu analysieren (3) und gegebenenfalls Handlungsweisen daraus abzuleiten (3),
- zielorientiert mit anderen zusammenzuarbeiten (2), deren Interessen und soziale Situation zu erfassen (2), sich mit ihnen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen (2) sowie die Arbeits- und Lebenswelt mitzugestalten (3),
- wissenschaftlich im Sinne der „Regeln guter wissenschaftlicher Praxis“ zu arbeiten (2), fachliche Inhalte darzustellen (2) und vor einem Publikum in korrekter Fachsprache zu präsentieren (2).

Des Weiteren gilt insbesondere für Laborpraktika-Module, dass die Studierenden nach der erfolgreichen Absolvierung in der Lage sind

- die fünf Sicherheitsregeln zu kennen (1) und anzuwenden (2)
- einen risikobewussten Umgang mit elektrischer Spannung zu pflegen (2), Auswirkungen auf die eigene Gesundheit hin zu beurteilen (3) und bei Bedarf entsprechende Sicherheitsmaßnahmen durchzuführen (2).

3. Standardhilfsmittel

Folgende Hilfsmittel sind bei allen Prüfungen zugelassen:

- Schreibstifte aller Art (ausgenommen rote Stifte)
- Zirkel, Lineale aller Art, Radiergummi, Bleistiftspitzer

Ausnahmen von dieser Regel werden in der Spalte „Zugelassene Hilfsmittel“ explizit angegeben. Bei Prüfungen mit dem Vermerk „keine“ sind die Standard-Hilfsmittel zugelassen. Die in der Fakultät Elektro- und Informationstechnik zugelassenen Taschenrechner ("Standardtaschenrechner") sind: Casio FX-991, Casio FX-991 PLUS, Casio FX-991DE X (zu erwerben z.B. über die Fachschaft). Sofern nicht ausdrücklich anders vermerkt sind ausschließlich diese Modelle als Hilfsmittel erlaubt (sofern Taschenrechner bei einer Veranstaltung als Hilfsmittel zugelassen sind). Papier erhalten Sie bei Bedarf von der Prüfungsaufsicht. Beachten Sie bitte auch, dass jedwede Nutzung kommunikationstauglicher Geräte (Telefone, Uhren, Brillen, etc.) verboten ist.

4. Verwendbarkeit der Module

Die im Modulhandbuch aufgeführten Module gelten für den Studiengang des Modulhandbuchs. Eine weitere Verwendung darüber hinaus ist durch den Wahlpflichtmodulkatalog der jeweiligen Studiengänge definiert.

Modulliste

Studienabschnitt 1:

Digitaltechnik (Digital Electronics).....	8
Digitaltechnik.....	9
Grundlagen der Elektrotechnik 1 (Electrical Engineering 1).....	11
Grundlagen der Elektrotechnik 1.....	12
Grundlagen der Elektrotechnik 2 (Electrical Engineering 2).....	15
Grundlagen der Elektrotechnik 2.....	16
Informatik 1 (Computer Science 1).....	19
Informatik 1.....	20
Praktikum Informatik 1.....	23
Informatik 2 (Computer Science 2).....	26
Informatik 2.....	27
Praktikum Informatik 2.....	30
Mathematik 1 (Mathematics 1).....	33
Mathematik 1.....	34
Mathematik 2 (Mathematics 2).....	37
Mathematik 2.....	38
Physik (Physics).....	41
Physik.....	42
Technische Mechanik (Mechanical Engineering).....	44
Technische Mechanik (Mechanical Engineering).....	45
Werkstofftechnik (Materials Science).....	48
Praktikum Physik.....	49
Werkstofftechnik.....	51

Studienabschnitt 2:

Analoge Schaltungstechnik (Analog Circuit Design).....	54
Analoge Schaltungstechnik.....	55
AW-Modul EI (Mandatory general studies elective module).....	58
AW-Fach 1.....	59
AW-Fach 2.....	61
AW-Fach 3.....	63
Bachelorarbeit mit Präsentation (Bachelor Thesis with Presentation).....	65
Bachelorarbeit.....	66
Präsentation der Bachelorarbeit.....	68
Elektrische Messtechnik 1 (Electrical Measurements 1).....	70
Elektrische Messtechnik 1.....	71
Praktikum Elektrische Messtechnik 1.....	73
Elektrische Messtechnik 2 (Electrical Measurements 2).....	75
Elektrische Messtechnik 2.....	76
Praktikum Elektrische Messtechnik 2.....	79
Elektronische Bauelemente (Electronic Components).....	81
Elektronische Bauelemente.....	82
Energiewandler und Netze (Energy Conversion and Grids); SPO-Version ab WiSe 2022/23: Elektrische Energiewandler und Anlagentechnik (Electrical Energy Conversion and System Technology).....	85
Elektrische Energienetze; SPO-Version ab WiSe 2022/23: Elektrische Anlagentechnik.....	86
Elektrische Energiewandler.....	88
Felder, Wellen und Leitungen (Fields, Waves and Transmission Lines).....	90
Felder, Wellen und Leitungen.....	91
Mathematik 3 (Mathematics 3).....	93
Mathematik 3.....	94

Praktika Elektronik (Electronics Lab Courses).....	96
Praktikum Analogelektronik.....	97
Praktikum Mikrocomputertechnik.....	99
Praxissemester (Practical Semester).....	101
Praktikum.....	102
Praxisseminar.....	104
Rechnerarchitektur (Computer Architecture).....	106
Mikrocomputertechnik.....	107
Praktikum Programmierbare Logik.....	110
Regelungstechnik (Control Engineering).....	112
Regelungstechnik.....	113
Signale und Systeme (Signals and Systems).....	116
Signale und Systeme.....	117

Fachwissenschaftliches Wahlpflichtmodul

Akustische Kommunikation (Acoustic Communication).....	123
Akustische Kommunikation.....	124
Anlagen- und Kraftwerkstechnik (Power Plant Technology).....	126
Anlagen- und Kraftwerkstechnik.....	127
Antriebstechnik (Electrical Drives).....	129
Antriebstechnik.....	130
Ausgewählte Kapitel der Regelungstechnik (Selected Topics in Control Engineering).....	132
Ausgewählte Kapitel der Regelungstechnik.....	133
Codierung in der Informationsübertragung (Coding for Information Transmission).....	135
Codierung in der Informationsübertragung.....	136
Digitalelektronik (Digital Electronics).....	138
Digitalelektronik.....	139
Digitale Signalverarbeitung (Digital Signal Processing).....	142
Digitale Signalverarbeitung.....	143
Digitalisierung und Ethik.....	145
Digitalisierung und Ethik.....	146
Echtzeit-Signalverarbeitung (Real-Time Signal Processing).....	149
Echtzeit-Signalverarbeitung.....	150
Echtzeitsysteme (Real-Time Systems).....	152
Echtzeitsysteme.....	153
Elektrische Energieverteilung mit Praktikum (Electrical Power Distribution with Lab Course).....	156
Elektrische Energieverteilung.....	157
Praktikum Elektrische Energieverteilung.....	159
Elektrische Maschinen (Electrical Machines).....	161
Elektrische Maschinen.....	162
Praktikum Elektrische Maschinen.....	164
Embedded Communication Networks.....	166
Embedded Communication Networks.....	167
EMV gerechter Leiterplatten- und Systementwurf (EMC compliant PCB and System Design).....	170
EMV gerechter Leiterplatten- und Systementwurf.....	171
Energiespeicher (Energy Storage).....	173
Energiespeicher.....	174
Entrepreneurship und Innovationsmanagement (Entrepreneurship and Innovation Management).....	176
Entrepreneurship und Innovationsmanagement.....	177
Erzeugung neuer Energieträger (Generating new energy carrier).....	182
Erzeugung neuer Energieträger.....	183
Finite Elemente (EI, ISE, REE).....	185
Finite Elemente (EI, ISE, REE).....	186
Halbleiterschaltungstechnik (Solid State Circuit Design).....	188
Halbleiterschaltungstechnik.....	189
Hardware-Software-Codesign.....	191
Hardware-Software-Codesign.....	192
Hochfrequenztechnik (Radio Frequency Engineering).....	195

Hochfrequenztechnik.....	196
Hochspannungstechnik mit Praktikum (High Voltage Engineering with Lab Course).....	198
Hochspannungstechnik.....	199
Praktikum Hochspannungstechnik.....	201
IC-Technologie (Integrated Circuit Technology).....	203
IC-Technologie.....	204
Praktikum IC-Technologie.....	206
Kommunikationsnetze (Communication Networks).....	208
Kommunikationsnetze.....	209
Leistungselektronik (Power Electronics).....	211
Leistungselektronik.....	212
Praktikum Leistungselektronik.....	214
Machine Learning.....	216
Machine Learning.....	217
Mess- und Testtechnik (Measurement and Test).....	219
Mess- und Testtechnik.....	220
Praktikum Mess- und Testtechnik.....	222
Netzplanung und Netzregelung (Networkplanning and grid control).....	224
Netzplanung und Netzregelung.....	225
Optoelectronics, LED & Lasertechnology.....	227
Optoelectronics, LED & Lasertechnology.....	228
Photovoltaik und Solarthermie (Photovoltaics and Solar Thermal Energy).....	230
Photovoltaik und Solarthermie.....	231
Praktikum Antriebstechnik und Leistungselektronik (Lab course Electrical Drives and Power Electronics).....	234
Praktikum Antriebstechnik und Leistungselektronik.....	235
Predictive Maintenance.....	237
Predictive Maintenance.....	238
Regelungstechnik Anwendungen (Applications of Control Engineering).....	241
Regelungstechnik Anwendungen.....	242
Schaltungsintegration (Circuit Integration).....	245
Praktikum Schaltungsintegration.....	246
Schaltungsintegration.....	248
Seminar Technik und Management (Seminar in Technology, Entrepreneurship and Management).....	250
Seminar Technik, Unternehmertum und Management.....	251
Sensorprinzipien (Fundamental Principles of Sensor Technology).....	255
Sensorprinzipien.....	256
Simulation of electrical systems using Matlab, LTSpice and Julia.....	120
Simulation of electrical systems using Matlab, LTSpice and Julia.....	121
simulation techniques with matlab and simulink (Simulationstechniken, Matlab - Simulink).....	257
simulation techniques with matlab and simulink (Simulationstechniken, Matlab - Simulink).....	258
Simulation Unternehmensführung für Ingenieure (m/w/d) (Simulation Business Management for Engineers).....	260
Simulation Unternehmensführung für Ingenieure (m/w/d).....	261
Software-Defined Radio.....	265
Software-Defined Radio.....	266
Software Engineering im Team.....	268
Software Engineering im Team.....	269
Software Engineering sicherer Systeme (Software Engineering of Safe and Secure Systems).....	273
Software Engineering sicherer Systeme.....	274
Speicher Programmierbare Steuerungen und Praktikum Automatisierungstechnik (Programmable Logic Controller).....	278
Praktikum Automatisierungssysteme.....	279
Speicherprogrammierbare Steuerungen.....	281
Systemsimulation (Systems Simulation).....	283
Systemsimulation.....	284
Übertragungssysteme (Radio and line transmission).....	286
Übertragungssysteme.....	287
Vertiefung Mess- und Sensortechnik (Advanced Course on Measurements and Sensor Technology).....	289

Vertiefung Mess- und Sensortechnik.....	290
Vertiefung Mikrocontrollertechnik (Advanced Microcontroller Applications).....	292
Vertiefung Mikrocontrollertechnik (Advanced Microcontroller Applications).....	293
Windenergie (Wind energy).....	295
Windenergie.....	296
Wireless Systems Design.....	298
Wireless Systems Design.....	299

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Digitaltechnik (Digital Electronics)		7
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Thomas Fuhrmann	Elektro- und Informationstechnik	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1	Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Gute Kenntnisse aus der Mathematik über Zahlendarstellung, Binärzahlen, Potenzrechnung. Aus der Informatik-1 C-Programmierung die Anwendung von Kontrollstrukturen (if-then-else switch-case, for, while) und die elementaren Integer-Datentypen (int, char, array) sowie Grundwissen über die binär logischen Bitoperationen.

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Digitaltechnik	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Digitaltechnik		DT
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Thomas Fuhrmann	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Florian Aschauer Prof. Dr. Thomas Fuhrmann Prof. Dr. Christian Schimpfle	in jedem Semester	
Lehrform		
Vorlesung, Seminaristischer Unterricht, Übungen (10 - 15%)		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
60 h	Vor- und Nachbereitung: 60 h Prüfungsvorbereitung: 30 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Zahlentheorie der Bitvektoren als technische Anwendung von Binärzahlen • Digitale Schaltkreise (Gatter, Signale, Logikfamilien, Ausgangsschaltungen) • Entwurf kombinatorischer Logik (Schaltnetze, Beispiele) • Entwurf sequentieller Logik (Schaltwerke, Zustandsmaschinen, Beispiele) • Diagramme und Formen zur Darstellung spezifischer Schaltungsaspekte • Struktureller Aufbau von Programmierbaren Logikbausteinen • Grundlagen der Programmierbaren Logik bei Einsatz von VHDL
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • digitale Schaltungen über das Schaltalgebrakalkül zu analysieren, entwerfen, minimieren und optimieren (3) • logische Grundfunktionen unter diversen technischen Entwicklungskontexten in Hard- u. Software sicher zu verwenden (3) • den Aufbau von Mikrocomputerbausteinen und anderen digitalen Bausteinen zur Vertiefung in Folgeveranstaltungen zu verstehen (2) • digitale Schaltkreise grundlegend zu erkennen, analysieren, erweitern (1)

- den modularen Aufbau grundlegender digitaler Schaltungen analysieren und verstehen (2)
- digitale Schaltungen auf Basis zweiwertiger Logik in allen Formen zu verwenden (2)
- digitale Schaltungen in VHDL zu synthetisieren und zu simulieren, vorbereitet zur Vertiefung im Praktikum (2)
- mittels der Programmierung in VHDL einfache Abläufe auszudrücken (3)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).

Angebotene Lehrunterlagen

Skript, Übungen mit Lösungen, Datenblätter, Literaturliste

Lehrmedien

Tafel, Rechner/Beamer

Literatur

Digitaltechnik Elektronik-4 ; Klaus Beuth ; Vogel Buchverlag, 2007
Taschenbuch Digitaltechnik ; Christian Siemers, Axel Sikora (Herausgeber); Fachbuchverlag
Lehrbuch Digitaltechnik: Eine Einführung mit VHDL ; Jürgen Reichardt ; Oldenbourg
Wissenschaftsverlag,2016

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Grundlagen der Elektrotechnik 1 (Electrical Engineering 1)		5
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Robert Sattler	Elektro- und Informationstechnik	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1	Pflicht	8

Verpflichtende Voraussetzungen
Für Prüfung Grundlagen der Elektrotechnik 1: Leistungsnachweis mit Erfolg (gültig im Rahmen der Studien- und Prüfungsordnung in der Version von 2015; entfällt in der Version der Studien- und Prüfungsordnung gültig ab WiSe 2022/23)

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Grundlagen der Elektrotechnik 1	8 SWS	8

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Grundlagen der Elektrotechnik 1		GE 1
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Robert Sattler	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Mathias Bischoff Prof. Dr. Susanne Hipp Prof. Dr. Anton Horn Prof. Dr. Robert Huber Prof. Dr. Robert Sattler Prof. Dr. Oliver Sterz Prof. Dr. Thomas Stücke	in jedem Semester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht: 10-15% Übungsanteil		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	8 SWS	deutsch	8

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
112 h	Vor- und Nachbereitung 96 h; Prüfungsvorbereitung 32 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte

• Gleichstrom

Grundbegriffe des elektrischen Stromkreises: Stromstärke, Stromdichte, Energie, Spannung und Potential, Verlustleistung, Wirkungsgrad, Elektrowärme

Zweipole (aktiv und passiv, linear und nichtlinear), ohmsches Gesetz, elektrischer Widerstand und dessen Temperaturabhängigkeit

Berechnung von Gleichstromnetzwerken: Anwendung der Kirchhoff-Sätze (Strom- und Spannungsteiler), aktive und passive Ersatzzweipole, (Zweipoltheorie analytisch und grafisch), Überlagerungsverfahren, Knotenspannungs- und Maschenstromverfahren

• Stationäres Magnetfeld

Grundbegriffe des Magnetfeldes: Quellenfreiheit, Überlagerungsprinzip, magnetische Flussdichte und (verketteter) Fluss, Permeabilität, magnetische Feldstärke, magnetisches Dipolmoment

Berechnung magnetischer Felder von Spulen und Leitungen mit Hilfe des Durchflutungsgesetzes und dem Gesetz von Biot-Savart, Energie und Kräfte des magnetischen Feldes

Materie im magnetischen Feld und Verhalten der Felder an Grenzflächen. Berechnung magnetischer Kreise

• Instationäres Magnetfeld

Induktionsgesetz, Induktivität von Spulen und Leitungen, magnetisch gekoppelte Spulen, gegenseitige Induktivität, Kopplungsfaktoren
Schaltvorgänge in Stromkreisen mit Induktivitäten

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,

- Grundbegriffe und die physikalischen Gesetze des Gleichstromkreises (Kirchhoff-Sätze) und der magnetischen Felder (Maxwellgleichungen) zu kennen (1).
- die erworbenen Kenntnisse zur Lösung bekannter Aufgabentypen aus dem Bereich der Gleichstromnetzwerke anzuwenden (2): Berechnung von Spannungen, Strömen und Leistungen in einem elektrischen Netzwerk mit mehreren Quellen und linearen und nichtlinearen Widerständen mit Hilfe analytischer und grafischer Methoden.
- die erworbenen Kenntnisse zur Lösung bekannter Aufgabentypen aus dem Bereich der magnetischen Felder anzuwenden (2): Berechnung der magnetischen Felder und der Induktivität einfacher Stromverläufe, Berechnung von (un)verzweigten magnetischen Kreisen bei gegebenen Materialkennlinien.
- mit Verständnis der zugrundeliegenden physikalischen Gesetzmäßigkeiten zur Lösung bisher unbekannter Fragestellungen aus dem Bereich der Gleichstromnetzwerke und der magnetischen Felder zu kommen (3).

Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).
Angebotene Lehrunterlagen
Übungsaufgaben, Arbeitsblätter, Literaturliste
Lehrmedien
z. B. Tafel, Beamer
Literatur
Führer, Heidemann, Nerreter: Grundgebiete der Elektrotechnik, Bd. 1-3, Hanser-Verlag Hagmann: Grundlagen der Elektrotechnik, Aula-Verlag Pregla: Grundlagen der Elektrotechnik, Hüthig-Verlag Moeller, Fricke, Vaske, Frohne: Grundlagen der Elektrotechnik, Teubner-Verlag

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Grundlagen der Elektrotechnik 2 (Electrical Engineering 2)		10
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Robert Sattler	Elektro- und Informationstechnik	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1	Pflicht	9

Empfohlene Vorkenntnisse
GE1

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Grundlagen der Elektrotechnik 2	8 SWS	9

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Grundlagen der Elektrotechnik 2		GE2
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Robert Sattler	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Mathias Bischoff Prof. Dr. Susanne Hipp Prof. Dr. Anton Horn Prof. Dr. Robert Huber Prof. Dr. Robert Sattler Prof. Dr. Oliver Sterz Prof. Dr. Thomas Stücke	in jedem Semester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht: 10-15% Übungsanteil		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	8 SWS	deutsch	9

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
112 h	Vor- und Nachbereitung: 118 h Prüfungsvorbereitung: 40 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte

- Stationäres el. Strömungsfeld und, elektrostatisches Feld und Schaltvorgänge

Grundbegriffe: elektrisches Feld, Spannung, Potential, Permittivität, Stromdichte, Kapazität, elektrische Fluss(dichte), Verschiebungsstrom(dichte), Influenz und Polarisation.

Berechnung elektrostatischer Felder mit Hilfe des Gauß'schen Gesetzes und Berechnung elektrischer Strömungsfelder. Energie und Kräfte im elektrostatischen Feld.

Leiter- und Nichtleiter im elektrostatischen Feld und Verhalten der Felder an den Grenzflächen.

Schaltvorgänge in Stromkreisen mit Kapazitäten.

- Wechselstromnetzwerke

Grundbegriffe: Komplexe Ströme u. Spannungen, Zeigerdiagramm, komplexer Widerstand, komplexe Leistung, Wirk- und Blindleistung

Berechnung von Strömen, Spannungen und Leistungen in Netzwerken mit mehreren Quellen und passiven Bauelementen.

Berechnung und Konstruktion von Ortskurven

Technische Widerstände, Kondensatoren und Spulen bei Wechselstrom: Kenngrößen, Ersatzschaltungen.

- Dreiphasensysteme

Berechnung von Strömen, Spannungen und Leistungen für symmetrische und unsymmetrische Lasten in Stern- und Dreieckschaltung in einem Drei- oder Vierleiternetz.

Auslegung von Blindleistungskompensation

- Transformator

Idealer Transformator

Realer Transformator mit Berücksichtigung von Streuverlusten und Wicklungswiderständen: Transformatorgleichungen, symmetrische und unsymmetrische Ersatzschaltbilder, Frequenzverhalten

- Resonanzkreise

Grundbegriffe: Resonanzfrequenz, Grenzfrequenz, Bandbreite, Güte, Resonanzüberhöhung
Frequenzverhalten von Reihen- und Parallelschwingkreis,

Resonanz linearer passiver Zweipole (Widerstandstransformation, mehrere Resonanzen)

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,

- Grundbegriffe und die physikalischen Gesetze der elektrischen Felder (Maxwell-Gleichungen) und des Wechselstromkreises zu kennen (1).

- die erworbenen Kenntnisse zur Lösung bekannter Aufgabentypen aus dem Bereich des elektrischen Feldes und des Strömungsfeldes anzuwenden (2): Berechnung der lokalen Feldgrößen (D-, E-Feld und Stromdichte) und Berechnung der integralen Größen (Kapazität und Widerstand) bei einfachen Leiteranordnungen. Berechnung des zeitlichen Verlaufs der Auf- und Entladevorgänge von Kondensatoren.
- die erworbenen Kenntnisse zur Lösung bekannter Aufgabentypen aus dem Bereich der Wechselstromnetzwerke anzuwenden (2): Berechnung von Spannungen, Strömen und Leistungen in einem elektrischen Netzwerk mit mehreren Quellen und linearen passiven Bauelementen. Konstruktion von Ortskurven und Zeigerdiagrammen. Dies gilt im Besonderen für Dreiphasensysteme, Transformatoren und Resonanzkreise.
- mit Verständnis der zugrundeliegenden physikalischen Gesetzmäßigkeiten zur Lösung bisher unbekannter Fragestellungen aus dem Gebiet der elektrischen Felder und der Wechselstromnetzwerke zu kommen (3).

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).

Angebotene Lehrunterlagen

Übungsaufgaben, Arbeitsblätter, Literaturliste

Lehrmedien

z.B. Tafel, Beamer

Literatur

Führer, Heidemann, Nerretter: Grundgebiete der Elektrotechnik, Bd. 1-3, Hanser-Verlag
Hagmann: Grundlagen der Elektrotechnik, Aula-Verlag
Pregla: Grundlagen der Elektrotechnik, Hüthig-Verlag
Moeller, Fricke, Vaske, Frohne: Grundlagen der Elektrotechnik, Teubner-Verlag

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Informatik 1 (Computer Science 1)		2
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Michael Niemetz	Elektro- und Informationstechnik	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1	Pflicht	6

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Informatik 1	4 SWS	4
2.	Praktikum Informatik 1	2 SWS	2

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Informatik 1		IN 1
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Michael Niemetz	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Peter Jüttner Prof. Dr. Stefan Krämer Prof. Dr. Michael Niemetz Prof. Dr. Armin Sehr	in jedem Semester	
Lehrform		
Vorlesung mit 20% Übungsanteil		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	4 SWS	deutsch	4

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
45 h	Vor- und Nachbereitung: 59 h (Voraussetzung für PIN1); Prüfungsvorbereitung: 16 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte

Die Lehrveranstaltung vermittelt die Grundkonzepte der prozeduralen Programmierung sowie des Ausführungsmodells der Sprache C. Dabei werden einerseits die abstrakten Grundkonzepte, aber auch ihre Umsetzung in der Sprache C behandelt, so dass auch Studierende ohne Programmierkenntnisse Gelegenheit erhalten, der Lehrveranstaltung zu folgen.

Es werden insbesondere folgende Themen behandelt:

Grundkonzepte der prozeduralen Programmierung

- Struktur prozeduraler Programme in C: Definitionen, Deklarationen, Anweisungen, Ausdrücke, Funktionen
- Elementare Datentypen: Deklaration, Definition, Datentypen, Wertebereiche, Interdarstellung, Literalkonstanten, Konstanten, Arrays, Strukturdatentypen
- Operatoren und Ausdrücke: Wert und Seiteneffekt, unäre bzw. binäre Operatoren,
- Operatorpriorität, Ausdrücke, Familien von Operatoren (bitweise, logische, arithmetische, sowie Zuweisungs- bzw. Vergleichsoperatoren und spezielle Operatoren)
- Anweisungen und Kontrollstrukturen: Ausdrucksanweisung, Mehrfachanweisung, Verzweigungen, Schleifen, Funktionen und Funktionsaufrufe
- Ausführungsmodell der Sprache C: Funktionen, Speichermodell, Speicherverwaltung, Parametermechanismus, Pointer
- Präprozessor: Präprozessorsymbole, Ersetzungsmechanismus, bedingte Compilierung, Includemechanismus, vordefinierte Symbole
- Verwendung der Standardbibliothek

Anwendungen der prozeduralen Programmierung

- Anwendungen und Algorithmenfamilien: Zustandsautomaten, Sortierverfahren, Zufallszahlen und Monte-Carlo Algorithmen, iterative Verfahren, Rekursion, einfache Grafikprogrammierung, einfach verkettete Listen
- Dateizugriffe: Anlegen, Lesen und Schreiben von Dateien, formatierte Ein- und Ausgabe, zeilenweise Ein- und Ausgabe, binäre Ein- und Ausgabe

Entwicklungswerkzeuge

- Der Übersetzungsvorgang: Präprozessor, Compiler, Linker, mehrteilige Programme
- Effiziente Verwendung der Entwicklungsumgebung
- Fehlersuche und Verwendung des Debuggers

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, selbständig Programmierprobleme durch prozedurale Programmierung zu lösen.

Folgende Kenntnisse (1) werden von den Teilnehmern des Kurses hierfür erworben (10 %):

- Grundkonzepte und Begriffe der prozeduralen Programmierung; Kenntnis der entsprechenden englischsprachigen Fachbegriffe
- Grundlegende Sprachelemente von C
- Kenntnis einfacher Standardalgorithmen
- Grundlegende Kenntnisse von Entwicklungswerkzeugen und Ausführmodell

- Grundlegender Einblick in die Wichtigkeit nichtfunktionaler Eigenschaften (Wartbarkeit, Entwicklungsaufwand, minimale Redundanz im Quellcode, effiziente Ausführung, sparsame Verwendung von Hardware-Ressourcen) sowie in Möglichkeiten der Umsetzung

Folgende Fertigkeiten (2) werden von den Teilnehmern des Kurses hierfür erworben (60 %):

- Implementierung von vorliegenden Algorithmen in C
- Verstehen fremder Implementierungen
- Eigenständiges Entwerfen einfacher eigener Algorithmen
- Präsentation der selbst entwickelten Softwarelösungen sowie Diskussion kontroverser Lösungsansätze
- Eigenständiges Erstellen prozedural strukturierter Softwaredesigns und deren korrekte Implementierung
- Umgang mit Entwicklungsumgebungen
- Eigenständige Verwendung von Debugging-Werkzeugen zur Fehlersuche

Folgende fachliche und nichtfachliche Kompetenzen (3) werden von den Teilnehmern des Kurses hierfür erworben (30 %):

- Selbständige Problemanalyse und strukturiertes problemlösendes Denken
- Selbständiges Lösen von gering- bis mittelkomplexen Problemen durch Entwerfen von C-Programmen
- Beurteilung der Plausibilität von Programmsergebnissen
- Test, Fehlersuche und -behebung an eigenen und fremden C-Programmen

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die Bedeutung sorgfältigen, selbständigen Arbeitens für Ihren Lernerfolg einzuschätzen.

Persönliche Kompetenzen werden in dieser Veranstaltung nicht primär explizit, sondern insbesondere verwoben mit den fachlichen Kompetenzen vermittelt und soweit möglich geprüft. Siehe daher auch unter „Fachkompetenz“.

Angebotene Lehrunterlagen

Skript (Informatik für Ingenieure, siehe Literaturliste), Programme aus der Vorlesung, Literaturliste

Lehrmedien

Tafel, Rechner mit Entwicklungsumgebung, Beamer, ergänzende Unterlagen im zugehörigen eLearning-Kurs

Literatur

- Böttcher A., Kneiße F.: Informatik für Ingenieure. 3. Aufl. Oldenbourg (2012)
- Boswell D., Foucher T.: The Art of Readable Code (Theory in Practice), O'Reilly & Associates; Auflage: 1 (2011)
- Wolf J., Krooß R.: Grundkurs C, 3. Aufl., Rheinwerk Computing (2020)
- Passig, K., Jander, J.: Weniger schlecht programmieren, O'Reilly & Associates; Auflage: 1 (2013)
- Kernighan B.W., Ritchie D.M.: Programmieren in C. ANSI C, Hanser (1990)
- Prinz P., Crawford T.: C in a Nutshell, O'Reilly & Associates; Auflage: 1 (2006)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
Praktikum Informatik 1		PIN 1	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Michael Niemetz		Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Peter Jüttner Prof. Dr. Stefan Krämer Prof. Dr. Peter Kuczynski Prof. Dr. Armin Merten Prof. Dr. Michael Niemetz Prof. Dr. Armin Sehr		in jedem Semester	
Lehrform			
Selbständiges Praktikum am Computer; Betreuung auf Anforderung; z.T. auch Online; Abgabegespräche			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	2 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
mind. 1h (Abgabegespräche) bis zu 23 h (freie Einteilung)	Vor- und Nachbereitung: 37-59 h (freie Einteilung); Die ausreichende Vor- und Nachbereitung des Teilmoduls IN2 ist Voraussetzung.

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte

Im Zuge des Praktikums werden von den Studierenden selbständig Programmieraufgaben gelöst, welche die unterschiedlichen Konzepte der prozeduralen Programmierung vorstellen und vertiefen.

Die Studierenden setzen die Aufgabenstellung dabei geführt in C-Implementierungen um, wobei im Laufe des Semesters zunehmend offenere Fragestellungen selbständiges Denken fordern und damit die Kompetenz zur eigenständigen Lösungsfindung stärken.

Dabei werden folgende Inhalte berührt:

- Grundkonzepte der prozeduralen Programmierung in C
- Struktur prozeduraler Programme in C: Definitionen, Deklarationen, Anweisungen, Ausdrücke, Funktionen
- Elementare Datentypen: Deklaration, Definition, Datentypen, Wertebereiche, Interdarstellung, Literalkonstanten, Konstanten, Arrays, Strukturdatentypen
- Operatoren und Ausdrücke: Wert und Seiteneffekt, Unäre bzw. Binäre Operatoren, Operatorpriorität, Ausdrücke, Familien von Operatoren (bitweise, logische, arithmetische, sowie Zuweisungs- bzw. Vergleichsoperatoren und spezielle Operatoren)
- Anweisungen und Kontrollstrukturen: Ausdrucksanweisung, Mehrfachanweisung, Verzweigungen, Schleifen, Funktionen und Funktionsaufrufe
- Unterscheidung Ausdrücke und Anweisungen
- Ausführungsmodell der Sprache C: Funktionen, Speichermodell, Speicherverwaltung, Parametermechanismus, Pointer
- Der Übersetzungsvorgang: Präprozessor, Compiler, Linker, mehrteilige Programme
- Präprozessor: Präprozessorsymbole, Ersetzungsmechanismus, bedingte Compilierung, Includemechanismus, vordefinierte Symbole
- Verwendung der Standardbibliothek Anwendungen der prozeduralen Programmierung in C
- Anwendungen und Algorithmenfamilien: Zustandsautomaten, Sortierverfahren, Zufallszahlen und Monte-Carlo Algorithmen, iterative Verfahren, Rekursion, einfache Grafikprogrammierung, einfach verkettete Listen
- Dateizugriffe: Anlegen, Lesen und Schreiben von Dateien, formatierte Ein- und Ausgabe, Zeilenweise Ein- und Ausgabe, binäre Ein- und Ausgabe
- Effiziente Verwendung der Entwicklungsumgebung
- Fehlersuche und Verwendung des Debuggers

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, selbständig Programmierprobleme durch prozedurale Programmierung zu lösen.

Folgende Kenntnisse (1) werden von den Teilnehmern des Kurses hierfür erworben (10 %):

- Grundkonzepte und Begriffe der prozeduralen Programmierung; Kenntnis der entsprechenden englischsprachigen Fachbegriffe
- Grundlegende Sprachelemente von C
- Kenntnis einfacher Standardalgorithmen
- Grundlegende Kenntnisse von Entwicklungswerkzeugen und Ausführmodell
- Grundlegender Einblick in die Wichtigkeit nichtfunktionaler Eigenschaften (Wartbarkeit, Entwicklungsaufwand, minimale Redundanz im Quellcode, effiziente Ausführung, sparsame Verwendung von Hardware-Ressourcen) sowie in Möglichkeiten der Umsetzung

Folgende Fertigkeiten (2) werden von den Teilnehmern des Kurses hierfür erworben (60 %):

- Implementierung von vorliegenden Algorithmen in C
- Verstehen fremder Implementierungen
- Eigenständiges Entwerfen einfacher eigener Algorithmen
- Präsentation der selbst entwickelten Softwarelösungen sowie Diskussion kontroverser Lösungsansätze
- Eigenständiges Erstellen prozedural strukturierter Softwaredesigns und deren korrekte Implementierung
- Umgang mit Entwicklungsumgebungen
- Eigenständige Verwendung von Debugging-Werkzeugen zur Fehlersuche

Folgende fachliche und nichtfachliche Kompetenzen (3) werden von den Teilnehmern des Kurses hierfür erworben (30 %):

- Selbständige Problemanalyse und strukturiertes problemlösendes Denken
- Selbständiges Lösen von gering- bis mittelkomplexen Problemen durch Entwerfen von C-Programmen
- Beurteilung der Plausibilität von Programmergebnissen
- Test, Fehlersuche und -behebung an eigenen und fremden C-Programmen

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die Bedeutung sorgfältigen, selbständigen Arbeitens und präzisen Formulierens für Ihren Lernerfolg einzuschätzen.

Persönliche Kompetenzen werden in dieser Veranstaltung nicht primär explizit, sondern insbesondere verwoben mit den fachlichen Kompetenzen vermittelt und soweit möglich geprüft. Siehe daher auch unter „Fachkompetenz“.

Angebotene Lehrunterlagen

Praktikumsaufgaben, Programmrümpfe, Zusatzanleitungen

Lehrmedien

Rechner (auch eigener) mit Open Source Entwicklungsumgebung, ggf. Tafel, Beamer, eLearning-Kurs

Literatur

- Böttcher A., Kneißl F.: Informatik für Ingenieure. 3. Aufl. Oldenbourg (2012)
- Boswell D., Foucher T.: The Art of Readable Code (Theory in Practice), O'Reilly & Associates; Auflage: 1 (2011)
- Wolf J., Krooß R.: Grundkurs C, 3. Aufl., Rheinwerk Computing (2020)
- Kernighan B.W., Ritchie D.M.: Programmieren in C. ANSI C, Hanser (1990)
- Passig, K., Jander, J.: Weniger schlecht programmieren, O'Reilly & Associates; Auflage: 1 (2013)
- Prinz P, Crawford T.: C in a Nutshell, O'Reilly & Associates; Auflage: 1 (2006)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Informatik 2 (Computer Science 2)		8
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Michael Niemetz	Elektro- und Informationstechnik	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1	Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse
<p>Für ein erfolgreiches Absolvieren des Moduls sind solide Grundkenntnisse in der prozeduralen Programmierung mit C eine notwendige Voraussetzung. Diese werden im Regelfall in der Vorlesung Informatik 1 und dem dazugehörigen Praktikum Informatik1 erworben.</p> <p>Neben der passiven und aktiven Beherrschung der entsprechenden Konzepte Datentypen, Operatoren, Kontrollstrukturen (Schleifen, Verzweigungen) und Funktionen (inkl. Parameter- und Rückgabewertübermittlung) wird deren Ausprägung in C sowie der Grundlagen der prozeduralen Programmierung (z.B. Parameterübergabemechanismus, Rückgabewerte) sowie der Umgang mit Pointern und der dynamischen Speicherverwaltung und die Beherrschung einfachster Algorithmen vorausgesetzt.</p> <p>Zusätzlich zur Kenntnis und dem Verständnis der entsprechenden Konzepte wird die Fähigkeit zum praktischen Einsatz der Konzepte bei der Lösung von Programmieraufgaben sowie der Umgang mit den entsprechenden Programmierwerkzeugen (Präprozessor, Compiler, IDE, Debugger) der Sprache C vorausgesetzt.</p>

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Informatik 2	2 SWS	3
2.	Praktikum Informatik 2	2 SWS	2

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
Informatik 2		IN2	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Michael Niemetz		Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Stefan Krämer Prof. Dr. Michael Niemetz Prof. Dr. Oliver Sterz		in jedem Semester	
Lehrform			
Vorlesung mit 20% Übungsanteil			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	2 SWS	deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
22 h	Vor- und Nachbereitung: 52 h (auch notwendig für eine effiziente Bearbeitung des Praktikums!); Prüfungsvorbereitung: 16 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte

Objektorientierte Programmierung und ihre Umsetzung in der Programmiersprache C++

- UML als Beschreibungssprache für objektorientierte Programmentwürfe
- Klassen und Objekte
- Lebenszyklen von Objekten
- Vererbung und Polymorphie, Virtuelle Methoden
- Abstrakte Klassen und Methoden
- Datenkapselung / const-Correctness
- Exception-Mechanismus
- Referenzen und andere neue Datentypen
- Überladen von Funktionen und Operatoren
- Defaultparameter bei Funktionen
- Umsetzung von Datenstrukturen und Algorithmen in C++
- Die C++ Standardbibliothek
 - Containerdatentypen
 - Templatemechanismus
 - Iteratoren

Grundlegende Themen des Softwareengineerings

- Problembezogener objektorientierter Entwurf von Anwendungen
- Problembezogene Entwicklung und Implementierung grundlegender Datenstrukturen
- Problembezogene Entwicklung und Umsetzung einfacher Algorithmen
- Design und Implementierungskonzepte mit Rekursion contra Iteration

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, selbständig komplexe Programmierprobleme durch den Einsatz der Konzepte der objektorientierten Programmierung zu lösen.

Folgende Kenntnisse (1) werden von den Teilnehmern des Kurses hierfür erworben (10 %):

- Grundkonzepte und Begriffe der objektorientierten Programmierung
- Grundlegende Kenntnisse der Funktionsweise und Bedienung von Entwicklungswerkzeugen
- Grundlegende Kenntnisse des Ausführungsmodells
- Vertiefte Kenntnis der C++-Sprachelemente
- Vertieftes Verständnis des C++-Speichermodells
- Grundkonzepte des Versionsmanagements in der Softwareentwicklung

Folgende Fertigkeiten (2) werden von den Teilnehmern des Kurses hierfür erworben (40 %):

- Eigenständige Implementierung von vorliegenden Algorithmen in C++
- Selbständiges Verstehen fremder Implementierungen in C++ anhand des Quellcodes
- Selbständiger Entwurf einfacher objektorientierter Softwarelösungen
- Eigenständige Verwendung von Debugging-Werkzeugen zur Fehlersuche
- Dokumentation (UML Klassendiagramme, Kommentare, Dokumentationswerkzeuge wie Doxygen)
- Präsentation der selbst entwickelten Softwarelösungen sowie Diskussion kontroverser Lösungsansätze
- Erstellen objektorientierter Software Designs und deren korrekte Implementierung
- Umgang mit Entwicklungsumgebungen

- Umgang mit moderner Versionsmanagement-Software zur Quellcodeverwaltung und Kollaboration
- Praktische Anwendung von Objektorientierung in Programmen
- Einblick in die Wichtigkeit nichtfunktionaler Eigenschaften (Wartbarkeit, Entwicklungsaufwand, minimale Redundanz im Quellcode) sowie in Möglichkeiten der Umsetzung

Folgende fachliche und nichtfachliche Kompetenzen (3) werden von den Teilnehmern des Kurses hierfür erworben (30 %):

- Selbständige Problemanalyse und strukturiertes problemlösendes Denken
- Selbständiges Lösen von gering- bis mittelkomplexen Problemen durch Entwerfen von C++-Programmen
- Selbständige Fehlersuche und Behebung an eigenen und fremden C++-Programmen
- Eigenständiger Entwurf leistungsfähiger, fehlerfreier und robuster C++-Programme
- Beurteilung der Performance und des Ressourcenverbrauchs von Programmen
- Beurteilung der Plausibilität von Programmergebnissen

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die Gefahren und Chancen der Teamarbeit im Studium zu erkennen und diese zielgerichtet optimal einzusetzen. Die Wichtigkeit der theoretischen Durchdringung von Problemstellungen für eine optimale und effiziente Lösung ist ihnen bewusst.

Persönliche Kompetenzen werden in dieser Veranstaltung im Übrigen nicht primär explizit, sondern verwoben mit den fachlichen Kompetenzen und bezogen auf die fachlichen Inhalte vermittelt und soweit möglich geprüft. Siehe daher auch unter „Fachkompetenz“.

Lehrmedien

Tafel, Rechner mit Entwicklungsumgebung, Beamer, ergänzende Unterlagen im zugehörigen eLearning-Kurs

Literatur

- Prinz, P.; Kirch-Prinz, U.: C++ Lernen und professionell anwenden. 4. Aufl. MITP (2007)
- N.N.: C++ für C-Programmierer. 12. Auflage, RRZN-Scripten, Hannover
- Meyers S.: Effektiv C++ programmieren. 3. Aufl., Addison-Wesley (2008)
- Stroustrup B.: Die C++-Programmiersprache. 4. Aufl., Addison-Wesley (2009)
- Dattatri, Kayshav: C++: Effective Object-Oriented Software Construction
- Jürgen Wolf, Grundkurs C++, Galileo Computing
- Jürgen Wolf, C++ Das umfassende Handbuch, Galileo Computing
- Freies Buch: <http://de.wikibooks.org/wiki/Datei:Cplusplus.pdf>
- Stanley B. Lippman, Josée Lajoie, Barbara E. Moo: C++ Primer, Addison Wesley
- Andrew Koenig, Barbara E. Moo: Accelerated C++, Addison Wesley
- Richard M. Reese: Understanding and Using C Pointers, O'Reilly

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Praktikum Informatik 2		PIN2
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Michael Niemetz	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Michael Farmbauer (LB) Prof. Dr. Susanne Hipp Prof. Dr. Stefan Krämer Prof. Dr. Michael Niemetz Prof. Dr. Armin Sehr	in jedem Semester	
Lehrform		
Praktikum an Rechnerarbeitsplätzen		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	2 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
1 h (Abgabegespräche)	Vor- und Nachbereitung: 59 h (zu Hause oder vor Ort) Die ausreichende Vor- und Nachbereitung des Teilmoduls IN2 ist Voraussetzung.

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte

Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden von den Teilnehmern selbständig Programmieraufgaben nach verschiedenen vorgegebenen Problemstellungen gelöst. Dabei werden folgende Themen praktisch eingesetzt:

Objektorientierte Programmierung und ihre Umsetzung in der Programmiersprache C++

- UML als Beschreibungssprache für objektorientierte Programmentwürfe
- Klassen und Objekte
- Lebenszyklen von Objekten
- Vererbung und Polymorphie, Virtuelle Methoden
- Abstrakte Klassen und Methoden
- Datenkapselung / const-Correctness
- Exception-Mechanismus
- Referenzen und andere neue Datentypen
- Überladen von Funktionen und Operatoren
- Defaultparameter bei Funktionen
- Umsetzung von Datenstrukturen und Algorithmen in C++
- Die C++ Standardbibliothek
 - Containerdatentypen
 - Templatemechanismus
 - Iteratoren

Grundlegende Themen des Softwareengineering

- Problembezogener objektorientierter Entwurf von Anwendungen
- Problembezogene Entwicklung und Implementierung grundlegender Datenstrukturen
- Problembezogene Entwicklung und Umsetzung einfacher Algorithmen
- Design und Implementierungskonzepte mit Rekursion contra Iteration

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, selbständig Programmierprobleme durch objektorientierte Programmierung zu lösen.

Folgende Kenntnisse (1) werden von den Teilnehmern des Kurses hierfür erworben (10 %):

- Grundlegende Kenntnisse der Funktionsweise und Bedienung von Entwicklungswerkzeugen
- Grundlegende Kenntnisse des Ausführungsmodells
- Vertiefung der Kenntnis der C++-Sprachelemente
- Vertiefung des Verständnisses des C++-Speichermodells
- Versionsmanagement in der Softwareentwicklung

Folgende Fertigkeiten (2) werden von den Teilnehmern des Kurses hierfür erworben (40 %):

- Eigenständige Implementierung von vorliegenden Algorithmen in C++
- Selbständiges Verstehen fremder Implementierungen in C++ anhand des Quellcodes
- Selbständiger Entwurf einfacher objektorientierter Softwarelösungen
- Eigenständige Verwendung von Debugging-Werkzeugen zur Fehlersuche
- Dokumentation (UML Diagramme, Kommentare, Dokumentationswerkzeuge wie Doxygen), Präsentation der selbst entwickelten Softwarelösungen sowie

- Diskussion kontroverser Lösungsansätze
- Erstellen objektorientierten Software Designs und korrekte Implementierung
- Umgang mit Entwicklungsumgebungen
- Umgang mit moderner Versionsmanagement-Software zur Quellcodeverwaltung und Kollaboration
- Praktische Anwendung von Objektorientierung in Programmen
- Einblick in die Wichtigkeit nichtfunktionaler Eigenschaften (Wartbarkeit, Entwicklungsaufwand, minimale Redundanz im Quellcode) sowie in Möglichkeiten der Umsetzung

Folgende fachliche und nichtfachliche Kompetenzen (3) werden von den Teilnehmern des Kurses hierfür erworben (30 %):

- Selbständige Problemanalyse und strukturiertes problemlösendes Denken
- Selbständiges Lösen von gering- bis mittelkomplexen Problemen durch Entwerfen von C++-Programmen
- Selbständige Fehlersuche und Behebung an eigenen und fremden C++-Programmen
- Eigenständiger Entwurf leistungsfähiger, fehlerfreier und robuster C++-Programme
- Beurteilung der Performance und des Ressourcenverbrauchs von Programmen
- Beurteilung der Plausibilität von Programmsergebnissen

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die Gefahren und Chancen der Teamarbeit im Studium zu erkennen und diese zielgerichtet optimal einzusetzen. Die Bedeutung sorgfältigen und präzisen Arbeitens und einer wohlüberlegten Vorgehensweise bei der Erstellung technischer Lösungen ist ihnen bewusst.

Persönliche Kompetenzen werden in dieser Veranstaltung im Übrigen nicht primär explizit, sondern verwoben mit den fachlichen Kompetenzen und bezogen auf die fachlichen Inhalte vermittelt und soweit möglich geprüft. Siehe daher auch unter „Fachkompetenz“.

Angebotene Lehrunterlagen

Praktikumsaufgaben, Programmrümpfe, Zusatzanleitungen, git-Kurzanleitung und online-Minitutorial

Lehrmedien

Rechner mit Entwicklungsumgebung (oder Open-Source Entwicklungsumgebung auf eigenem Rechner), git-Client, gitLab-Server, eLearning-Kurs, ggf. Tafel und Beamer

Literatur

- Prinz, P.; Kirch-Prinz, U.: C++ Lernen und professionell anwenden. 4. Aufl. MITP (2007)
- N.N.: C++ für C-Programmierer. 12. Auflage, RRZN-Scripten, Hannover
- Meyers S.: Effektiv C++ programmieren. 3. Aufl., Addison-Wesley (2008)
- Stroustrup B.: Die C++-Programmiersprache. 4. Aufl., Addison-Wesley (2009)
- Jürgen Wolf, Grundkurs C++, Galileo Computing
- Jürgen Wolf, C++ Das umfassende Handbuch, Galileo Computing
- Freies Buch: <http://de.wikibooks.org/wiki/Datei:Cplusplus.pdf>
- Stanley B. Lippman, Josée Lajoie, Barbara E. Moo: C++ Primer, Addison Wesley
- Andrew Koenig, Barbara E. Moo: Accelerated C++, Addison Wesley
- Richard M. Reese: Understanding and Using C Pointers, O'Reilly

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Mathematik 1 (Mathematics 1)		1
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Wolfgang Lauf	Informatik und Mathematik	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1	Pflicht	6

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Mathematik 1	6 SWS	6

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
Mathematik 1		MA 1	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Wolfgang Lauf		Informatik und Mathematik	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Dr. Gerhard Dietel (LB) Prof. Dr. Michael Fröhlich Dr. Detlef Gröger (LB) Prof. Dr. Georg Illies Prof. Dr. Wolfgang Lauf Prof. Dr. Dietwald Schuster		in jedem Semester	
Lehrform			
Seminaristischer Unterricht: ca. 20 % Übungsanteil			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	6 SWS	deutsch	6

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
84 h	Vor- und Nachbereitung: 67 h Prüfungsvorbereitung: 29 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte

- Grundlagen
Mengen, Folgen, Reihen, Funktionen
- Eindimensionale Differentialrechnung
Ableitung elementarer Funktionen
Differentiationsregeln
Kurvendiskussion
- Eindimensionale Integralrechnung
Flächeninhalt und bestimmtes Integral
Stammfunktion und unbestimmtes Integral
Integrationsmethoden
Uneigentliche Integrale
- Reelle Vektorräume
Vektorbegriff
Lineare Zusammenhänge
Betrag, Abstand, Skalarprodukt, Vektorprodukt
- Matrizen und Determinanten
Matrizenarithmetik
Quadratische Matrizen
Rang, Determinante
Eigenwerte und Eigenvektoren
- Lineare Gleichungssysteme
Zeilenstufenform
Lösungsraum

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,

- grundlegende Begriffe, Festlegungen und Beispiele der univariaten reellen Analysis, z.B. Grenzwert, Folge, Ableitung, Integral, und der linearen Algebra, z.B. Vektor, Matrix, lineares Gleichungssystem zu erläutern (1);
- eine Übersicht über wesentliche Regeln und Methoden der univariaten reellen Analysis, z.B. der Differentiation, Integration, und der linearen Algebra, z.B. der Matrizenrechnung, Determinanten-, Eigenwertberechnung, zur Lösung linearer Gleichungssysteme, anzugeben (1);
- Konvergenz / Divergenz einfacher reeller Zahlenfolgen zu bestimmen (2);
- die Ableitung univariater reeller Funktionen sicher zu bestimmen (2);
- wichtige Integrationsmethoden für univariate reelle Funktionen korrekt zu benutzen (2);
- Matrizen-, Rang- und Determinantenberechnung korrekt durchzuführen (2);
- Eigenwerte und -vektoren in kleinen Dimensionen zu bestimmen (2);
- die Lösungsräume linearer Gleichungssysteme sicher zu berechnen (2);
- Grenzwert- und Stetigkeitsverhalten univariater reeller Funktionen zu untersuchen (3);
- das Verhalten univariater reeller Funktionen durch Einsatz der Differentialrechnung zu analysieren (3);
- mit der Integralrechnung univariate reelle Funktionen geometrisch zu analysieren (3);

<ul style="list-style-type: none">• bei linearen Zusammenhängen den Matrixkalkül und Matrixkenngrößen zielführend einzusetzen (3);• Lösungsräume linearer Gleichungssysteme zu analysieren und zu interpretieren (3).
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).
Angebotene Lehrunterlagen
Übungsaufgaben, Literaturliste
Lehrmedien
Overheadprojektor, Tafel, Rechner, Beamer, Mathematische Software
Literatur
Stewart, J.: Calculus, Cengage Learning Services, 2014 Strang, G.: Linear Algebra, Springer, 1998 Stry, Y., Schwenkert, R.: Mathematik kompakt, Springer, 2012 Westermann, Th.: Mathematik für Ingenieure, Springer, 2011

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Mathematik 2 (Mathematics 2)		6
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Wolfgang Lauf	Informatik und Mathematik	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1	Pflicht	6

Verpflichtende Voraussetzungen
Keine
Empfohlene Vorkenntnisse
Mathematik 1

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Mathematik 2	6 SWS	6

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
Mathematik 2		MA2	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Wolfgang Lauf		Informatik und Mathematik	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Dr. Gerhard Dietel (LB) Prof. Dr. Michael Fröhlich Dr. Detlef Gröger (LB) Prof. Dr. Georg Illies Prof. Dr. Wolfgang Lauf Prof. Dr. Dietwald Schuster		in jedem Semester	
Lehrform			
Seminaristischer Unterricht: ca. 20 % Übungsanteil			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	6 SWS	deutsch	6

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
84 h	Vor- und Nachbereitung: 67 h Prüfungsvorbereitung: 29 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none">- Komplexe Zahlen Normal-, Polar- und Exponentialform Arithmetik Geometrische Interpretation- Potenzreihen Konvergenzverhalten Methoden der Potenzreihenentwicklung- Komplexe Funktionen Definition und geometrische Deutung Exponentialfunktion und verwandte Funktionen Logarithmus und allgemeine Potenz- Differential- und Integralrechnung mehrerer Veränderlicher Funktionen mit mehreren Variablen Partielle Differentiation und totales Differential Anwendungen Lokale und globale Extremwerte Mehrfachintegrale- Gewöhnliche Differentialgleichungen Anfangswert- und Randwertprobleme Differentialgleichungen 1. Ordnung Numerische Lösungsverfahren Lineare Differentialgleichungen 2. Ordnung mit konstanten Koeffizienten Differentialgleichungen höherer Ordnung Differentialgleichungssysteme
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none">• grundlegende Begriffe, Festlegungen und Beispiele der komplexen Analysis, z.B. Potenzreihen, elementare Funktionen, der multivariaten reellen Analysis, z.B. Ableitungen, Mehrfachintegral, und gewöhnlicher Differentialgleichungen, z.B. Klassifizierung, zu erläutern (1);• wichtige Konvergenzkriterien auf einfache Zahlenreihen korrekt anzuwenden (2);• Konvergenzbereiche einfacher Potenzreihen korrekt zu bestimmen (2);• mit komplexen Zahlen und elementaren komplexen Funktionen sicher zu rechnen (2);• komplexe Zahlen und elementare komplexe Funktionen geometrisch zu veranschaulichen (2);• partielle und totale Ableitungen multivariater reeller Funktionen sicher zu berechnen (2);• wichtige Integrationsmethoden für multivariate reelle Funktionen korrekt durchzuführen (2);• Grenzwert- und Stetigkeitsverhalten multivariater reeller Funktionen zu untersuchen (3);• das Verhalten multivariater reeller Funktionen (u.a. Extremwerte) durch Einsatz der Differentialrechnung zu analysieren (3);• mit Mehrfachintegration multivariate Funktionen geometrisch zu analysieren (3);• wichtige Lösungsmethoden auf einfache gewöhnliche Differentialgleichungen richtig anzuwenden (3).

Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).
Angebotene Lehrunterlagen
Übungsaufgaben, Literaturliste
Lehrmedien
Overheadprojektor, Tafel, Rechner, Beamer, Mathematische Software
Literatur
Stewart, J.: Calculus, Cengage Learning Services, 2014 Stry, Y., Schwenkert, R.: Mathematik kompakt, Springer, 2012 Westermann, Th.: Mathematik für Ingenieure, Springer, 2011

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Physik (Physics)		3
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christoph Höller	Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1	Pflicht	5

Verpflichtende Voraussetzungen
Keine
Empfohlene Vorkenntnisse
Integral- und Differentialrechnung, Vektorrechnung, Physik auf Schulabschlussniveau, Mathematik auf Schulabschlussniveau

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Physik	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Physik		PH
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christoph Höller	Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Christoph Höller Prof. Dr. Friedhelm Kuypers Prof. Dr. Johannes Wild	in jedem Semester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht mit 15% Übungsanteil Ergänzendes Physik-Praktikum im 2. Semester		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 70 h Prüfungsvorbereitung: 24 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Kinematik: Geradlinige Bewegung, Kreisbewegung • Dynamik: Newton'sche Axiome, Kräfte, Reibung • Erhaltungssätze: Energie, Impuls • Schwingungen: Freie Schwingung, Erzwungene Schwingung, Resonanz • Wellen: Wellenfunktion, Interferenz, Stehende Wellen, Beugung • Grundlagen der Optik: Brechung, Dispersion • Praktische Anwendungen
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende physikalische Zusammenhänge auf dem Gebiet der klassischen Mechanik und der Wellenlehre zu kennen (1). • Gleichungen für einfache physikalische Probleme der Mechanik und der Wellenlehre aufzustellen (2) und zu lösen (2). • den Zusammenhang zwischen praktischen Anwendungen und den zugrundeliegenden physikalischen Zusammenhängen herzustellen (3).

<ul style="list-style-type: none">• Physikalische Problemstellungen der Mechanik und der Wellenlehre zu verstehen (3), angemessene Lösungsansätze zu wählen (2) und die Lösung zu interpretieren (3).
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).
Angebotene Lehrunterlagen
Aufgabensammlung
Lehrmedien
Tafel, Beamer, Experimente
Literatur
F. Kuypers: Physik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, Band 1, 3. Auflage, 2012, Wiley-VCH Verlag F. Kuypers: Physik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, Band 2, 3. Auflage, 2012, Wiley-VCH Verlag Halliday et al.: Halliday Physik. 3. Auflage, 2017, Wiley-VCH Verlag Stroppe: Physik für Studierende der Natur- und Ingenieurwissenschaften, 16. Auflage, 2018, Carl Hanser Verlag

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Technische Mechanik (Mechanical Engineering)		4
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Andreas Voigt	Elektro- und Informationstechnik	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1	Pflicht	5

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Technische Mechanik (Mechanical Engineering)	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
Technische Mechanik (Mechanical Engineering)		TM	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Andreas Voigt		Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Armin Merten Prof. Dr. Andreas Voigt		in jedem Semester	
Lehrform			
Seminaristischer Unterricht, Übungen (ca. 25%-30% Übungsanteil)			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 62 h Prüfungsvorbereitung: 32 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte

- **Stereostatik:**
 - o Grundbegriffe, grundlegende Axiome und Prinzipien, Schnittprinzip.
 - o Kraftsysteme am Starren Körper, Kraftmittelpunkt, Schwerpunkt.
 - o Gleichgewicht.
 - o Auflager- und Gelenkreaktionen ebener Tragwerke.
 - o Schnittreaktionen in Seilen, Stäben, Balken, Rahmen und Bögen.
 - o Coulombsche Reibung.

- **Elastostatik:**
 - o Spannungen, Verformungen, Verzerrungen, Hookesches Materialgesetz.
 - o Spannungen und Verformungen bei Zug-Druck-Belastung.
 - o Wärmedehnung und Wärmespannung.
 - o Spannungen und Verformungen bei gerader Biegung, Scherung und Torsion gerader Bauteile.
 - o Statisch unbestimmte Systeme.
 - o Spannungsüberlagerung, Vergleichsspannung und Festigkeitshypothesen.

- **Kinematik:**
 - o geradlinige und allgemeine Bewegung eines Punktes.
 - o allgemeine Bewegung des Starren Körpers
 - o gekoppelte Bewegung von Systemen Starrer Körper, Zwangsbedingungen.

- **Kinetik:**
 - o dynamisches Grundgesetz.
 - o Impulssatz, Drallsatz, Arbeitssatz und Energiesatz für den Massepunkt.
 - o Rotation des Starren Körpers, Massenträgheitsmomente.
 - o Impulssatz, Drallsatz, Arbeitssatz und Energiesatz für den Starren Körper.
 - o Prinzip von d'Alembert.
 - o Einführung in die mechanischen Schwingungen.

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,

- die Grundprinzipien der Stereo- und Elastostatik, der Bewegung von Massenpunkten und Starren Körpern darzustellen (1)
- den durch Annahmen und Voraussetzungen definierten Gültigkeitsbereich der erarbeiteten Lösungsansätze anzugeben (2)
- einfache statische Ersatzmodelle zu bilden und daraus mit Hilfe der Gleichgewichtsbedingungen unbekannte Größen (z.B. Lager- und Schnittreaktionen) zu ermitteln. (2)
- einfache, statisch belastete Strukturen bzgl. Deformation und Festigkeit zu dimensionieren (2)
- dynamische Probleme durch Formulierung und Lösung der kinematischen und kinetischen Grundgleichungen zu behandeln (2)
- einfache mechanische Aufgaben selbstständig zu lösen (3)
- komplexe mechanische Aufgaben zu erfassen, zu bewerten und zu diskutieren (3)

Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).
Angebotene Lehrunterlagen
Vorlesungsbegleitende Unterlagen, Übungsaufgaben, Literaturliste
Lehrmedien
Tafel, Overhead, Beamer, einfache Anschauungsstücke
Literatur
Hahn: Technische Mechanik, Hanser-Verlag, 1993 Gross, Hauger, Schröder, Wall: Technische Mechanik, Springer-Verlag, 2013 Holzmann, Mayer, Schumpich: Technische Mechanik, Springer-Verlag, 2014

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Werkstofftechnik (Materials Science)		9
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Andreas Voigt	Elektro- und Informationstechnik	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1	Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Physik

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Praktikum Physik	2 SWS	2
2.	Werkstofftechnik	3 SWS	3

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Praktikum Physik		PPH
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Andreas Voigt	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Peter Bickel Rita Elrod	in jedem Semester	
Lehrform		
Laborpraktikum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	2 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
28 h	Vor- und Nachbereitung: 16 h Versuchsauswertungen: 16 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von phys. Experimenten und Messungen • Umgang mit Oszilloskop u. a. Laborgeräten • Auswertung von Messreihen, Fehlerabschätzung, Statistik • Grafische Darstellung von Messreihen mit Excel • Schwingungen, Stehende Wellen, Resonanz, gekoppelte Schwingungen • Fourieranalyse und -synthese mit Oberwellengenerator und Oszilloskop • Interferenz am optischen Gitter • Grundlagen der geometrischen Optik, Lichtgeschwindigkeit • Wellen am Bsp. Signaltransport in Koaxialkabeln • Eigenschaften von Mikrowellen • Interferometer nach Michelson • Solarzelle
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Experimente selbstständig auszuführen und die Versuchsergebnisse auszuwerten (3) • Messergebnisse auf die physikalischen Grundlagen zurückzuführen (3) • geeignete Auswertesoftware richtig anzuwenden (2)

<ul style="list-style-type: none">• Fehlerabschätzung, Fehlerrechnung und statistische Methoden anzuwenden. (2)• Versuchsergebnisse klar zu formulieren und zu beurteilen (3)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, <ul style="list-style-type: none">• im Versuchsteam zu arbeiten (2)• Messergebnisse fundiert zu vertreten (3)• Klare Unterscheidung zwischen eigenen und fremden Messergebnissen (3)• Kritische Reflexion der Versuchsergebnisse (3)
Angebotene Lehrunterlagen
Praktikumsanleitungen, vertiefende Informationen zu Versuchen u. Fehlerrechnung
Lehrmedien
Physikalische Versuchsaufbauten
Literatur
F. Kuypers: Physik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, Bd1 und Bd2, Wiley-Vch, 2012 Hering, Martin, Stohrer: Physik für Ingenieure, Springer, 2012 Wilhelm Walcher, „Praktikum der Physik“, Springer Vieweg, 2006

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
Werkstofftechnik		WT	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Andreas Voigt		Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Andreas Voigt		in jedem Semester	
Lehrform			
Seminaristischer Unterricht, Übungen (ca. 25% - 30% Übungsanteil)			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	3 SWS	deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
42 h	Vor- und Nachbereitung: 20 h Prüfungsvorbereitung: 28 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none">• Materialstrukturen:<ul style="list-style-type: none">o Atomaufbau nach Bohr-Sommerfeld.o kristalline Strukturen und ihre Beschreibung.o Gitterbaufehler und ihre Auswirkungen.o homogenes und heterogenes Gefüge, Phasen.o Legierungen, Zustandsdiagramme.o Beschreibung amorpher Strukturen. • Materialeigenschaften:<ul style="list-style-type: none">o mechanische Eigenschaften.o elektrische Eigenschaften.o magnetische Eigenschaften.o thermische Eigenschaften.o optische Eigenschaften. • Materialien der Elektrotechnik:<ul style="list-style-type: none">o Leiter-, Widerstands- und Kontaktmaterialien.o Halbleiterwerkstoffe.o Dielektrika.o magn. Materialien.o optische Materialien.
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none">• den grundsätzlichen Materialaufbau darzustellen (1) und dessen Zusammenhang mit Materialeigenschaften und Funktionsmechanismen zu erläutern (2).• die Möglichkeiten und Grenzen bei der Optimierung und Ausnutzung von Materialeigenschaften unter technischen Randbedingungen darzustellen (2).• die vielfältigen Werkstoffe in der Elektrotechnik und ihre Weiterentwicklung zu benennen (1)• Materialanforderungen mittels der relevanten Parameter und deren Grenzen zu formulieren (2) und zu bewerten (3).• Werkstoffe anwendungsgerecht auszuwählen (3).• materialbasierte Effekte und Funktionen von Bauteilen der Elektrotechnik zu erklären (2), zu bewerten (3) und zu diskutieren (3).
Lernziele: Persönliche Kompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).</p>
Angebote Lehrunterlagen
Vorlesungsbegleiter, Literaturliste
Lehrmedien
Tafel, Overhead, Beamer, Anschauungsstücke

Literatur

Fischer, Hofmann, Spindler: Werkstoffe in der Elektrotechnik, Hanser, 2007 Ivers-Tiffée, von Münch: Werkstoffe der Elektrotechnik, Teubner, 2007

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Analoge Schaltungstechnik (Analog Circuit Design)		16
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christian Schimpfle Prof. Dr. Martin Schubert	Elektro- und Informationstechnik Elektro- und Informationstechnik	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
4	2	Pflicht	5

Verpflichtende Voraussetzungen
Technisches Grundstudium
Empfohlene Vorkenntnisse
Grundlagen Elektrotechnik, Elektronische Bauelemente, Laplace-Transformation

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Analoge Schaltungstechnik	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Analoge Schaltungstechnik		SC
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Martin Schubert Prof. Dr. Christian Schimpfle	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Christian Schimpfle Prof. Dr. Martin Schubert	in jedem Semester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht mit Übungen		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
4	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung Unterricht: 62 h, Prüfungsvorbereitung: 32 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte

1. Grundlagen

- Lineare und Zeitinvariante Systeme, 4 Grundaxiome der Signalverarbeitung
- Darstellung elektrischer Größen, Bode-Diagramme
- Schaltkreisanalyse: Techniken und Werkzeuge
- Lineare Überlagerung (Superposition) in linearen Netzwerken
- Grundprinzipien der Verstärkung
- Miller-Effekt
- Geschaltete Kapazitäten

2. Schaltungen mit einzelnen Halbleiterbauelementen

- Feldeffekttransistor (FET) in S-, G-, D-Schaltung und Bipolartransistor (BJT) in E-, B-, C-Schaltung
- Transistor als Schalter
- Kopplung von Verstärkerstufen: kapazitiv, induktiv, galvanisch
- Klassifizierung von Verstärkerstufen: A-, B-, C-, D-, AB- und AC-Verstärker

3. Aufbau von Verstärkerschaltungen

- Qualitatives Verständnis für integrierter Verstärker mit einem Ausgang bestehend aus differentieller Eingangsstufe, Zwischenverstärkerstufe und Endstufe,
- Qualitatives Verständnis für den Aufbau vollständig differentieller, integrierter Verstärker

4. Schaltungen mit Operationsverstärkern

- Einsatz von Komparatoren und Erzeugung von Hysterese
- Verwendung idealer Operationsverstärker,
- Aufbau und Verwendung von Instrumentenverstärkern,
- Nichtidealitäten realer Operationsverstärker, Lesen von Datenblättern

5. Lineare Rückkopplung und Fehlerunterdrückung

- Grundprinzip der linearen Rückkopplung
- Fehlerunterdrückung durch Rückkopplung
- Signal- und Rausch-Transferfunktion

6. Macro-Modelle

- Gesteuerte Quellen als abstrahierte Baugruppen der analogen Schaltungstechnik

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,

- Grundkomponenten elektronischer Schaltungen auszuwählen und anzuwenden (3)
- lineare und nichtlineare Schaltungen zu analysieren (3)
- Zweitorübertragungsfunktionen und zugehörige Frequenzgänge zu erkennen (1)
- Dioden, Bipolartransistoren, MOSFETs als Schalter einzusetzen (3)
- Einfache Logikschaltungen auf Transistorebene zu verwenden (3)
- Grundsaltungen mit Bipolartransistoren zu erkennen und zu berechnen (3)
- Grundsaltungen mit Feldeffekttransistoren zu erkennen und zu berechnen (3)

- Grenzfrequenzen von Verstärkern aus Datenblättern zu lesen und zu verstehen (2)
- Differenzverstärker zu verstehen (2)
- Endstufen und Leistungsverstärker, Gegentaktverstärker zu verstehen (2)
- Mehrstufige Verstärkerprinzipien zu kennen und zu verstehen (2)
- Aufbau und Kenngrößen von Operationsverstärkern, Makromodelle anzuwenden (3)
- Schaltungen mit Operationsverstärkern aufzubauen (3)
- allgemeine Analyseverfahren zur Berechnung der Eigenschaften analoger Schaltungen anzuwenden (3)
- Analogschaltungen zu dimensionieren (3)
- kennengelernte Grundsaltungen in komplexeren Schaltungen zu identifizieren und zu verstehen (2)
- kennengelernte Grundsaltungen hinsichtlich ihrer Eignung für verschiedene Anwendungen der analogen Signalverarbeitung zu beurteilen (2)
- einfache Schaltungen für verschiedenste analoge Signalverarbeitungsfunktionen selbstständig zu konzipieren (3)
- Gegebene Aufgabenstellungen und Entwicklung kreativer Lösungen basierend auf den erworbenen Kenntnissen selbstständig zu analysieren (3)
- verschiedene Lösungsansätze und darauf basierend die Auswahl der optimal geeigneten Schaltung und ihre Realisierung zu analysieren, vergleichen, evaluieren und zu bewerten. (3)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).

Angebotene Lehrunterlagen

Skript, Übungsaufgaben, ehemalige Prüfungen, Literaturliste

Lehrmedien

Tafel, Laptop, Beamer

Literatur

- [1] U. Tietze, Ch. Schenk: Halbleiterschaltungstechnik, Springer-Verlag, 2012.
- [2] P. R. Gray, R. G. Meyer: Analysis and Design of Analog Integrated Circuits, 3rd Edition, John Wiley & Sons, Inc., 1993.
- [3] P. E. Allen, D. R. Holberg: CMOS Analog Circuit Design, Rinehart and Winston, Inc., 1987.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
AW-Modul EI (Mandatory general studies elective module)		23
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Gabriele Blod	Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
5	2	Pflicht	6

Verpflichtende Voraussetzungen
I.d.R. keine (Ausnahme bspw. höhere Sprachkurse oder Fächer von aufeinander aufbauenden Zusatzausbildungen)
Empfohlene Vorkenntnisse
I.d.R. keine (Ausnahme bspw. höhere Sprachkurse oder Fächer von aufeinander aufbauenden Zusatzausbildungen)

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	AW-Fach 1	2 SWS	2
2.	AW-Fach 2	2 SWS	2
3.	AW-Fach 3	2 SWS	2

Hinweise zur Belegungspflicht oder zu Optionen
Die Veranstaltungen in diesem Modul sind frei wählbar aus dem Angebot Allgemeinwissenschaftlicher Wahlpflichtmodule (AW-Module) der OTH Regensburg. Die Modulbeschreibungen für die AW-Module finden Sie hier: https://www.oth-regensburg.de/fakultaeten/angewandte-natur-und-kulturwissenschaften/studiengaenge/aw-module-und-zusatzausbildungen/aw-modulkatalog.html

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
AW-Fach 1		AW1
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Gabriele Blod	Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
N.N.	in jedem Semester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht, Übungen, Praktikum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
5	2 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
28 h	Je nach Kurs

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
je nach Kurs
Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, Je nach Kurs
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, je nach Kurs
Angebotene Lehrunterlagen
je nach Kurs
Lehrmedien
Je nach Kurs

Literatur
Je nach Kurs
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Verantwortlich für das AW-Angebot: Prof. Dr. Gabriele Blod Verantwortlich für das Sprachenangebot: Prof. Dr. Katherine Gürtler

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
AW-Fach 2		AW2	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Gabriele Blod		Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
N.N.		in jedem Semester	
Lehrform			
Je nach Kurs			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
5	2 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
28 h	Vor- und Nachbereitung: 24 h Prüfungsvorbereitung: 8 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
je nach Kurs
Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, Je nach Kurs
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, Je nach Kurs
Angebotene Lehrunterlagen
Je nach Kurs
Lehrmedien
Je nach Kurs

Literatur
Je nach Kurs
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Verantwortlich für das AW-Angebot: Prof. Dr. Gabriele Blod Verantwortlich für das Sprachenangebot: Prof. Dr. Katherine Gürtler

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
AW-Fach 3		AW3	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Gabriele Blod		Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
N.N.		in jedem Semester	
Lehrform			
Je nach Kurs			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
5	2 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
28 h	Vor- und Nachbereitung: 24 h Prüfungsvorbereitung: 8 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
Je nach Kurs
Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, Je nach Kurs
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, Je nach Kurs
Angebotene Lehrunterlagen
Je nach Kurs
Lehrmedien
Je nach Kurs
Literatur
Je nach Kurs

Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung

Verantwortlich für das AW-Angebot: Prof. Dr. Gabriele Blod

Verantwortlich für das Sprachenangebot: Prof. Dr. Katherine Gürtler

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Bachelorarbeit mit Präsentation (Bachelor Thesis with Presentation)		27
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Claus Brüdigam	Elektro- und Informationstechnik	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
7	2	Pflicht	15

Verpflichtende Voraussetzungen
siehe SPO
Empfohlene Vorkenntnisse
Alle Module des Studiums

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Bachelorarbeit		12
2.	Präsentation der Bachelorarbeit		3

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Bachelorarbeit		BA
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Claus Brüdigam	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Betreuender Professor-betreuende Professorin	in jedem Semester	
Lehrform		
Selbstständige ingenieurmäßige Bearbeitung eines praxisorientierten Projekts unter Anleitung		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
7		deutsch	12

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
---	360 h

Studien- und Prüfungsleistung
schriftliche Bachelorarbeit
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
alle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige ingenieurmäßige Bearbeitung eines praxisorientierten Projekts • Theoretische, konstruktive experimentelle Aufgabenstellung mit ausführlicher Beschreibung und Erläuterung ihrer Lösung • Aufbereitung und Dokumentation der Ergebnisse in wissenschaftlicher Form • Aufbereitung und Präsentation der Ergebnisse der Bachelorarbeit
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, während des Studiums erworbene Kompetenzen im gemeinsamen Problemkontext einer Ingenieursaufgabe selbständig kreativ kombiniert anzuwenden und mit wissenschaftlichen Methoden zu erweitern.(3)</p> <p>Hierfür werden folgende Teilkompetenzen erworben bzw. vertieft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verstehen sowohl fachlicher Einzelheiten (2) als auch fachübergreifender Zusammenhänge (3) • Kreative Anwendung und fachübergreifende Verknüpfung von während des Studiums erworbenen Kompetenzen zur Lösung komplexer Aufgabenstellungen (3) • Entwicklung von Ergebnissen mit wissenschaftlichen und fachpraktischen Vorgehensweisen (3)

- Systematisches Vorgehen unter Absicherung der Ergebnisse durch wissenschaftliche Methoden (Messungen, Experimente, Literaturrecherche) (2)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,

- eine komplexe Aufgabe eigenständig zeitlich zu planen und termingerecht abzuschließen (2)
- eine wissenschaftlich-technische Literaturrecherche durchzuführen(2)
- komplexe Problemstellungen zu strukturieren und sukzessive abzuarbeiten (2)
- zwischen wesentlichen und unwesentlichen Informationen zu unterscheiden (2)
- komplexe Zusammenhänge verständlich in Wort und Schrift zu vermitteln (2)
- Lösungen für komplexe Aufgabenstellungen durch wissenschaftlichen Diskurs zu finden (2)

Literatur

Hering L., Hering H., : Technische Berichte, Vieweg Verlag 2007

Samac K., Prenner M., Schwetz H.: Die Bachelorarbeit an Universität und Fachhochschule, facultas wuv, 2008

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Präsentation der Bachelorarbeit		BP
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Claus Brüdigam	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Betreuender Professor-betreuende Professorin	in jedem Semester	
Lehrform		
Selbstständige ingenieurmäßige Präsentation eines praxisorientierten Projekts unter Anleitung		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
7		deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
---	Vorbereitung der Bachelorarbeitspräsentation: 90 h

Studien- und Prüfungsleistung
mündlicher Prüfungsvortrag (max. 45 Minuten)
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
alle

Inhalte
Selektion, Aufbereitung und Präsentation der Ergebnisse der Bachelorarbeit
Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, technisch-wissenschaftliche Zusammenhänge publikumsorientiert aufzubereiten und zu präsentieren.
Hierfür werden folgende Teilkompetenzen erworben bzw. vertieft:
<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationstechniken (2) • Veranschaulichung von technisch-wissenschaftlichen Inhalten (Grafiken, Tabellen, Diagramme) (2) • Auswahl der für das Publikum relevanten Informationen (2) • Themenbezogen sinnvolle Strukturierung der Präsentation (2)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> • eine komplexe Aufgabe eigenständig zeitlich zu planen und termingerecht abzuschließen (2)

- zwischen wesentlichen und unwesentlichen Informationen zu unterscheiden (2)
- komplexe Zusammenhänge verständlich in Wort und Schrift zu vermitteln (2)
- einen Redehalt vor Gruppen frei zu formulieren (2)
- in der Präsentation auf das Publikum einzugehen (3)

Literatur

Samac K., Prenner M., Schwetz H.: Die Bachelorarbeit an Universität und Fachhochschule, facultas wuv, 2008

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Elektrische Messtechnik 1 (Electrical Measurements 1)		14
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Heiko Unold	Elektro- und Informationstechnik	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	2	Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Grundlagen der Elektrotechnik

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Elektrische Messtechnik 1	2 SWS	3
2.	Praktikum Elektrische Messtechnik 1	2 SWS	2

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Elektrische Messtechnik 1		MT 1
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Heiko Unold	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Mikhail Chamonine Prof. Dr. Bernhard Hopfensperger Prof. Dr. Heiko Unold	in jedem Semester	
Lehrform		
Inverted Classroom mit Vorbereitungsaufgaben		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	2 SWS	deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
28 h	Vor- und Nachbereitung: 62 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Messens (Einheiten, logarithmische Maße, Empfindlichkeit) • Umgang mit Messunsicherheiten (Normalverteilung, Fehlerfortpflanzung) • Digitale Multimeter (AD-Wandler, Messbereichserweiterung, Vierleitermessung) • Oszilloskop (Prinzip, Kenngrößen, Bedienung und Interpretation der Messung beim digitalen Speicheroszilloskop) • Digitale Frequenz- und Periodendauermessung • Operationsverstärker (Prinzip idealer OPV, Verstärker-, Rechen-, Komparatorschaltungen)
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Messtechnische Einheiten, Maße (inkl. logarithmische Maße) zu interpretieren und anzuwenden (3) • Grundlegende Begriffe der Messtechnik (Genauigkeit, Auflösung, Empfindlichkeit,...) zu interpretieren und anzuwenden (3) • Grundbegriffe der Messunsicherheiten, Statistik und Fehlerrechnung zu benutzen (2) • Das Funktionsprinzip eines Multimeters darzustellen (3)

- Das Funktionsprinzip eines Oszilloskop darzustellen (3) und ein Oszilloskop zu handhaben (2)
- Grundbegriffe der Zeit- und Frequenzmessung zu interpretieren und anzuwenden (3)
- Die Grundfunktion des Operationsverstärkers zu beschreiben (1) und auf dieser Basis grundlegende Operationsverstärker-Anwendungen (z.B. Messverstärker) zu handhaben (2) und zu berechnen (2)
- Einfache messtechnische Schaltungen inklusive Messunsicherheiten zu berechnen (2)
- Einfache Operationsverstärkerschaltungen zu analysieren (3) und zu berechnen (2)
- Einfache messtechnische Fragestellungen ingenieurmäßig zu analysieren (3) und zu lösen (3)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).

Angebotene Lehrunterlagen

Skript, Vorbereitungsaufgaben mit Lösungen

Lehrmedien

Interaktiver GRIPS-Kurs, Beamer/Tafel

Literatur

Hoffmann, Jörg: Taschenbuch der Messtechnik, Hanser-Verlag 2007
Lerch, R.: Elektrische Messtechnik, Springer-Verlag 2012
Schrüfer, E.: Elektrische Messtechnik, Hanser-Verlag 2012

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Praktikum Elektrische Messtechnik 1		PMT 1
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Heiko Unold Prof. Dr. Mikhail Chamonine	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Claus Brüdigam Prof. Dr. Mikhail Chamonine Prof. Dr. Thomas Fuhrmann Prof. Anton Haumer Prof. Dr. Bernhard Hopfensperger Prof. Dr. Anton Horn Prof. Dr. Johannes Reschke Prof. Dr. Birgit Rösel Prof. Dr. Robert Sattler Prof. Dr. Peter Schmid Prof. Dr. Heiko Unold Prof. Dr. Andreas Voigt	in jedem Semester	
Lehrform		
Laborpraktika		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	2 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	Vor- und Nachbereitung: 45 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<p>Es werden vier Versuche aus dem Bereich Grundlagen der elektrischen Messtechnik durchgeführt, u.a. aus den Themengebieten:</p> <ul style="list-style-type: none">• Digitalmultimeter (Gleich-, Wechsel-, Mischgrößen)• Oszilloskop (Betrieb, Eingangsimpedanz, AC-/DC-Betrieb, Mittelwerte, Abtasttheorem, Tastkopf)• Einfache Signalverarbeitung mittels Operationsverstärkern• Messtechnik bei Signalausbreitung (Ultraschall)• Nichtlineare Zweipole• Transistorkennlinien und Wärmeleitung• Bestimmung von Wechselstromwiderständen, Frequenzabhängigkeit• Wechselstrommessbrücke, reale Spule
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none">• Einfache elektrische Schaltungen mittels Steckbuchsen aufzubauen und in Betrieb zu nehmen (3)• mit einfachen elektrischen Labor- und Messgeräten zielgerichtet umzugehen (Multimeter, Oszilloskop, Quellen) (2)• einen Versuchsaufbau zu dokumentieren und Messdaten aufzunehmen (2)• Messdaten systematisch auszuwerten (2)• mit Messunsicherheiten umzugehen (1)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none">• Präsenz- und Abgabetermine einzuhalten (3)• sich anhand der Versuchsanleitungen angemessen auf die Versuchsinhalte vorzubereiten (3)• konstruktiv in einer Gruppe zusammen zu arbeiten (2)• aussagekräftige Versuchsprotokolle zu erstellen (2)• Messdaten/-aufbauten bei Unstimmigkeiten zu hinterfragen (1)• einen Versuchsablauf inkl. der zugehörigen Grundlagen vor einer Gruppe zu präsentieren sowie Fragen zu beantworten (2)
Angebotene Lehrunterlagen
Versuchsanleitungen, Datenblätter
Lehrmedien
Labor
Literatur
Hoffmann, Jörg: Taschenbuch der Messtechnik, Hanser-Verlag. Lerch, R.: Elektrische Messtechnik, Springer-Verlag. Schrüfer, E.: Elektrische Messtechnik, Hanser-Verlag. Tietze, U.: Halbleiter-Schaltungstechnik, Springer-Verlag.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Elektrische Messtechnik 2 (Electrical Measurements 2)		19
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Andreas Maier	Elektro- und Informationstechnik	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
4	2	Pflicht	6

Empfohlene Vorkenntnisse
Elektrische Messtechnik 1, Grundlagen der Elektrotechnik 1 und 2, Physik

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Elektrische Messtechnik 2	4 SWS	4
2.	Praktikum Elektrische Messtechnik 2	2 SWS	2

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
Elektrische Messtechnik 2		MT2	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Andreas Maier		Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
N.N.		in jedem Semester	
Lehrform			
Seminaristischer Unterricht, ca. 20% Übungsanteil			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
4	4 SWS	deutsch	4

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 40 h Prüfungsvorbereitung: 20h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
1. Grundlagen der Sensorik
2. Messverstärker
2.1 Idealer und realer Operationsverstärker
2.2 Schaltungen und messtechnische Anwendungen
3. Stationäres Verhalten von Messsystemen
3.1 Fehlerarten und Fehlerursachen
3.2. Methoden zur Linearisierung von Kennlinien
3.3. Kompensation von Störgrößen
4. Zufällige Messfehler
4.1 Grundlegende Wahrscheinlichkeitsrechnung
4.2 Maßnahmen zur Verringerung zufälliger Fehler
5. Grundlagen der Signalverarbeitung für Messtechniker
5.1 Abtasten
5.2 Quantisieren
5.3 Signalverarbeitung in der Messtechnik
6. Signalanalyse im Frequenzbereich
6.1 Torzeitmessung
6.2 Diskrete Fourier-Transformation (DFT)
6.3 Spektrogramm & Fourier-Time-Analyse
Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, <ul style="list-style-type: none">• grundlegende Sensorprinzipien einzuordnen und verstehen. die Funktion von Messverstärkern und deren praktische Anwendung zu verstehen. die Auswirkungen von zufälligen und systematischen Messfehlern zu erkennen. Maßnahmen zu treffen, um Messfehler zu vermeiden oder zu verringern. Grundlegende digitale Signalverarbeitung aus Sicht der Messtechnik zu betrachten. Auswirkungen von Rundungsoperationen zu verstehen. verschiedene Arten der Signalanalyse im Frequenzbereich grundlegend zu verstehen.
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).
Angebotene Lehrunterlagen
Skript, Übungen, Literaturliste

Lehrmedien
Tafel, Rechner/Beamer
Literatur
Kiencke, U., Eger,R.: Messtechnik, Systemtheorie für Elektrotechniker, Springer-Verlag, 2008 Schrüfer, E.: Elektrische Messtechnik, Hanser-Verlag, 2007 Lerch, R.: Elektrische Messtechnik, Springer-Verlag, 2007 Tietze, U.: Halbleiter-Schaltungstechnik, Springer-Verlag, 2009 Von Grüngen, D.: Digitale Singalverarbeitung; 2. Aufl.; Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag, München, Wien; 2002 Oppenheim, A.V.; Schafer,R.W.; Buck, J.R.: Zeitdiskrete Signalverarbeitung; 2. Aufl. Pearson Studium; München, Boston; 2004

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Praktikum Elektrische Messtechnik 2		PMT2
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Mikhail Chamonine	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Mikhail Chamonine Prof. Dr. Thomas Fuhrmann	in jedem Semester	
Lehrform		
Laborpraktika		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
4	2 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
28 h	Vor- und Nachbereitung: 12 h Kolloquiumsvorbereitung: 10 h Präsentationsvorbereitung: 10 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<p>Eigenständige Projektarbeit in Kleingruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenwahl • Ausarbeitung eines realistischen Zeitplans • Wahl einer geeigneten Sensorik/Hardware/Softwareumgebung • Vorüberlegungen und Voruntersuchungen • Aufbau eines Prototypen (HW/SW) • Platinendesign, Softwareoptimierung • Aufbau des endgültigen Gerätes • Ermitteln der Eigenschaften (Technische Daten) • Dokumentation und Präsentation • Eintrag ins interne WIKI
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • moderne MDV-Systeme aufzubauen und in Betrieb zu nehmen (1) • mit typischen Labormessgeräten sicher umzugehen (2) • die Programmiergrundlagen von MDV-Systemen anzuwenden (2)

- MDV-Projekte zu planen (3)
- Messfehler abzuschätzen und wenn möglich zu minimieren (3)
- Ergebnisse systematisch auszuarbeiten und einer Gruppe zu präsentieren (3)
- Größere Entwicklungsprojekte in Gruppen zu organisieren und zu überwachen (3)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).

Die Studierenden sind darüber hinaus außerdem in der Lage, mit Studierenden aus dem Bachelor Betriebswirtschaft - Schwerpunkt "Technik und Management" - Modul "Technische Projektarbeit" gemeinsam ein kleines Entwicklungsprojekt unter technischen und betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu planen und zu realisieren, um dieses am Ende gemeinsam zu präsentieren.

Angebotene Lehrunterlagen

Aufgabenstellungen, Skript, Übungen mit Lösungen, Literaturliste

Lehrmedien

je nach Aufgabenstellung

Literatur

Schrüfer, E.: Elektrische Messtechnik, Hanser-Verlag, 2007
Lerch, R.: Elektrische Messtechnik, Springer-Verlag, 2010
Tietze, U.: Halbleiter-Schaltungstechnik, Springer-Verlag, 2009

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Elektronische Bauelemente (Electronic Components)		13
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Rainer Holmer	Elektro- und Informationstechnik	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	2	Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Grundlagen der Elektrotechnik 1 und 2

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Elektronische Bauelemente	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
Elektronische Bauelemente		BE	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Rainer Holmer		Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Rainer Holmer Prof. Dr. Christian Schimpfle		in jedem Semester	
Lehrform			
Seminaristischer Unterricht mit 10 – 15 % Übungsanteil			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 56 h Prüfungsvorbereitung: 38 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte

Grundlagen der Halbleiterphysik:

- Halbleitermaterialien
- Kristallstruktur, Trägerdichten, Leitungsmechanismen
- Elektrische Eigenschaften (Drift-, Diffusionsstrom)
- Ausgleichsvorgänge bei Störung des thermischen Gleichgewichts
- Bändermodell

Diode:

- Grundlegender Aufbau und Verhalten ohne externe Spannung
- pn-Übergang in Durchlass- und Sperrpolung
- dynamisches Verhalten, Durchbruchmechanismen
- Statische und dynamische Modelle
- Einfache Anwendungen
- Technologische Realisierung
- Diodenarten

Bipolartransistor:

- Prinzipielle Funktionsweise
- Technologischer Aufbau
- Stromgleichungen, Betriebsarten
- Grundsaltungen
- Kenngrößen und Kennlinien
- Temperatur- und Durchbruchverhalten
- Statische und dynamische Modelle
- Einfache Anwendungen

Feldeffekttransistor:

- MOS-Kondensator
- MOS- und Sperrschicht-Feldeffekttransistor
- Technologischer Aufbau
- Prinzip der leistungslosen Steuerung
- Kenngrößen und Kennlinien
- Statische und dynamische Modelle
- Anwendungen Leistungs-MOSFET, IGBT

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,

- Wichtige Grundlagen der Halbleiterphysik darstellen zu können (2)
- Die Funktionsweise von Dioden, Bipolar- und Feldeffekttransistoren zu anhand ihres inneren Aufbaus zu analysieren (3)
- Kenngrößen und Kennlinien der Bauelemente zu interpretieren (3)
- Zusammenhänge zwischen technologischen und elektronischen Kenngrößen der Bauelemente zu erkennen (2)
- Modelle zur Beschreibung des statischen und dynamischen Verhaltens zu verstehen und anzuwenden (3)

<ul style="list-style-type: none">• Absolute und vergleichende Bewertungen von elektronischen Bauelementen anhand von Datenblättern der Hersteller durchzuführen (2)• Eine Auswahl geeigneter elektronischer Bauelemente bei vorgegebenen Anforderungen durchzuführen (2)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).
Angebotene Lehrunterlagen
Skript, Übungen, Literaturliste
Lehrmedien
Tafel, Rechner + Beamer
Literatur
[1] Müller R.: Grundlagen der Halbleiter-Elektronik (Buchreihe „Halbleiter-Elektronik, Band 1), Springer-Verlag, 1995 [2] Müller R.: Bauelemente der Halbleiter-Elektronik (Buchreihe „Halbleiter-Elektronik, Band 2), Springer-Verlag, 1991 [3] Sze S.M., Ng K.K.: Physics of Semiconductor Devices, John Wiley & Sons, 2006 [4] Hoffmann K., VLSI-Entwurf: Modelle und Schaltungen, Oldenbourg Wissenschaftsverlag, 1998 [5] Tietze U., Schenk C.: Halbleiter-Schaltungstechnik, Springer Verlag, 2012

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Energiewandler und Netze (Energy Conversion and Grids); SPO-Version ab WiSe 2022/23: Elektrische Energiewandler und Anlagentechnik (Electrical Energy Conversion and System Technology)		21
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Franz Fuchs	Elektro- und Informationstechnik	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
4	2	Pflicht	6

Empfohlene Vorkenntnisse
Für Elektrische Energiewandler: Grundlagen der Elektrotechnik Für Elektrische Energienetze: 1. Studienabschnitt

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Elektrische Energienetze; SPO-Version ab WiSe 2022/23: Elektrische Anlagentechnik	4 SWS	4
2.	Elektrische Energiewandler	2 SWS	2

Hinweise zur Belegungspflicht oder zu Optionen
Bitte beachten - es gibt zwei verschiedene Modultitel: SPO-Version bis WiSe 2022/23: Energiewandler und Netze SPO-Version ab WiSe 2022/23: Elektrische Energiewandler und Anlagentechnik

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Elektrische Energienetze; SPO-Version ab WiSe 2022/23: Elektrische Anlagentechnik		EN SPO-Version ab WiSe 2022/23: EA
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Franz Fuchs	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Johannes Brantl (LB) Prof. Dr. Franz Fuchs	in jedem Semester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht: 10-15% Übungsanteil		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
4	4 SWS	deutsch	4

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 25 h Prüfungsvorbereitung: 39 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<p>Elektrizitätsbedarf und Bedarfsdeckung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau und Struktur elektrischer Energienetze - Betriebsmittel der elektrischen Energieversorgung - Theoretische Grundlagen, Funktion, Aufbau, Ersatzschaltbilder, Betriebsparameter und Ausführungsformen von <ul style="list-style-type: none"> • Leistungstransformatoren • Freileitungen • Energiekabel • Schaltgeräten und -anlagen
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Begriffe und Betriebsmittel der elektrischen Energienetze zu kennen (1) • die Besonderheiten der Drehstromsysteme, sowie den Aufbau und den Betrieb elektrischer Energieversorgungsnetze zu können (2) • die Funktionsprinzipien, die technische Ausführungsformen und die Betriebsparameter der Anlagen der elektrischen Energienetze zu können (2) • die Einflussparameter auf das elektrische System Energienetz zu können (2)

- Schaltungen in der Anlagentechnik zu verstehen und zu analysieren (3)
- Betriebsparameter sowie Ersatzschaltbilder für die Betriebsmittel der elektrischen Energieversorgung zu bestimmen (3)
- die Ersatzschaltbilder der Anlagen der elektrischen Energienetze anzuwenden und damit die für deren Betrieb erforderlichen Spannungen und Ströme bzw. Wirk- und Blindleistungen zu berechnen (3)
- elektrische Anlagen in Grundzügen zu projektieren (3)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).

Angebotene Lehrunterlagen

Literaturliste, Lücken-Folien, Übungen

Lehrmedien

Tafel, Rechner/Beamer

Literatur

Noack F.: Einführung in die elektrische Energietechnik, Fachbuchverlag, Leipzig, 2003
Flossdorf, Hilgarth: Elektrische Energieverteilung, Vieweg+Teubner, 2005
Knies W., Schierack K., Berger M.: Elektrische Anlagentechnik - Kraftwerke, Netze, Schaltanlagen, Schutz Einrichtungen, Carl Hanser Verlag, 7. neu bearbeitete Auflage, 2021

Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung

Bitte beachten - es gibt zwei Bezeichnungen des Teilmoduls:

SPO-Version bis WiSe 2022/23: Elektrische Energienetze
SPO-Version ab WiSe 2022/23: Elektrische Anlagentechnik

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Elektrische Energiewandler		EW
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Bernhard Hopfensperger	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Bernhard Hopfensperger	in jedem Semester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht mit ca. 15% Übungsanteil		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
4	2 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
28 h	Vor- und Nachbereitung: 20 h Prüfungsvorbereitung: 12 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
Aufbau, Wirkungsweise und stationäres Betriebsverhalten elektrischer Energiewandler / elektrischer Maschinen <ul style="list-style-type: none"> • Gleichstrommaschine • Drehstrom-Synchronmaschine • Drehstrom-Asynchronmaschine
Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> • den Aufbau und das Betriebsverhalten der drei Grundtypen zu erklären (1), • Ersatzschaltbilder und Systemgleichungen der elektrischen Maschinen anzuwenden (2) und damit die für deren Betrieb erforderlichen physikalischen Größen zu berechnen (2), • Drehmoment- und Drehzahlbeeinflussung der Energiewandler zu erklären (1) und die jeweilige Einsatzmöglichkeit zu bewerten (3), • stationäre Betriebspunktberechnungen durchzuführen (2).
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,

die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).

Darüber hinaus sind sie in der Lage, die Anwendung der Lehrinhalte im Rahmen der Technikfolgenabschätzung reflektiert zu beurteilen (2).

Konkret abgeprüft werden persönliche Kompetenzen aber nicht.

Angebotene Lehrunterlagen

Folien, Beiblätter, Übungsaufgaben

Lehrmedien

Tafel, Beamer, Animationen

Literatur

Literatur jeweils in der aktuellen Ausgabe:

Fischer, R. - Elektrische Maschinen, Hanser Verlag

Fuest, K.; Döring, P. - Elektrische Maschinen und Antriebe, Springer / Vieweg+Teubner Verlag

Farschtschi, A. - Elektromaschinen in Theorie und Praxis, VDE Verlag

Spring, E. - Elektrische Maschinen, Springer Verlag

Kral, C. - Grundlagen der Antriebstechnik, Hanser Verlag

Kremser, A. - Elektrische Maschinen und Antriebe, Springer Verlag

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Felder, Wellen und Leitungen (Fields, Waves and Transmission Lines)		20
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Thomas Stücke	Elektro- und Informationstechnik	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
4	2	Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Grundlagen der Elektrotechnik

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Felder, Wellen und Leitungen	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Felder, Wellen und Leitungen		FWL
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Thomas Stücke	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Robert Sattler Prof. Dr. Thomas Stücke	in jedem Semester	
Lehrform		
Vorlesung, Übungsanteil 10% bis 20%		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
4	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 62 h Prüfungsvorbereitung: 32 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Elektrische und magnetische Felder als statische, stationäre und dynamische Felder • Elektromagnetische Wellen im Raum und in Wellenleitern • Leitungstheorie mit Umsetzung von Transformationen im Smith-Diagramm • Impulse auf Leitungen • Antennen als Wellentypwandler
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Maxwell'schen-Gleichungen zu nennen und wichtige Lösungen dieser einzuteilen in statisch/stationär, quasistationär und Wellenfelder (2) • unter Verwendung der vektoranalytischen Beschreibung der Feldeigenschaften die Zusammenhänge zwischen elektromagnetischen Feldern und ihren Ursachen zu erklären (2) • elektrostatische Felder, magnetostatische Felder und stationäre Strömungsfelder zu berechnen (3) • Kapazitäts-, Induktivitäts- und Widerstandsberechnung in einfachen Anordnungen auszuführen und bei realen Anordnungen dies mittels softwarebasierter Feldberechnung zu ermitteln (3)

- den Skineneffekt zu erklären (2) und den Wechselstromwiderstand von quaderförmigen und zylinderförmiger Leiter zu berechnen (3)
- die Wellengleichung im Zeit- und Frequenzbereich zu deuten (2)
- Wellenkenngößen, Welleneigenschaften und Materialeinfluss zu beschreiben (2)
- das Verhalten ebener Wellen an Grenzflächen zu erklären (2), Polarisation zu identifizieren (2), Reflexion, Transmission und Energiefluss zu berechnen (3)
- Leitungstypen, Wellenleitermoden und deren Eigenschaften zu klassifizieren (2)
- Bedeutung des Wellenwiderstands zu erklären und diesen für Koaxialleiter und Streifenleiter zu ermitteln (3)
- mittels Smith-Diagramm einfache Schaltungen zu berechnen und Leitungstransformationen zu dimensionieren (3)
- Impulsausbreitungen auf Leitungen zu berechnen (3)
- Nahfeld und Fernfeld bei Antennen unterscheiden zu können (2)
- die charakteristischen Kennzahlen von einfachen Antennen anzugeben (2) und damit Berechnungen durchzuführen (3)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).

Angebotene Lehrunterlagen

Folien, Skript, Übungen, Animationen, Literaturliste

Lehrmedien

Beamer, Tafel, Overhead, Rechner

Literatur

Detlefsen J., Siart, u.: Grundlagen der Hochfrequenztechnik. 4. Auflage. Oldenbourg (2012)

Henke, F.: Elektromagnetische Felder. 4. Auflage. Springer (2011)

Krischke, A.: Rothammels Antennenbuch. 13. Auflage. DARC (2013)

Kark, K.: Antennen und Strahlungsfelder. 4. Auflage. Vieweg (2011)

Hayt, W.: Engineering Electromagnetics. 8. Auflage. McGraw Hill (2011)

Sadiku, M.: Elements of Electromagnetics (The Oxford Series in Electrical and Computer Engineering). 6. Auflage. Oxford University Press (2014)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Mathematik 3 (Mathematics 3)		11
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Wolfgang Lauf	Informatik und Mathematik	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	2	Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Mathematik 1,2

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Mathematik 3	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Mathematik 3		MA3
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Wolfgang Lauf	Informatik und Mathematik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Jonny Dambrowski Dr. Gerhard Dietel (LB) Prof. Dr. Michael Fröhlich Detlef Gröger (LB) Prof. Dr. Georg Illies Prof. Dr. Wolfgang Lauf Prof. Dr. Dietwald Schuster	in jedem Semester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht: ca. 20 % Übungsanteil		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 65 h, Prüfungsvorbereitung: 29 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Fourier-Reihen: Schwingungen und periodische Funktionen, Fourier-Analyse • Fourier-Transformation: Fourier-Integral, Fourier-Transformierte, Diskrete Fourier-Transformation • Laplace-Transformation: Laplace-Transformierte, Inverse Laplace-Transformierte, Transformationsregeln, Anwendung auf Differentialgleichungen • Grundlagen der Vektoranalysis: Skalar- und Vektorfelder, Gradient, Divergenz und Rotation, Kurvenintegrale, Oberflächenintegrale
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Begriffe, Festlegungen und Beispiele der Fourier-Analyse, Fourier- wie Laplace-Transformation und Vektoranalysis zu erläutern (1);

- Fourier-Reihe, Fourier-Integral und diskrete Fourier-Transformierte für einfache Funktionen zu bestimmen (2);
- die Transformationsregeln für die Laplace-Transformation sicher zu benutzen (2);
- wichtige Größen der Vektoranalysis korrekt zu berechnen (2);
- die Fourier- und Laplace-Transformation zur Problemverpflanzung vom Zeit- in den Spektralbereich grundsätzlich einzusetzen (3);
- die Laplace-Transformation zur Lösung linearer Differentialgleichungen sicher anzuwenden (3);
- einfache Netzwerke mittels Laplace-Transformation zu analysieren (3);
- wichtige Größen der Vektoranalysis anwendungsorientiert zu interpretieren (3).

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).

Angebotene Lehrunterlagen

Übungsaufgaben, Literaturliste

Lehrmedien

Overheadprojektor, Tafel, Rechner, Beamer, Mathematische Software

Literatur

Meyberg, Vachenauer: Höhere Mathematik 2, 2005
Stewart, J.: Calculus, Cengage Learning Services, 2015
Weber, H.: Laplacetransformation, Teubner, 2007
Westermann, Th.: Mathematik für Ingenieure, Springer, 2011

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Praktika Elektronik (Electronics Lab Courses)		18
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Rainer Holmer Prof. Dr. Hans Meier	Elektro- und Informationstechnik Elektro- und Informationstechnik	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
4	2	Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Für Praktikum Mikrocomputertechnik: Vorlesung Mikrocomputertechnik Für Praktikum Analogelektronik: Vorlesung "Elektronische Bauelemente (BE)"

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Praktikum Analogelektronik	2 SWS	2
2.	Praktikum Mikrocomputertechnik	2 SWS	3

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
Praktikum Analogelektronik		PAE	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Rainer Holmer		Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Florian Aschauer Prof. Dr. Mathias Bischoff Prof. Dr. Rainer Holmer Prof. Dr. Christian Schimpfle		in jedem Semester	
Lehrform			
Laborversuche			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
4	2 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
28 h	Vor- und Nachbereitung: 32 h (Versuchsausarbeitungen)

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
Messungen an elektronischen Bauelementen und Schaltungen <ul style="list-style-type: none"> • Kennlinien und Extraktion von Modellparametern bei Bipolartransistoren • Schaltverhalten und Schaltzeiten des Bipolartransistors • Schaltverhalten und Schaltzeiten von Leistungs-MOSFETs • Verstärkerschaltungen mit Bipolar- und Feldeffekttransistoren • Eigenschaften und einfache Anwendungen von Operationsverstärkern
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elektronische Eigenschaften von Bipolar- und Feldeffekttransistoren zu analysieren und zu interpretieren (3) • Eine Beschreibung des Transistorverhaltens durch einfache Modelle zu erstellen (2) • Statisches und dynamisches Verhalten von Operationsverstärkern zu analysieren und zu interpretieren (3) • Einfache elektronische Schaltungen für Schalter- und Verstärkeranwendungen zu analysieren (3)

- Messschaltungen zur Ermittlung unterschiedlicher Eigenschaften von elektronischen Bauelementen und Schaltungen zu erstellen (2)
- Die Möglichkeiten moderner elektronischer Messgeräte optimal zu nutzen (2)
- Sinnvolle Darstellungen von Messergebnissen zu erstellen (2)
- Messergebnisse zur Bestimmung von Kenngrößen auszuwerten (3)
- Geeignete Konzepte zur Lösung messtechnischer Aufgaben im Bereich der analogen Elektronik zu entwickeln (3)
- Technische Informationen aus unterschiedlichen Quellen (Messungen, Simulationen, Datenblätter) miteinander zu verknüpfen (2)
- Eine Bewertung und Auswahl elektronischer Bauelemente im Hinblick auf unterschiedliche schaltungstechnische Anwendungen durchzuführen (2)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).

Angebotene Lehrunterlagen

Versuchsanleitungen, Datenblätter, Literaturliste

Lehrmedien

Labormessplätze, Overheadprojektor, Beamer

Literatur

[1] M. Reisch: Elektronische Bauelemente, Springer, 2. Aufl., 2007

[2] U. Tietze, C. Schenk: Halbleiter-Schaltungstechnik, Springer, 13. Aufl., 2010

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Praktikum Mikrocomputertechnik		PMC
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Hans Meier	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Norbert Balbierer Matthias Hausladen (LB) Prof. Dr. Hans Meier Prof. Dr. Johannes Reschke Armin Schön (LB)	in jedem Semester	
Lehrform		
Laborpraktikum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
4	2 SWS	deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30 h	Ausarbeitungen der Versuche: 60 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der IDE zur (modularen) hardwarenahen Programmierung (Assembler) • Nutzung von SW- (Debugger) und HW-Werkzeugen (Logicanalyzer) zur Fehlersuche (Test und Debugging) • Bearbeitung mehrerer Aufgaben mit steigendem Umfang und Schwierigkeitsgrad (aus den Bereichen Grundfunktionen, Kommunikation/serielle Schnittstelle, LC-Anzeige bzw. Bedienung), Automat/FSM • Bearbeitung einer wechselnden Aufgabe pro Semester (Voltmeter, Menü mit Encoder z.B. Getränkeautomat, Zufallszahlen z.B. Würfel, Reaktionstester, DMA/PEC, NeoPixel u.ä.)
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ARM-Cortex-M3/4 (arithmetische Befehle, Adressierungsarten, Sprünge) verstehen und anwenden zu können (3) • Grundfunktionen der IDE (einfache Aufgaben: Lauflicht, Sicht auf Speicherinhalte) zu kennen (1)

- Peripherieeinheiten: ADC, Timer/Counter, serielle Schnittstelle (I2C, SEI) verwenden zu können (2)
- Unterprogramme und Interrupt-Behandlung anwenden zu können (2)
- Serielles Schnittstellenprotokoll (I2C, SPI) zu kennen (1)
- Peripherieanbindung: alphanumerisches LC-Display verwenden zu können (2)
- Flussdiagrammen/Struktogrammen sowie Dokumentation vor dem eigentlichen Codieren anzufertigen
- Software in Unterprogramme, Makros, strukturieren zu können (2)
- Assembler- und C-Programme erstellen zu können (2)
- Neue Peripherie kennenzulernen (1)
- Funktionen des Logicanalyzers zur HW/SW-Fehlersuche und Debugging zu kennen (1)
- die Erkenntnis zu erlangen, dass „Probieren vor dem Studieren“ kommt (3)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,

- Inhalte aus englischsprachigem Datenblatt zu verstehen (1)
- Strategien zur Fehlersuche und -behebung zu kennen (1)
- Präsentation, d.h. Vorführen der selbst erstellten lauffähigen Programme durchzuführen (2)
- den eigenen gewählten Lösungsansatz verteidigen zu können (2)

Angebotene Lehrunterlagen

Aufgabenstellungen, Aufbaubeschreibung (Schaltplan), Assembler- und Debugger-Unterlagen, Vorlesungsskript (siehe Modul MC), englischsprachiges Datenblatt

Lehrmedien

eigens entwickelte Mikrocomputerboards (RapidIO, Ampelboard), Testsignal-Generator, PC, Overheadprojektor, Tafel, Rechner/Beamer

Literatur

Grundlegende Literatur:

englischsprachige technische Unterlagen: Instruction Set und Technical Manual des Prozessorherstellers

Embedded Systems: Introduction to ARM Cortex-M-Microcontrollers, Jonathan W. Valvano, 2015, ISBN 978-14775-0-8992

Embedded Systems with Arm Cortex-M3 Microcontrollers in Assembly Language and C, Yifeng Zhu, 2014, E-Man Press, ISBN 978-0-98826926-2

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Praxissemester (Practical Semester)		22
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Armin Sehr	Elektro- und Informationstechnik	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
5	2	Pflicht	22

Verpflichtende Voraussetzungen
Für Industriepraktikum: siehe Studien- und Prüfungsordnung Für Praxisseminar: Zulassung zum Praxissemester
Empfohlene Vorkenntnisse
keine

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Praktikum		20
2.	Praxisseminar	2 SWS	2

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Praktikum		PR
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Armin Sehr	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Armin Sehr	in jedem Semester	
Lehrform		
Praktikum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
5		deutsch	20

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
	600 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Ingenieurmäßiges Arbeiten • Projektarbeiten in der Industrie • Anfertigen technischer Berichte <p>Aus den folgenden Arbeitsgebieten sind höchstens 3 auszuwählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Forschung und Entwicklung • Projektierung und Konstruktion • Fertigung und Arbeitsvorbereitung • Planung, Betrieb und Instandhaltung von Anlagen • End- und Abnahmeprüfungen, Qualitätssicherung • Technischer Vertrieb
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Arbeitsfelder in Unternehmen anzugeben (1) und zu beurteilen (3), • die im Studium erworbenen Kenntnisse zur Lösung von Problemen anzuwenden (3), • größere Projekte zu strukturieren (3) und zu planen (3).

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,

- zielgerichtet in einem Team zu arbeiten (3),
- zeitliche Vorgaben einzuschätzen (3) und effizient mit der zur Verfügung stehenden Zeit umzugehen (3),
- die eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen (3).

Daneben gelten die im Vorspann dieses Modulhandbuchs genannten persönlichen Kompetenzen.

Angebotene Lehrunterlagen

- Datenbank mit Firmen, die für Industriepraktikum zugelassen sind
- Merkblätter zum Erstellen des Praktikumsberichts

Literatur

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Praxisseminar		PS
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Armin Sehr	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Hans Meier Prof. Dr. Armin Sehr	in jedem Semester	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
5	2 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
28 h	Vorbereitung Vorträge: 32 h

Studien- und Prüfungsleistung
ein/zwei 30-minütige Vorträge mit Diskussion, Anwesenheitspflicht bei Vorträgen
keine Benotung der Vorträge
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
alle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau / Struktur technischer Berichte (Praktikumsbericht) • formaler Aufbau / Struktur eines Vortrags • Umgang mit verschiedenen Medien • Üben von Vorträgen in geschützter Umgebung (Erstellung eines Thesenpapiers: Handreichung, 1 DIN A4; Vorstellung eines Projekts aus dem Praktikum) • Aufbereitung eines Vortrags zu einem aktuellen Thema (einschließlich Internetrecherche)
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Präsentation über eigene während des Praktikums durchgeführte Projekte aufzubereiten (3) und zu präsentieren (3), • die Dauer eines Vortrags vorab einzuschätzen (3), • Körpersprache, Blickkontakt zum Publikum und Stimme in Ihrer Bedeutung für eine Präsentation einzuordnen (2) und für die Gestaltung eigener Vorträge anzuwenden (3), • potentielle Arbeitgeber der Region zu benennen (1) und einzuschätzen (3), • verschiedene Arbeitsfelder in Unternehmen anzugeben (1) und zu beurteilen (3).

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).

Zusätzlich sind die Studierenden nach erfolgreicher Absolvierung des Moduls in der Lage,

- effizient und zielgerichtet auch in größeren Gruppen zu kommunizieren (3),
- mit einem Vortrag eine Botschaft zu vermitteln (3),
- konstruktives Feedback zu Vorträgen anderer zu geben (3),
- auf Feedback konstruktiv zu reagieren (3).

Lehrmedien

Rechner/Beamer, Tafel

Literatur

Garr Reynolds: Presentation Zen: Simple Ideas on Presentation Design and Delivery, New Riders, 2019

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Rechnerarchitektur (Computer Architecture)		12
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Hans Meier	Elektro- und Informationstechnik	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	2	Pflicht	6

Empfohlene Vorkenntnisse
Für Vorlesung Mikrocomputertechnik: Informatik 1 (C-Programmierung)

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Mikrocomputertechnik	4 SWS	4
2.	Praktikum Programmierbare Logik	2 SWS	2

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
Mikrocomputertechnik		MC	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Hans Meier		Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Norbert Balbierer Prof. Dr. Hans Meier		in jedem Semester	
Lehrform			
seminaristischer Unterricht, Laborübungen, Übungsanteil > 30 %			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	4 SWS	deutsch	4

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
Vorlesung: 56 h	Vor- und Nachbereitung: 48 h; Prüfungsvorbereitung: 16 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none">- Rechnerarchitekturen und Speicher- Hardwarenahe Programmierung des ARM Cortex-M Prozessors in Assembler und C<ul style="list-style-type: none">• Überblick über den ARM Cortex-M3/M4• Speicherorganisation, Pipeline, Stack, Takt• Befehlssatz• Unterprogramme, Makros und Interrupts• Entwicklungsumgebung• Softwareerstellungsprozess (Compiler, Assembler, Linker)• Endliche Automaten- Peripherie<ul style="list-style-type: none">• GPIOs• SysTick- und GPT-Timer• A/D-Wandler• Serielle Schnittstellen (UART, SPI, I2C)- Vorlesungsbegleitende Übungen im Labor mit ARM Cortex-M3/4<ul style="list-style-type: none">• Toolchain (Keil, GNU arm-none-eabi) kennenlernen• Programmieren in Assembler und C• Debugging und Fehlersuche- Mögliche Eigenarbeit mit Eval-Boards und im Labor
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none">• die Funktionsweise von Prozessoren und Mikrocontrollern zu verstehen und anwenden zu können (3)• Assemblerprogramme für ARM-Befehlssatz zu verstehen und entwickeln zu können (3)• Code zweckmäßig dokumentieren zu können (Flussdiagramm, Kommentare) (2)• Hardwarenahe Programmierung in Assembler und C durchzuführen• Mit Interrupt-System umgehen zu können (2)• Funktionsweise von Peripherietreibern zu kennen (1)• Aufteilung komplexer (Programmier-)Aufgaben in Module und Schnittstellen zu kennen (1)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none">• Mit technischen Dokumenten (z.B. Datenblätter, Referenzhandbücher) eigenständig umgehen zu können (2)• Englischem Fachwortschatz zu kennen (1)

Angebotene Lehrunterlagen
Skripte, englischsprachige Referenzhandbücher (ARM Cortex-M), Lehrbücher, Beispielprogramme in Assembler und C
Lehrmedien
Rechner / Beamer, Tafel, Evaluation-Boards und Logic-Analyzer, Webcam
Literatur
J. Yiu, The Definitive Guide to the ARM Cortex-M3 , Elsevier 2010 H. Meier, Microcomputertechnik, Vorlesungsskript, OTH Regensburg F. Graf, Mikrocomputertechnik, Vorlesungsskript, OTH Regensburg N. Balbierer, Microcomputertechnik, Vorlesungsskript, OTH Regensburg ARM, ARMv7-M Architecture Reference Manual, Firmenschrift ARM, ARM Cortex-M4 Technical Reference Manual, Firmenschrift ARM, Procedure Call Standard for the ARM Architecture, Firmenschrift J. Valvano, Introduction to ARM Cortex-M Microcontrollers Vol. 1, 2015

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Praktikum Programmierbare Logik		PPL
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Thomas Fuhrmann	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Florian Aschauer Prof. Dr. Thomas Fuhrmann Prof. Dr. Detlef Jantz Prof. Dr. Christian Schimpfle	in jedem Semester	
Lehrform		
Laborpraktikum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	2 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30 h	Vor- und Nachbereitung: 25 h Klausurvorbereitung: 5 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Konzipierung eines Entwicklungsprojektes in Gruppenarbeit laut Vorschlagsliste oder eigener Verfeinerung. • Realisierung eines Entwicklungsprojektes unter Verwendung eines aktuellen Entwicklungssystems mit VHDL. • Die Inhalte der zugehörigen Vorlesung werden intensiv vertieft. • Über angebotene kleine Startaufgaben wird ein schneller Einstieg angeboten. • Das gewählte Projekt wird in der Gruppe bearbeitet, so wie es in einer Industrietätigkeit üblich ist. • Die Gruppe organisiert sich selbst, definiert die Schnittstellen, legt den Zeitplan fest und teilt die Aufgaben auf. Nach Plan wird das Projektziel über das Semester angesteuert und realisiert.
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine komplexe Aufgabe zu strukturieren (2)

- mit erlernten Hilfsmitteln der Vorveranstaltungen und VHDL logische Abläufe zu entwerfen (3)
- mit VHDL digitale Schaltungen zu simulieren (3)
- mit VHDL digitale Schaltungen zu synthetisieren (3)
- mit einem aktuellen Entwicklungssystemen umzugehen (3)
- ihre eigenen Möglichkeiten zur technischen Entwicklungsarbeit einzuschätzen (2)
- die Komplexität von Planung und Realisierung in der technischen Entwicklungsarbeit einzuschätzen (1)
- eine Projektarbeitsgruppe zu organisieren (2)
- Entwicklungsarbeit eines VHDL Projektes innerhalb einer Gruppe durchzuführen (2)
- Arbeitsergebnisse in Präsentationen, Moderation, Gruppenarbeit, Gruppenleitung vorzustellen (2)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).

Angebotene Lehrunterlagen

Aufgabenstellungen, Aufbaubeschreibung, Skript, Übungen, Datenblätter, Literaturliste

Lehrmedien

VHDL-Entwicklungsumgebung, Labor-PC, Beamer am Rechner, Tafel

Literatur

Lehrbuch Digitaltechnik: Eine Einführung mit VHDL ; Jürgen Reichardt ; Oldenbourg Wissenschaftsverlag, 2009

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Regelungstechnik (Control Engineering)		17
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Claus Brüdigam	Elektro- und Informationstechnik	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
4	2	Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Grundlagenfächer des ersten Studienabschnitts sowie Signale und Systeme

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Regelungstechnik	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Regelungstechnik		RT
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Claus Brüdigam	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Claus Brüdigam	in jedem Semester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
4	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
70 h	Vor- und Nachbereitung: 50 h Prüfungsvorbereitung: 30 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte

Einführung

- Erläuterung der Funktion einer Regelung anhand eines einfachen Beispiels
- Signalflussplandarstellung
- Vergleich Regelung und Steuerung

Systemtechnik

- Modellbildung
- Aufstellen der Differentialgleichung eines technischen Systems
- Erzeugung des Signalflussplans eines Systems aus der Differentialgleichung
- Einteilung von Systemen
- Linearisierung, Normierung der Systembeschreibung
- Frequenzgangfunktion
- Ortskurven und Frequenzkennlinien
- Laplace-Transformation
- Übertragungsfunktion
- Systemantwort
- Grenzwertsätze der Laplace-Transformation
- Signalflussplanalgebra
- Eigenschaften einfacher linearer Übertragungsglieder
- Bode-Diagramm verketteter Übertragungsfunktionen
- Bedeutung der Pol- und Nullstellenverteilung
- Zustandsraumdarstellung

Zusammenwirken mehrerer Systeme

- Grundstruktur des einschleifigen Regelkreises
- Grundsätzliche Eigenschaften der Kreisstruktur
- Reglerauswahl für einschleifige Regelkreise
- Stabilität und Regelkreisverhalten
- Wurzelortskurven (WOK)-Verfahren
- Reglerauslegung mit Hilfe von Frequenzkennlinien
- Einstellregeln (Ziegler-Nichols, Symmetrisches Optimum, Betragsoptimum)
- Maßnahmen zur Verbesserung des Regelkreisverhaltens (Störgrößenaufschaltung, Vorsteuerung, Kaskadenstruktur)
- Realisierung von Regelalgorithmen auf Mikrocontrollern

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,

- den grundsätzlichen Aufbau und die Funktionsweise eines Regelkreises zu kennen (1)
- Regelstrecken linearisieren und modellieren in verschiedenen Formen (Differentialgleichung, Blockschaltbild, Frequenzgangfunktion, Bode-Diagramm, Übertragungsfunktion etc.) beschreiben zu können (2)
- Lineare Systeme im Zustandsraum darstellen zu können (2)
- geeignete Regler zur Erreichung der gewünschten Regelziele auswählen zu können (2)

- das statische und dynamische Regelkreisverhaltens beurteilen zu können (2)
- verschiedene Verfahren (u.a. Wurzelortskurvenverfahren, Frequenzkennlinienverfahren) zur
- Reglerauslegung anzuwenden (3)
- Regler zeitdiskret realisieren zu können (2)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die fachlichen Inhalte mindestens zu etwa 50 % zu beherrschen.

Persönliche Kompetenzen werden in der Veranstaltung indirekt vermittelt, z.B. beim Formulieren von Fragen und Anliegen oder Absolvieren von Laborterminen, was ganz allgemein den Umgang mit anderen Menschen (z.B. Kommilitonen und Dozenten) schult. Die Vorbereitung auf die Prüfung lehrt das gewissenhafte Planen und eine gründliche Vorbereitung. Gezielt abgeprüft werden diese Kompetenzen aber nicht.

Darüber hinaus sind sie in der Lage, den Einsatz der Regelungstechnik im Rahmen der Technikfolgenabschätzung kritisch zu reflektieren (2). Gezielt abgeprüft werden diese Kompetenzen aber nicht.

Angebotene Lehrunterlagen

Hilfsblätter, Übungsaufgaben mit Musterlösungen, Matlab Tutorial

Lehrmedien

Tafel, Beamer, Anwendung von Matlab/Simulink zur Berechnung und Simulation

Literatur

Mann, Schifflgen, Froriep, Webers: Einführung in die Regelungstechnik. Hanser Verlag, München

G. Schulz, K. Graf: Regelungstechnik 1 (Lineare und Nichtlineare Regelung, Rechnergestützter Reglerentwurf). De Gruyter

G. Schulz, K. Graf: Regelungstechnik 2 (Mehrgrößenregelung, Digitale Regelungstechnik, Fuzzy-Regelung) . De Gruyter

J. Lunze: Regelungstechnik 1 - Systemtheoretische Grundlagen, Analyse und Entwurf einschleifiger Regelungen: Springer Verlag, Berlin

H. Unbehauen: Regelungstechnik I. Vieweg Verlag, Braunschweig

Anton Braun: Grundlagen der Regelungstechnik. Fachbuchverlag Leipzig

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Signale und Systeme (Signals and Systems)		15
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Robert Sattler	Elektro- und Informationstechnik	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	2	Pflicht	9

Empfohlene Vorkenntnisse
Wechselstromrechnung, Schaltungsanalyse, GE2 Prüfung bestanden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Signale und Systeme	8 SWS	9

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
Signale und Systeme		SUS	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Robert Sattler		Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Susanne Hipp Prof. Dr. Robert Huber Prof. Dr. Andreas Maier Prof. Dr. Robert Sattler Prof. Dr. Armin Sehr Prof. Dr. Oliver Sterz Prof. Dr. Thomas Stücke		in jedem Semester	
Lehrform			
Seminaristischer Unterricht mit ca. 15-20% Übungsanteil			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	8 SWS	deutsch	9

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
112 h	Vor- und Nachbereitung: 94 h Prüfungsvorbereitung: 64 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte

- Zweitorthorie

Zweitormatrizen und Parameter, Zusammenschalten von Zweitoren, Symmetrieeigenschaften, Beschaltete Zweitore

- Signale im Zeitbereich

Charakterisierung, Skalierung, Dehnung, Verschiebung, Elementarsignale

- Systeme

Systemeigenschaften, Darstellung von LTI-Systemen mit

- Differentialgleichung und Signalflussplan
- Impulsantwort und Faltung
- Übertragungsfunktion, Pol-Nullstellenplan
- Frequenzgang, Bode-Diagramm

Elementare Übertragungsglieder (P-, D-, I, PT1-, PT2-Glied)

Zusammenschalten von Übertragungsgliedern, Systemidentifikation aus dem Bodediagramm

Elementare Filter (Tief- Hoch und Bandpass, Bandsperre)

- Signaldarstellung im Frequenz- und Bildbereich

- Fourierreihe (reell und komplex)
- Kenngrößen periodischer Signale (Klirrfaktor, Wirk- Blind- und Verzerrungsblindleistung)
- Fouriertransformation
- Laplacetransformation

Berechnung der Systemantwort mittels Fourierreihe, Fourier- und Laplacetransformation

- Schaltvorgänge in elektrischen Netzwerken

- Berechnen im Zeitbereich
- Berechnen im Bildbereich

- Zeitdiskrete Signale und Systeme

AD-Wandlung, Abtasttheorem, elementare Signale

- zeitdiskrete Systeme im Zeitbereich (Impulsantwort, Faltung, Differenzgleichung, Signalflussplan)
- zeitdiskrete Signale im Frequenzbereich (zeitdiskrete Fouriertransformation (DTFT))
- z-Transformation und Rücktransformation
- zeitdiskrete LTI-Systeme

Berechnung der Systemantwort im Zeit- und Bildbereich, Klassifizierung von Systemen

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,

- Grundbegriffe der Zweitorthorie und der Signal- und Systemtheorie im Zeit- und Bildbereich zu kennen (1).
- die erworbenen Kenntnisse zur Lösung bekannter Aufgabentypen aus dem Bereich der Zweitorthorie und der Signal- und Systemtheorie mit Hilfe analytischer und grafischer Methoden anzuwenden (2).

<ul style="list-style-type: none">• mit Verständnis der zugrundeliegenden mathematischen Gesetzmäßigkeiten zur Lösung bisher unbekannter Fragestellungen aus dem Gebiet der Zweitorthorie und der Signal- und Systemtheorie zu kommen (3).
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).
Angebotene Lehrunterlagen
Übungsaufgaben, Folien, Programmcode, Literaturliste
Lehrmedien
Tafel, Rechner/Beamer
Literatur
Albach, M.: Grundlagen der Elektrotechnik 2. Pearson Studium, München 2005 Schmid, L.-P. / Schaller, G. / Martius, S.: Grundlagen der Elektrotechnik 3. Pearson Studium, München 2006. Lunze, Klaus: Theorie der Wechselstromschaltungen. Verlag Technik, Berlin 1991 Girod, B., Rabenstein, R., Stenger, A.: Einführung in die Systemtheorie. Teubner, Wiesbaden 2007. Weber: Laplace-, Fourier- und z-Transformation, Grundlagen und Anwendungen für Ingenieure und Naturwissenschaftler. Vieweg und Teubner Verlag.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Simulation of electrical systems using Matlab, LTSpice and Julia		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Hipp	Elektro- und Informationstechnik	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
		Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Inhalte
MATLAB Basics MATLAB gui, Graphics and 2D/3D Graphs Programming/functions in MATLAB Application of differential equations on circuits Transient and frequency domain simulations LTSpice introduction and basic models Julia Basics Graphs, functions and differential equations Circuits in Julia Parallelisation of calculations

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, recall the basic functions of and in MATLAB, LTSpice und Julia (1) name the differences of the programs (1) solve simple electrical systems and circuits using the programs (2) apply differential equations to circuits and find a solution (3) locate and apply new or unknown functions by searching the program help tools (2)

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Simulation of electrical systems using Matlab, LTSpice and Julia	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Simulation of electrical systems using Matlab, LTSpice and Julia		MLJ
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Hipp	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Rainer Haller (LB) Prof. Dr. Susanne Hipp	nur im Sommersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht, Praktikum am Rechner mit 50% Übungen		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch/englisch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56h	94h

Studien- und Prüfungsleistung

Inhalte
MATLAB Basics MATLAB gui, Graphics and 2D/3D Graphs Programming/functions in MATLAB Application of differential equations on circuits Transient and frequency domain simulations LTSpice introduction and basic models Julia Basics Graphs, functions and differential equations Circuits in Julia Parallelisation of calculations
Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, recall the basic functions of and in MATLAB, LTSpice und Julia (1) name the differences of the programs (1) solve simple electrical systems and circuits using the programs (2) apply differential equations to circuits and find a solution (3) locate and appl
Angebotene Lehrunterlagen
Excercises, Sample programs, GRIPS course

Lehrmedien
Board, beamer, computer
Literatur
LTSpice: https://www.analog.com/en/analog-dialogue/articles/get-up-andrunning-with-ltspice.html MATLAB: https://de.mathworks.com/help/matlab/ Julia: https://docs.julialang.org/en/v1/

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Akustische Kommunikation (Acoustic Communication)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Armin Sehr	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Akustische Kommunikation	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Akustische Kommunikation		AK
Verantwortliche/r		Fakultät
Prof. Dr. Armin Sehr		Elektro- und Informationstechnik
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz
Benedikt Bugl (LB) Prof. Dr. Armin Sehr		nur im Sommersemester
Lehrform		
ca. 75% Seminaristischer Unterricht, ca. 25% Praktikum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
60 h	90 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Schallgrößen: Schalleistung, Schallintensität, Schallpegel, Schalldruck, Schallschnelle • Schallfelder, Schallwellen • Ebene Welle, Kugelwelle, Wellenreflexion, Wellenausbreitung • Modelle für Schallquellen, Schallfelder und Abstrahlung • Bündelung, Richtungsfaktor, Richtungsmaß, Bündelungsmaß • Elektromechanische Analogien • Elektroakustische Wandler: Mikrofone und Lautsprecher • Nachhallzeit, Hallradius, Schallabsorber, Absorptionsgrad • Anatomie und Physiologie des Gehörs • Akustische Wahrnehmung, psychoakustische Größen • Räumliches Hören und auditorische Signalverarbeitung • Akustische Messtechnik • Praktikumsversuche
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • in der technischen Akustik wichtige Größen zu erklären (2). • Schallfelder zu berechnen (2).

- mit Hilfe elektromechanischer Analogien elektromechanische Systeme zu analysieren (3).
- interdisziplinär zu arbeiten (Akustik, Mechanik, Elektrotechnik) (3).
- die Prinzipien elektroakustischer Wandler zu erklären (2).
- Geeignete Mikrofone für eine konkrete Aufgabe auszuwählen (3).
- die Eigenschaften von Lautsprechern zu benennen (1) und zu erklären (2).
- Lautsprecherfrequenzgänge zu messen (3).
- Raumimpulsantworten zu messen (3).
- die Akustik eines Raumes mit unterschiedlichen Kenngrößen zu beschreiben (2) und zu bewerten (3).
- Nahbesprechungseffekt und Druckstauereffekt zu erklären (2) und zu erkennen (2).
- Mikrofon- und Lautsprecherdaten kritisch zu beurteilen (3).
- Messergebnisse zu beurteilen (3).
- psychoakustische Effekte zu benennen (1) und deren Bedeutung einzuordnen (2).

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).

Angebotene Lehrunterlagen

Vorlesungsfolien, Übungsaufgaben, Versuchsanleitungen

Lehrmedien

Tafel, Beamer, Versuchsaufbauten

Literatur

M. Zollner: Elektroakustik, Springer
R. Lerch, G. Sessler: Technische Akustik, Springer
H. Fastl, E. Zwicker: Psychoacoustics, Springer

Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung

Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Anlagen- und Kraftwerkstechnik (Power Plant Technology)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Robert Leinfelder	Maschinenbau	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Inhalte
Siehe Folgeseiten

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Anlagen- und Kraftwerkstechnik	4 SWS	5

Hinweise zur Belegungspflicht oder zu Optionen
Für eine Beschreibung des Moduls Kraftwerksanlagen vgl. Modulhandbuch für den Bachelorstudiengang Maschinenbau (Fakultät Maschinenbau) auf der Homepage des Studiengangs: https://www.oth-regensburg.de/fakultaeten/maschinenbau/studiengaenge/bachelor-maschinenbau.html

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Anlagen- und Kraftwerkstechnik		AKT
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Robert Leinfelder	Maschinenbau	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Robert Leinfelder	nur im Wintersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht, Übung		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
60 h	90 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ol style="list-style-type: none"> 1) Energienachfrage, energiewandlung und gesellschaftliche Relevanz 2) Begriffsdefinitionen im Energiesektor und Energiebereitstellung in Deutschland 3) Methoden zur Berechnung und Darstellung des Primärenergieverbrauchs 4) Einordnung konventioneller Energiewandlungsanlagen zur Gesamtenergiebereitstellung in Deutschland 5) Energieerhaltung (1. Hauptsatz) 6) Irreversibilität (2. Hauptsatz) 7) Thermodynamische Kreisprozesse zu Wärmekraftmaschinen 8) Dampfkraftwerke 9) Gasturbinenkraftwerke 10) Kombination von Gas- und Dampfturbinenkraftwerken (G&D-Kraftwerke) 11) Kernkraftwerke
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Energiewandlung im Allgemeinen zu kennen (1) • die thermodynamischen Grundlagen zur Energiewandlung durch Kraftwerksanlagen handzuhaben (2)

<ul style="list-style-type: none">den Kraftwerksaufbau, dessen wesentliche Komponenten, dessen Aufbau und technische Bedeutung, Gewinnung und Eigenschaften von verwendeten Brennstoffen, die Abgasreinigung und Entsorgung von Brennstoffen zu verstehen (3)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).
Angebotene Lehrunterlagen
Skript, Übungen
Lehrmedien
Rechner/Beamer, Overheadprojektor, Tafel, Video, Exponate
Literatur
Literaturliste
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Die Veranstaltung wird durch die Fakultät Maschinenbau angeboten.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Antriebstechnik (Electrical Drives)		AT
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Bernhard Hopfensperger	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Grundlagen der Elektrotechnik 1-3 Vorlesung Elektrische Energiewandler Vorlesung Elektrische Maschinen

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Antriebstechnik	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Antriebstechnik		AT
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Bernhard Hopfensperger	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Bernhard Hopfensperger Dr. Thomas Kühner (LB)	in jedem Semester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht, 10-15% Übungsanteil		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch/englisch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 62 h Prüfungsvorbereitung: 32 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Funktionsweise elektrischer Antriebe mit elektrischer Antriebsmaschine, Getriebe, Arbeitsmaschine, Stromrichter, Energieversorgung, Steuerung, Betriebsbedingungen, Verluste, Erwärmungsvorgang, Effizienzklassen, • Untersuchung der Mechanik des Antriebes mit Bestimmung des stationären Arbeitspunktes, Drehmoment-Drehzahl-Kennlinien, Einfluss eines Getriebes sowie Berechnung von Hochlauf- und Bremsvorgängen, • Drehzahlverstellung von Gleichstrom- und Drehstrommaschinen mit leistungselektronischen Stromrichtern/Frequenzumrichtern.
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Zusammenwirken von elektrischen Antriebsmaschinen und mechanischen Arbeitsmaschinen zu beschreiben (1) • die Funktionsweise von Frequenzumrichtern zu beschreiben (1) • Arbeitspunkte und Drehzahlverläufe elektrischer Antriebsmaschinen zu berechnen (2) • im Betrieb auftretende Verluste und Temperaturen elektrischer Antriebe zu berechnen (2)

<ul style="list-style-type: none">• Antriebe für mechanische Arbeitsmaschinen, bestehend aus elektrischen Maschinen und Stromrichtern, zu projektieren (3)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).
Angebotene Lehrunterlagen
Präsentation, Beiblätter, Übungen, Formelsammlung
Lehrmedien
Rechner/Beamer, Tafel
Literatur
Fischer, R.: Elektrische Maschinen, Hanser-Verlag, 17. Auflage, 2017 Kremser, A.: Elektrische Maschinen und Antriebe, Springer Verlag, 5. Auflage, 2017 Binder, A.: Elektrische Maschinen und Antriebe, Springer Verlag, 2. Auflage, 2017 Hagl, R.: Elektrische Antriebstechnik, Hanser-Verlag, 4. Auflage, 2024 Brosch, P.: Antriebspraxis: Energieeffiziente Antriebssysteme mit fester oder variabler Drehzahl, Vogel Verlag, 1. Auflage, 2017 Hughes, A., Drury, B.: Electric Motors and Drives, Elsevier, 5th Edition, 2019
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Documents English, teaching language is German or English depending on students. Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Ausgewählte Kapitel der Regelungstechnik (Selected Topics in Control Engineering)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Claus Brüdigam	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Regelungstechnik

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Ausgewählte Kapitel der Regelungstechnik	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
Ausgewählte Kapitel der Regelungstechnik		AKR	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Claus Brüdigam		Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Claus Brüdigam		nur im Wintersemester	
Lehrform			
Seminaristischer Unterricht mit praktischer Arbeit im Labor			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang	Lehrsprache	Arbeitsaufwand
	[SWS oder UE]		[ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
60 h	Vor- und Nachbereitungszeit, Prüfungsvorbereitung: 90 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Modellbildung (z.B. eines autonomen Fahrzeugs) • Reglerentwurf (Wurzelortskurvenverfahren) und zeitdiskrete Realisierung auf einem Mikrocontroller (z.B. für ein autonomes Fahrzeug) • Systembeschreibung im Zustandsraum • Steuerbarkeit/Beobachtbarkeit • Reglerentwurf mit vollständiger Zustandsrückführung (Polvorgabe und Riccati-Entwurf) • Beobachterentwurf (Luenberger-Beobachter, Kalman Filter) • PI-Zustandsregler • Zeitdiskrete Systembeschreibung • Realisierung von zeitdiskreten Standard- und Beobachterreglern auf Mikrocontrollern
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die grundlegenden Ideen der Zustandsraumdarstellung, der Zustandsregelung (Polvorgabe und Riccati Entwurf), des Beobachterentwurfs (Luenberger-Beobachter und Kalman-Filter) und der zeitdiskreten Systembeschreibung zu kennen (1) • technische Systeme modellieren zu können (2) • die erworbenen Kenntnisse auf den Regler- und Beobachterentwurf für Mikrocontrollersysteme anzuwenden (3)

Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die fachlichen Inhalte mindestens zu etwa 50 % zu beherrschen. Persönliche Kompetenzen werden in der Veranstaltung indirekt vermittelt, z.B. beim Formulieren von Fragen und Anliegen oder Absolvieren von Laborterminen, was ganz allgemein den Umgang mit anderen Menschen (z.B. Kommilitonen und Dozenten) schult. Die Vorbereitung auf die Prüfung lehrt das gewissenhafte Planen und eine gründliche Vorbereitung. Gezielt abgeprüft werden diese Kompetenzen aber nicht.
Angebote Lehrunterlagen
Hilfsblätter, Übungsaufgaben, Matlab Tutorial, Mikrocontroller Entwicklungsumgebung, Beispielprogramme
Lehrmedien
Tafel, Beamer, PC-Arbeitsplatz mit Matlab/Simulink, Laboraufbauten
Literatur
G. Schulz: Regelungstechnik 2 (Mehrgrößenregelung, Digitale Regelungstechnik, Fuzzy-Regelung). Oldenbourg Verlag München O. Föllinger: Lineare Abtastsysteme. Oldenbourg Verlag, München H. Unbehauen: Regelungstechnik II - Zustandsregelungen, digitale und nicht-lineare Regelsysteme. Vieweg Verlag, Braunschweig J. Lunze: Regelungstechnik 2 - Mehrgrößensysteme, Digitale Regelung: Springer Verlag, Berlin E.-G. Feindt: Regeln mit dem Rechner, Abtastregelungen mit besonderer Berücksichtigung der digitalen Regelungen. Oldenbourg Verlag Angermann, Beuschel, Rau, Wohlfarth: Matlab - Simulink - Stateflow. Oldenbourg Verlag München R. Marchthaler, S. Dingler: Kalman-Filter – Einführung in die Zustandsschätzung und ihre Anwendung für eingebettete Systeme, Springer Vieweg, Wiesbaden J. Wendel: Integrierte Navigationssysteme – Sensordatenfusion, GPS und Inertiale Navigation, Oldenbourg Verlag, München, Wien
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
<ul style="list-style-type: none">• Maximal 18 Teilnehmer• Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Codierung in der Informationsübertragung (Coding for Information Transmission)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Peter Kuczynski	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
1. Studienabschnitt

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Codierung in der Informationsübertragung	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Codierung in der Informationsübertragung		CI
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Peter Kuczynski	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Peter Kuczynski	nur im Sommersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht, 10-30% Übungsanteil, Praktikumsversuche		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 62 h Prüfungsvorbereitung: 32 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Grundlagen der Wahrscheinlichkeitslehre • grundlegende Begriffe der Informationstheorie (z.B. Entropie, Redundanz, Transinformation) und deren Bedeutung • diskrete und kontinuierliche Informationsquellen • Übertragungskanäle (z.B. DMC, AWGN) • Maximum-Likelihood-Entscheidung • gedächtnisbehaftete und gedächtnislose Informationsquellen • Markoff-Quelle erster Ordnung • Quellencodierung (ausgewählte Beispiele und Verfahren) • Huffman-Codierung • Kanalcodierung und Decodierung (ausgewählte Beispiele und Verfahren) • Hamming-Distanz, Linearer Code • Hamming-Codes, zyklische Codes, Faltungscodes • Kanalkapazität (Definition, Bedeutung, Berechnung, Beispiele) • Hauptsätze von Shannon • praxisorientierte Übungen mithilfe von MATLAB

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, <ul style="list-style-type: none">• grundlegende Verfahren der Quellencodierung anzuwenden und zu bewerten (3)• grundlegende Verfahren der Kanalcodierung und der Kanaldecodierung anzuwenden und zu bewerten (3)• die Grundlagen der Wahrscheinlichkeitslehre zu verstehen und anzuwenden (2)• grundlegende Begriffe der Informationstheorie zu verstehen und ausgewählte Berechnungen (z.B. der Entropie) durchzuführen und zu bewerten (3)• gedächtnislose und gedächtnisbehaftete Quellen zu modellieren und zu bewerten (3)• grundlegende diskrete und kontinuierliche Übertragungskanäle zu modellieren und zu bewerten (3)• die Definition der Kanalkapazität zu verstehen und ausgewählte Berechnungen der Kanalkapazität durchzuführen und zu bewerten (3)• optimale Entscheidungsverfahren zu verstehen und anzuwenden (2)• ausgewählte Verfahren der Quellen- und Kanalcodierung mithilfe von MATLAB zu realisieren und die Ergebnisse der MATLAB-Simulationen zu bewerten (3)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).
Angebotene Lehrunterlagen
Skripte, Übungen, Literaturliste
Lehrmedien
Overheadprojektor, Tafel, Rechner/Beamer
Literatur
Firoz Kaderali: Digitale Kommunikationstechnik I, Vieweg 1995
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Digitalelektronik (Digital Electronics)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Florian Aschauer	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Kenntnisse Vorlesung Digitaltechnik

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Digitalelektronik	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Digitalelektronik		DE
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Florian Aschauer	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Florian Aschauer	nur im Sommersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht, Übungen		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 62 h Prüfungsvorbereitung: 32 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<p>CMOS-Grundsaltungen kombinatorisch</p> <ul style="list-style-type: none">• Inverter, NAND, NOR, Complex Gates
<p>CMOS-Grundsaltungen sequentiell</p> <ul style="list-style-type: none">• Latch, D-Flipflop, Register, Schieberegister, diverse Universalregister
<p>Bipolar-Grundsaltungen kombinatorisch</p> <ul style="list-style-type: none">• Grundprinzip ECL-Schaltungstechnik, OR/NOR
<p>Komplexe Grundfunktionen; Addierer, Multiplizierer</p> <ul style="list-style-type: none">• Halbaddierer, Volladdierer, Carry Look Ahead• Realisierung der Addiererstufen als Complex Gates• Ripple-Carry-Multiplizierer, Carry-Save-Multiplizierer, Serieller Multiplizierer
<p>Zustandsautomaten</p> <ul style="list-style-type: none">• Moore- Mealy-Maschine• Entwurf über Zustandstabelle• Entwurf über Zustandsdiagramm• Entwurf mit Hardwarebeschreibungssprachen
<p>Einführung in die Hardwarebeschreibungssprache VHDL</p> <ul style="list-style-type: none">• Sprachelemente Concurrent und Sequential• Codierungsbeispiele der Grundblöcke
<p>Systematischer Entwurf komplexer Digitalssysteme</p> <ul style="list-style-type: none">• Registerplanung• Timingplanung mit Tabellenkalkulation• Anwendungsbeispiel RS232-Schnittstelle - Anwendungsbeispiel SPI-Schnittstelle
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none">• die Grundsaltungen der digitalen Mikroelektronik anzugeben (1)• die Grundblöcke komplexer Systeme zu nennen (1)• den Schaltungsentwurf von Digitalschaltungen auf FPGA- oder ASIC-Basis durchzuführen (2)• das Systemdesign von Digitalschaltungen auf FPGA- oder ASIC-Basis zu generieren (2)• komplexe digitale Systeme auf Gatter- und Register-Transfer-Ebene mit Hilfe von Hardwarebeschreibungssprachen systematisch zu entwerfen (3)• die Machbarkeit digitaler Systeme zu beurteilen (3)• komplexe Projekte in Teilprojekte aufzuteilen, Teilspezifikationen und Schnittstellen zu definieren (3)

Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).
Angebotene Lehrunterlagen
Skript, Übungen, Musterlösungen, Literaturliste, Simulationsmodelle
Lehrmedien
Interaktives Lückenskript mit Rechner/Beamer, Tafel, Simulationssoftware
Literatur
Weste, Eshragian: „Principles of CMOS VLSI Design, A Systems Perspective“,Massachusetts: Addison-Wesley 1993 Wakerly, John F.: „Digital Design, Principles and Practices“,New Jersey:Prentice Hall 2005Mano, M. Morris :„Computer System Architecture“,New Jersey: Prentice Hall 1993 Hodges, D. A., Jackson, H. G.:„Analysis and Design of Digital Integrated Circuits“, New York: McGraw Hill 2003 Mead, C., Conway,L.:„Introduction To VLSI Systems“,Massachusetts:Addison-Wesley 1980 Klar, H.: „Integrierte Digitale Schaltungen MOS/BICMOS“, Springer Verlag:Berlin 1996 Navabi, Zainalabedin : „VHDL Analysis and Modeling of Digital Systems“, New York: McGraw Hill 1993
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Digitale Signalverarbeitung (Digital Signal Processing)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Armin Sehr	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Signale und Systeme

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Digitale Signalverarbeitung	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
Digitale Signalverarbeitung		DSV	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Armin Sehr		Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Andreas Maier Prof. Dr. Armin Sehr		nur im Sommersemester	
Lehrform			
ca. 50% Seminaristischer Unterricht, ca. 50% Praktikum			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
60 h	90 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Zeitdiskrete Signale und Systeme • Entwurf digitaler Filter • Diskrete Fourier Transformation und Frequenzanalyse • Analog-Digital und Digital-Analog-Wandlung • Praktische Umsetzung mit Hilfe eines Simulationstools
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Realisierungen von linearen zeitinvarianten (LTI) Systemen zu unterscheiden (2). • zeitdiskrete Signale und Systeme im Zeit-, Frequenz-, und Bildbereich zu beschreiben (2). • Eigenschaften unterschiedlicher digitaler Filter einzuordnen (2). • Spektren von zeitdiskreten Signalen zu berechnen (3). • eine Frequenzanalyse mit Hilfe eines Simulationstools, wie z.B. Matlab, durchzuführen (3) und dabei Probleme zu erkennen (2). • unterschiedliche Beschreibungsformen für LTI-Systeme ineinander umzuwandeln (3). • Algorithmen der Signalverarbeitung mit Hilfe eines Simulationstools zu implementieren (3) und zu bewerten (3).

- eine Spezifikation für ein digitales Filter aus einer Aufgabenstellung abzuleiten (3) und danach mit einem Simulationstool das Filter zu entwerfen (3).
- konkrete Problemstellungen der Signalverarbeitung zu analysieren (3) und mit Hilfe eines Simulationstools zu lösen (3).
- zu erkennen, welche Probleme sich mit digitales Signalverarbeitung lösen lassen (3).

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).

Angebotene Lehrunterlagen

Vorlesungsfolien, Übungsaufgaben, Praktikumsaufgaben

Lehrmedien

Tafel, Beamer, Matlab

Literatur

Oppenheim, Schafer, Buck: Zeitdiskrete Signalverarbeitung, Pearson
Proakis, Manolakis: Digital Signal Processing, Pearson
Werner: Signale und Systeme, Vieweg Springer
Werner: Digitale Signalverarbeitung mit Matlab, Vieweg Springer

Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung

Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Digitalisierung und Ethik		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Thomas Kriza	Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Verpflichtende Voraussetzungen
Die Lehrveranstaltung kann nicht belegt werden, wenn bereits die Lehrveranstaltung „ <i>Der Mensch in einer technischen Welt: Innovation, ethische Verantwortung, Nachhaltigkeit</i> “ absolviert wurde.

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Digitalisierung und Ethik	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
Digitalisierung und Ethik		DIE	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Thomas Kriza		Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Thomas Kriza		in jedem Semester	
Lehrform			
Seminaristischer Unterricht			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	40 h Vor- und Nachbereitung, 20 h Prüfungsvorbereitung

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<p>Die Lehrveranstaltung thematisiert die <i>technischen Entwicklungen der Digitalisierung</i> und die mit ihr einhergehenden <i>gesellschaftlichen Veränderungen und ethischen Fragen</i>. Thematisiert werden insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none">• technische Aspekte der Digitalisierung: u.a. künstliche Intelligenz, Big Data- Analysen, soziale Medien, Smart Homes, Virtual Reality, digitalisierte Medizin- und Biotechnik, ...• Auswirkungen der Digitalisierung auf die Gesellschaft, das Individuum und die Berufswelt: u.a. menschliche Beziehungen und Kommunikation in sozialen Medien, personalisierte (Wahl-)Werbung, Leben und Arbeiten in der Industrie 4.0, der „gläserne“ Mensch/Bürger/ Patient, ...• ethische Fragen der Digitalisierung: u.a. „Welchen Stellenwert haben Privatsphäre und Datenschutz in einer digitalen Welt?“, „Wie können wir von den technischen Entwicklungen der Digitalisierung als freie und selbstbestimmte Individuen mit einer unantastbaren Menschenwürde solidarisch profitieren?“• die bestimmenden kulturellen Menschenbilder, Wertvorstellungen und Sinnhorizonte der Gegenwart sowie die mit den Dynamiken der modernen Technik verbundenen Denkmuster <p>Die Auswahl der Beispiele und Anwendungsfelder wird einen direkten Bezug zum Studienfach der Teilnehmenden aufweisen. Spezielle technische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.</p> <p>Wichtiger Hinweis: Die Lehrveranstaltung kann nicht belegt werden, wenn bereits die Lehrveranstaltung „<i>Der Mensch in einer technischen Welt: Innovation, ethische Verantwortung, Nachhaltigkeit</i>“ absolviert wurde.</p>
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none">• zentrale technische Aspekte der Digitalisierung zu kennen (1) und den Kern ihrer Funktionsweise zu verstehen (3).• die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Gesellschaft und auf das individuelle und berufliche Leben des Menschen an konkreten Fällen einzuschätzen und dabei sowohl die Potentiale als auch die Risiken der Technik im Blick zu behalten (2).• grundlegende kulturelle Wertvorstellungen und Menschenbilder zu kennen (1) und die technischen Potentiale der Digitalisierung vor diesem Hintergrund ethisch zu beurteilen (3).
Lernziele: Persönliche Kompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none">• zentrale ethische und philosophische Fragen der Digitalisierung zu verstehen und dabei reflektierte eigene ethische Positionen einzunehmen und vor anderen zu begründen (3).• in freien Diskussionen mit anderen ein Bewusstsein für ethisch verantwortliches Handeln im Umgang mit den technischen Möglichkeiten der Digitalisierung herauszubilden (3).• sich selbstständig und eigenverantwortlich Wissen aus geeigneten Quellen anzueignen, dabei auch englischsprachige Fachliteratur zu berücksichtigen und sich damit auf den Leistungsnachweis vorzubereiten (3).• Siehe auch Vorspann dieses Modulhandbuchs Punkt 2.
Angebotene Lehrunterlagen
<p>z. B. Präsentationen, Texte</p>

Lehrmedien
z. B. Tafel, Beamer
Literatur
<ul style="list-style-type: none">• Shanahan, M. (2015). The Technological Singularity. Cambridge: MIT Press.• Harari, Y. (2017). Homo Deus. Eine Geschichte von Morgen. München: C.H. Beck.• Greenwald, G. (2014). Die globale Überwachung. Der Fall Snowden, die amerikanischen Geheimdienste und die Folgen. München: Droemer.• Kosinski, M., Stillwell, D. & Graepel, T. (2013). Private traits and attributes are predictable from digital records of human behavior. PNAS, 110 (15), S. 5802-5805.• => Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Echtzeit-Signalverarbeitung (Real-Time Signal Processing)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Armin Sehr	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Signale und Systeme

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Echtzeit-Signalverarbeitung	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
Echtzeit-Signalverarbeitung		ESV	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Armin Sehr		Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Armin Sehr		nur im Wintersemester	
Lehrform			
ca. 50% Seminaristischer Unterricht, ca. 50% Praktikum am Rechner			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang	Lehrsprache	Arbeitsaufwand
	[SWS oder UE]		[ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
60 h	90 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Festkommaarithmetik und Gleitkommaarithmetik • Filterstrukturen • Auswirkung von Quantisierung und Rechenungenauigkeiten auf FIR- und IIR-Filter • Statistische Signalverarbeitung • Effizienzsteigerung bei Signalverarbeitungs-Algorithmen • Umsetzung von Signalverarbeitungs-Algorithmen in Echtzeitanwendungen • Programmierung von Signalverarbeitungs-Algorithmen auf einem digitalem Signalprozessor (DSP)
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Vor- und Nachteile von Fest- und Gleitkommaarithmetik aufzuzählen (1) und je nach Problemstellung die geeignete Option auszuwählen (3). • die unterschiedlichen Filterstrukturen zu benennen (1) und ineinander umzuwandeln (3). • die Auswirkung von Quantisierung und Rechenungenauigkeiten auf FIR- und IIR-Filter zu verstehen (2) und einzuschätzen (3). • statistische Signale auf unterschiedliche Arten zu beschreiben (2) und zu analysieren (3). • Besonderheiten der Echtzeit-Signalverarbeitung bei der Implementierung von Systemen zu berücksichtigen (3). • Ein System mit einem digitalen Signalprozessor (DSP) in Betrieb zu nehmen (3).

- Signalverarbeitungs-Algorithmen in Echtzeitanwendungen umzusetzen (3), auf einem DSP zu implementieren (3) und die korrekte Funktion zu verifizieren (3).
- selbständig Probleme zu analysieren (3) und Vorgaben in eine Echtzeit-Implementierung umzusetzen (3).
- Fehler systematisch zu suchen (3).
- unterschiedliche Lösungen bezüglich Funktionalität, Entwicklungsaufwand und Kosten zu beurteilen (3)
- Software zur Lösung von Signalverarbeitungs-Problemen systematische zu entwerfen

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).

zusätzlich:

Nach erfolgreicher Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, zielgerichtet im Team an der Lösung eines Problems zu arbeiten und die unterschiedlichen Rollen in einem Team sinnvoll zu verteilen.

Angebote Lehrunterlagen

Vorlesungsfolien, Versuchsanleitungen, Beispielprogramme

Lehrmedien

Rechner, Beamer, Tafel, Versuchsaufbauten mit DSP-Board

Literatur

- M. Werner: Digitale Signalverarbeitung mit Matlab, Springer Vieweg 2012
- A. Oppenheim et al.: Discrete-Time Signal Processing, Pearson 2014
- D. Reay: Digital Signal Processing and Applications with the OMAP-L138 eXperimenter, Wiley 2012
- T. Welch et al.: Real-Time Digital Signal Processing from Matlab to C with the TMS320C6x DSPs, CRC Press 2012

Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung

Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Echtzeitsysteme (Real-Time Systems)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Norbert Balbierer	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Microcomputertechnik (ARM Cortex-M Grundlagen) Informatik I (C-Programmierung)

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Echtzeitsysteme	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Echtzeitsysteme		ES
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Norbert Balbierer	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Norbert Balbierer	nur im Sommersemester	
Lehrform		
seminaristischer Unterricht, Laborübungen, Übungsanteil > 10 %		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
60 h	Vor- und Nachbereitung: 75 h Prüfungsvorbereitung: 15 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> - Definition von Echtzeit und Rechtzeitigkeit - Hardwareunterstützung: <ul style="list-style-type: none"> • Timer • DMA, Interrupts • I/O mit Interruptsynchronisation • FIFOs - Echtzeitbetriebssysteme am Beispiel FreeRTOS <ul style="list-style-type: none"> • Multithreading • Message Queues, Mutexe und Semaphoren • Treiberschnittstellen - Ein- und Ausgabe in echtzeitfähigen Computersystemen - Kommunikationsschnittstellen <ul style="list-style-type: none"> • Beispiele: UART, CAN, Ethernet, SPI und I2C • Zeitsynchronisation zwischen eingebetteten Systemen - Vorlesungsbegleitende Beispiele mit ARM Cortex-M4 Prozessor und RTOS-Betriebssystem

Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none">• ... den Begriff der Echtzeitfähigkeit zu verstehen und Anforderungen an Hard- und Software ableiten zu können (1).• ... den Einfluss von Hard- und Softwareoperationen auf die Echtzeitfähigkeit abzuschätzen (2).• ... Eingebettete Systeme unter Nutzung von Hardware rechenzeitoptimiert und echtzeitfähig zu gestalten (z.B. durch Timer, Interrupt-Synchronisation und DMA, sinnvolle Speichernutzung, ...) (3)• ... I/O-Schnittstellen eingebetteter Systeme nutzen zu können, um mit externer Peripherie oder anderen Systemen zu kommunizieren (z.B. UART, SPI, I2C) (2)• ... Multithreading auf einem Microcontroller mit Echtzeitbetriebssystem (RTOS) nutzen zu können (2)• ... die Funktionsweise eines RTOS (anhand des Beispiels FreeRTOS) und dessen Abhängigkeiten von zugrundeliegender Hardware (Speicher, Timer, CPU, ...) zu verstehen (2).• ... Synchronisationsmechanismen und den Zugriff auf geteilte Ressourcen bei Multithreading-Betriebssystemen zu verstehen und bei der Entwicklung von Software richtig und effizient nutzen zu können (2)• ... die Grundlagen von Netzwerk- und Buskommunikation in verteilten, eingebetteten Systemen zu kennen (1)• ... den CAN-Bus zur Synchronisation und Datenübertragung zwischen mehreren eingebetteten Systemen nutzen zu können.
Lernziele: Persönliche Kompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none">• ... mit anderen, auf RTOS'en basierenden SDKs und Softwareumgebungen umgehen zu können (z.B. ESP-IDF) (3)• ... mit (teils englischem) Fachwortschatz umzugehen (1)• ... einen systematischen Blick auf größere eingebettete Softwaresysteme zu entwickeln (2)• ... ein Gespür für zeitliche Abläufe und Zusammenhänge in Soft- und Hardware zu entwickeln (1)
Angebotene Lehrunterlagen
Skripte, englischsprachige Referenzhandbücher (ARM Cortex-M), Lehrbücher, RTOS-Quellcode
Lehrmedien
Rechner / Beamer, Tafel, Evaluation-Boards und Logic-Analyzer, Webcam
Literatur
<ul style="list-style-type: none">• J. Valvano, Introduction to ARM Cortex-M Microcontrollers Vol. 2, 2015• J. Yiu, The Definitive Guide to the ARM Cortex-M3, Elsevier 2010• F. Graf, Automatisierungssysteme, Skript, OTH Regensburg• N. Balbierer, Echtzeitsysteme, Skript (in Arbeit), OTH Regensburg• ARM, ARM Cortex-M4 Technical Reference Manual, Firmenschrift• A. S. Tanenbaum, Moderne Betriebssysteme, Pearson• J. J. Labrosse, Uc/OS-III: The Real-Time Kernel and the Freescale Kinetis Arm Cortex-M4, Micrium, 2011

Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung

Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Elektrische Energieverteilung mit Praktikum (Electrical Power Distribution with Lab Course)		EVP
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Franz Fuchs	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Regenerative Energien und Energieeffizienz
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Vorlesung Elektrische Energienetze/Elektrische Anlagentechnik

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Elektrische Energieverteilung	2 SWS	2.5
2.	Praktikum Elektrische Energieverteilung	2 SWS	2.5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Elektrische Energieverteilung		EV
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Franz Fuchs	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Franz Fuchs Prof. Dr. Matthias Haslbeck Andreas Schmidt (LB)	nur im Sommersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht: 10-15% Übungsanteil		
Ergänzendes Angebot: Praktikum Elektrische Energieverteilung		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2 SWS	deutsch	2.5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
28 h	Vor- und Nachbereitung: 32 h Prüfungsvorbereitung: 15 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Netzschutztechnik • Sternpunkt- und Erdschlussbehandlung in Drehstromnetzen • Hochspannungs-Drehstromübertragung • Leistungsfluss im Drehstromnetz
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Funktionsweise und die Einsatzmöglichkeiten von Netzschutzeinrichtungen zu kennen (2) sowie insbesondere die Auslegung und Parametrierung von Digitalen Distanzschutzgeräten durchzuführen (3) • Gefahren und Auswirkungen eines einpoligen Erdschlusses abzuschätzen (3) und den Einfluss der Sternpunktbehandlungen auf den Fehler zu untersuchen (3) • Das Übertragungsverhalten von Hochspannungsübertragungsstrecken analytisch zu bestimmen (3)

- Die Grundlagen zur numerischen Leistungsflussberechnung zu kennen (2) und numerische Leistungsflussberechnungen durchzuführen (3)

Mit der erfolgreichen Absolvierung des Moduls erhalten die Studierenden:

- Kenntnisse über grundlegenden Zusammenhänge in der elektrischen Energieversorgung (2)
- Kenntnisse zur Schutztechnik in elektrischen Energieübertragungssystemen (2)
- Kenntnisse zum Auftreten und zur Behandlung von Fehlern in Energieübertragungsnetzen (2)
- Kenntnisse zum Verhalten und zum Betrieb von Hochspannungsübertragungstrecken (2)
- Fundiertes Wissen über verschiedene Methoden der Leistungsflussberechnung (3)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).

Angebotene Lehrunterlagen

Literaturliste, Präsentationsfolien, Übungen

Lehrmedien

Tafel, Rechner/Beamer

Literatur

Flossdorf R., Hilgarth G.: Elektrische Energieverteilung, Vieweg + Teubner, 2005
Kniess,W; Schierack,K: Elektrische Anlagentechnik, Verlag Hanser, 2012
Oeding, D.; Oswald,B.: Elektrische Kraftwerke und Netze, 8. Auflage 2016, Berlin, Springer Verlag
Heinhold, L.: Kabel und Leitungen für Starkstrom, Verlag Publicis MCD, 5. Auflage, 1999
Heuck, K.; Dettmann, K.-D.: Elektrische Energieversorgung, Verlag Springer, 9.Auflage, 2013
Schwab, A.J.: Elektroenergiesysteme - Smarte Stromversorgung Im Zeitalter der Energiewende.Springer Vieweg. in Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, Berlin, Heidelberg, 2020.

Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung

Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenzangeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
Praktikum Elektrische Energieverteilung		PEV	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Franz Fuchs		Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Franz Fuchs Prof. Dr. Matthias Haslbeck Andreas Schmidt (LB)		nur im Sommersemester	
Lehrform			
Laborpraktikum			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2 SWS	deutsch	2.5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
28 h	Vor- und Nachbereitung der Versuche: 32 h, Vorbereitung Leistungsnachweis: 15 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<p>Praktische Versuche zu</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ladestrom, Erdschlussstrom und Erdschlussstrom-Kompensation • Digitaler Distanzschutz von Leitungen • Leistungsflussberechnung in vermaschten Netzen • Betriebsverhalten einer sehr langen Hochspannungsleitung • Verhalten von Leitungen und Wicklungen bei Stoßspannungsbeanspruchungen (Wanderwellen)
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gefahren und Auswirkungen eines einpoligen Erdschlusses zu kennen und diesen mittels Erdschlussstrom-Kompensation entgegenzuwirken. (3) • Funktionsweise und Einsatzmöglichkeiten von Digitalen Distanzschutzgeräten zu kennen und diese zu parametrieren (3) • Simulationen von Betriebszuständen elektrischer Energienetze durchzuführen (3) • Das Verhalten von langen Hochspannungsleitungen bei unterschiedlichen Betriebsbedingungen abzuschätzen (3)

Mit der erfolgreichen Absolvierung des Moduls erhalten die Studierenden:

- Grundlagenwissen über die Betriebsweisen und Schutzeinrichtungen von Netzen (2)
- vertieftes Wissen über Funktion und Anwendung von Komponenten, Anlagen und Netzen der elektrischen Energieverteilung (3)
- vertieftes Wissen über auftretende Phänomene beim Betrieb von Netzen (3)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).

Angebotene Lehrunterlagen

Versuchsanleitungen zu den einzelnen Versuchen

Lehrmedien

Versuchsaufbauten, elektronische Messprotokolle, Programm zur Leistungsflussberechnung

Literatur

Flossdorf, Hilgarth: Elektrische Energieverteilung, Vieweg+Teubner, 2005
Kniess,W; Schierack,K: Elektrische Anlagentechnik, Verlag Hanser, 2012

Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung

Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Elektrische Maschinen (Electrical Machines)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Bernhard Hopfensperger	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Verpflichtende Voraussetzungen
Vorlesung Elektrische Energiewandler
Empfohlene Vorkenntnisse
1. Studienabschnitt

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Elektrische Maschinen	2 SWS	3
2.	Praktikum Elektrische Maschinen	2 SWS	2

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
Elektrische Maschinen		EM	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Bernhard Hopfensperger		Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Bernhard Hopfensperger		in jedem Semester	
Lehrform			
Seminaristischer Unterricht, 10-15% Übungsanteil Ergänzendes Praktikum Elektrische Maschinen			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang	Lehrsprache	Arbeitsaufwand
	[SWS oder UE]		[ECTS-Credits]
	2 SWS	deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
28 h	Vor- und Nachbereitung: 38 h, Prüfungsvorbereitung: 24 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
Wiederholung Aufbau, Wirkungsweise und stationäres Betriebsverhalten elektrischer Maschinen (Gleichstrom-, Synchron- und Asynchronmaschine) basierend auf dem Modul Elektrische Energiewandler (EW).
Weiterführendes und vertiefendes Betriebsverhalten der drei Maschinentypen: <ul style="list-style-type: none"> • Gleichstrommaschine (Feldschwächebetrieb, Reihenschlussmaschine) • Synchronmaschine (Leerlauf, Kurzschluss, Netzbetrieb, Sonderbauformen) • Asynchronmaschine (Drehzahlverstellung, Stromortskurve) • Grundzüge zum thermischen Verhalten und Entwurf elektrischer Maschinen.
Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> • den Aufbau und das Betriebsverhalten der drei grundlegenden Maschinentypen zu erklären (1), • Drehmoment- und Drehzahlbeeinflussung der Maschinentypen zu erklären (1) und die jeweilige Einsatzmöglichkeit zu bewerten (3), • stationäre Betriebspunktberechnungen durchzuführen (2), • thermische Berechnungen am 1-Körpermodell durchzuführen (2),

<ul style="list-style-type: none">• eine Auslegungsbewertung in Abhängigkeit von Drehmoment und Baugröße vorzunehmen (3),• Berechnungen an der Stromortskurve für die Drehstrom-Synchronmaschine und die Drehstrom-Asynchronmaschine durchzuführen (2).
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).
Angebotene Lehrunterlagen
Folien, Beiblätter, Übungsaufgaben
Lehrmedien
Tafel, Rechner, Animationen
Literatur
Fischer, R. - Elektrische Maschinen, Hanser Verlag Fuest, K.; Döring, P. - Elektrische Maschinen und Antriebe, Springer / Vieweg+Teubner Verlag Farschtschi, A. - Elektromaschinen in Theorie und Praxis, VDE Verlag Spring, E. - Elektrische Maschinen, Springer Verlag Kremser, A. - Elektrische Maschinen und Antriebe, Springer Verlag
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenzangeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Praktikum Elektrische Maschinen		PEM
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Bernhard Hopfensperger	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Franz Fuchs Prof. Dr. Bernhard Hopfensperger	in jedem Semester	
Lehrform		
Laborpraktikum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
28 h	Vor- und Nachbereitung: 20 h, Prüfungsvorbereitung: 12 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<p>Durchführung von vier Praktikumsversuchen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Drehstrom-Asynchronmaschine mit Schleifringläufer • Gleichstrommaschine (Fremderregt GM und Reihenschlussmaschine) • Experimentelle Parameterermittlung einer Käfigläufer-Asynchronmaschine • Drehstrom-Synchronmaschine / -Synchrongenerator <p>Anfertigen von Versuchsausarbeitungen und Präsentation zur Durchführung und Ergebnisausarbeitung eines Versuchs.</p>
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • stationäre Betriebspunktmessungen an den drei Maschinentypen durchzuführen (2) und eine Datenauswertung vorzunehmen (2), • einen sicherheitsbewussten Umgang mit elektrischer Leistung zu pflegen (2) und potentielle Risiken abzuschätzen (2), • eine nachvollziehbare Dokumentation der Messergebnisse zu erstellen (2) und Messergebnisse bezüglich ihrer Sinnhaftigkeit zu bewerten (3),

<ul style="list-style-type: none">• im Rahmen einer Präsentation die Versuchsdurchführung und Messergebnisse vorzustellen (2).
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).
Angebotene Lehrunterlagen
Aufgabenstellungen, Aufbaubeschreibung, Skript, Übungen, Literaturliste
Lehrmedien
Flip-Charts, aufgeschnittene Maschinenmodelle, Versuchsaufbauten
Literatur
Fischer, R. - Elektrische Maschinen, Hanser Verlag Fuest, K.; Döring, P. - Elektrische Maschinen und Antriebe, Springer / Vieweg+Teubner Verlag Farschtschi, A. - Elektromaschinen in Theorie und Praxis, VDE Verlag Spring, E. - Elektrische Maschinen, Springer Verlag Kremser, A. - Elektrische Maschinen und Antriebe, Springer Verlag
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenzangeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Embedded Communication Networks		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Norbert Balbierer	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
C oder Python

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Embedded Communication Networks	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
Embedded Communication Networks		ECN	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Norbert Balbierer		Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Norbert Balbierer		nur im Wintersemester	
Lehrform			
seminaristischer Unterricht, Übungen 10%-30%			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 62 h Prüfungsvorbereitung: 32 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte

- Schichtenmodelle; Grundlagen vernetzter Kommunikation
- Datenübertragung
 - Kanalmodell, Leitungen und Kanalcodierung
 - Modulationsverfahren
 - Shannon-Theorem, Bandbreite und Signal-Rauschabstand
- Sicherungsschicht-Netze
 - Framebildung, Fehlererkennung
 - Multiplexing und Medienzugriffsverfahren (MAC)
 - Fehlerbehebung (ARQ)
- Ethernet
 - Geschichte, Varianten, Entwicklung
 - Bitübertragungsschicht von Ethernet (Ethernet PHY)
 - Sicherungsschicht von Ethernet (MAC, LLC)
 - Switches und Virtuelle LANs
- 802.11 Wireless LAN
 - Architektur von 802.11 (physisch und im 802-Modell)
 - Wireless-Funkstandards und Verfahren (DSSS, OFDM)
 - Spatial Diversity und Spatial Multiplexing (MIMO)
- Ausblick höhere Schichten, TCP/IP
- Programmierung von Netzwerkanwendungen in C und/oder Python auf eingebetteter Hardware (Raspberry Pi, ESP32, STM32H743 o.ä.)
 - Socket-API
 - Client-Server-Modelle
 - Publish-Subscribe-Protokolle (MQTT als Beispiel)
 - „Home Automation“ mit MQTT und Python

Lernziele: Fachkompetenz

- Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,
- ... Grundlagen moderner Kommunikationstechnik (Übertragungstechnik, Codierungs- und Modulationsverfahren, Fehlerkorrektur) zu verstehen (2)
 - ... ein Umfassendes Verständnis von LAN-Technologien (Ethernet, WLAN) im Kontext eingebetteter Systeme zu besitzen (2)
 - ... verschiedene Arten von Topologien und Medienzugriffsverfahren zu kennen (1) und deren Besonderheiten und Einsatzgebiete zu verstehen (2)
 - ... die Funktionsweise und den Aufbau von Ethernet-Switches zu verstehen und Auswirkungen auf Zeitverhalten, Paketverluste, etc. einordnen zu können (2)
 - ... Netzwerkverkehr aufzeichnen und analysieren (Wireshark) zu können (2)
 - ... Lokale Netze mit eingebetteten Systemen einrichten und konfigurieren zu können (1)
 - ... Wichtige Protokolle der Internet-Protokollfamilie zu kennen (1) und deren Eigenschaften und Einsatzbereiche zu verstehen (2)

<ul style="list-style-type: none">• ... Netzwerkanwendungen auf eingebetteten Systemen (Socket-API) programmieren zu können (3)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, <ul style="list-style-type: none">• ... mit (teils englischem) Fachwortschatz umzugehen (1)• ... eigene Netze (z. B. zu Hause) zu betreiben (3)• ... ein Gefühl für die im Internet verwendeten Netzwerk-Technologien zu besitzen (2)• ... einen Blick für die Zusammenhänge zwischen eingebetteten Systemen, Hardware und Netzwerk zu entwickeln (1)
Angebotene Lehrunterlagen
Skripte, Lehrbücher, Beispielprogramme in C und Python
Lehrmedien
Rechner / Beamer, Tafel, WLAN und Ethernet-fähige Hardware (ESP8266, STM32, Raspberry Pi, Switches, Access-Points)
Literatur
Andrew S. Tanenbaum, Computernetzwerke, Pearson James Kurose & Keith Ross, Computernetzwerke: Der Top-Down-Ansatz, Pearson
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenzangeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplattabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
EMV gerechter Leiterplatten- und Systementwurf (EMC compliant PCB and System Design)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Thomas Stücke	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Umgang mit Matlab, LTSpice, HFSS (FEM Feldsimulationen), Eagle (PCB Layout) hilfreich aber nicht zwingend notwendig

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	EMV gerechter Leiterplatten- und Systementwurf	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
EMV gerechter Leiterplatten- und Systementwurf		ELE
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Thomas Stücke	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Thomas Stücke	nur im Wintersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht, Übungen		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
60 h	Vor- und Nachbereitung: 60 h Prüfungsvorbereitung 30 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der EMV • Planung der EMV beim System und auf der Leiterplatte (PCB) • EMV-Ersatzschaltbilder von Bauelementen • Design-Regeln: Allgemeine, für Digital- und Analogschaltungen • EMV Maßnahmen im PCB-Layout (Masse- und Signalstrukturen, Abblockung) • Anwendung von Feldsimulationen zur Analyse von Verkopplungen • Schaltungssimulationen zur EMV Optimierung (LTSpice) • Systemberechnungen und numerische Auswertung von Simulationsdaten mit Matlab und Excel • Durchführung von Layout Anpassungen <p>Bemerkung: Ziel der Veranstaltung ist es ein EMV gerechtes System / Leiterplatte auslegen und beurteilen zu können. Dabei soll der gesamte „Design Flow“ betrachtet werden. Die verwendete Software wird daher nur angewendet / eingesetzt ohne eine umfassende Schulung in diesen Programmen.</p>

Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none">• die Grundprinzipien der EMV zu beschreiben, die unterschiedlichen Verkopplungsarten zu erklären, interne u. externe EMV zu unterscheiden und Ursachen elektromagnetischer Unverträglichkeit zu klassifizieren (2)• EMV-Ersatzschaltbilder von Bauelementen und Leitungen anzugeben und damit Verhalten von Schaltungen vorherzusagen (2)• symmetrische und unsymmetrische Schaltungen unterscheiden zu können sowie die Auswirkungen von Gleichtakt- und Gegentaktstörungen auf diese zu erläutern (2)• die Entstehung und Auswirkungen von elektrostatischen Entladungen (ESD) einschließlich Effekt der Zweitentladung zu erklären (2)• Leitungs- und Gehäuseschirmungen korrekt auszuführen und Leiterplatten in Gehäusen richtige anzuordnen (3)• passende ESD und Überspannungsschutzelemente auszuwählen, diese richtig anzuschließen und gestaffelten Schutz auszulegen (3)• die Herausforderungen bei Koexistenz zu beschreiben, günstige CLK-Frequenzen auszuwählen und systematische Übersprechanalysen durchzuführen (3)• eine EMV geeignete Separierungen einzelner Versorgungsspannungsebenen zu erstellen sowie Versorgungsnetze und Masse auf der Leitplatte EMV geeignet auszuführen (3)• geeignete schaltungstechnische Maßnahmen zur Verbesserung der EMV für analoge und digitale Schaltungen umzusetzen (3)• Spice, 2.5D und 3D-Feldsimulationssoftware voneinander abzugrenzen und problembezogen die geeignete auszuwählen (2)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).</p>
Angebotene Lehrunterlagen
Folien und Beispieldateien
Lehrmedien
Beamer, Tafel, Computer in den CIP Pools
Literatur
Franz: EMV - störungssicherer Aufbau elektronischer Schaltungen. Springer Verlag, 2013 Durcansky: EMV-gerechtes Gerätedesign. Franzis Verlag, 1999 Gustrau, Kellerbauer: Elektromagnetische Verträglichkeit. Hanser Verlag, 2015
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
<ul style="list-style-type: none">• Vorkenntnisse im Umgang mit folgender Software sind hilfreich, aber nicht zwingend notwendig: Matlab, LTSpice, HFSS (FEM Feldsimulationen), EAGLE (PCB Layout)• Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Energiespeicher (Energy Storage)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Michael Sterner	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Physik, Mathematik 1 und 2, Grundlagen der Elektrotechnik 1 und 2, Technische Mechanik, Werkstoffkunde

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Energiespeicher	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Energiespeicher		ENS
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Michael Sterner	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Michael Sterner	nur im Wintersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht mit ca. 10-20 % Übungsanteil		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
60 h	Vor- und Nachbereitung: 60 h; Prüfungsvorbereitung: 30 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Energiespeicher im Wandel der Zeit • Definition und Klassifizierung von Energiespeichern • Speicherbedarf in der Stromversorgung • Speicherbedarf in der Wärmeversorgung • Speicherbedarf im Verkehrssektor • Elektrische Energiespeicher • Elektrochemische Energiespeicher • Chemische Energiespeicher • Mechanische Energiespeicher • Thermische Energiespeicher • Lastmanagement als Energiespeicher • Vergleich der Speichersysteme • Speicherintegration in einzelnen Energiesektoren • Speicherintegration zur Kopplung unterschiedlicher Energiesektoren
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Definition und Wirkungsgradberechnungen von Energiespeichern zu kennen (1) und anzuwenden (3)

- den Diskussionsstand um den Bedarf an Speichern zu kennen (1)
- die Eigenschaften der wichtigsten Energiespeicher zu analysieren (3) und deren Einbindung in Energiesysteme auszuarbeiten (2)
- die wichtigsten technischen und wirtschaftlichen Speichergrößen zu berechnen (2)
- Energiespeicher für verschiedene Anwendungen auszulegen (3)
- Potenziale, Größen und Einordnungen von Energiespeicher untereinander abzuschätzen und zu analysieren (3) und
- die Integrationsmöglichkeiten für Energiespeicher in der Sektorenkopplung zu kennen (1)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,

- in einem Team zu organisieren und zu arbeiten (2)
- fachliche Fragen zu stellen (3) und technische Zusammenhänge in korrekter Fachsprache wiederzugeben (3)
- kritische Diskussionen in sachlicher Atmosphäre zu führen (2)
- sich mit unterschiedlichen Ansichten und Kritiken konstruktiv auseinander zu setzen (3)
- die Bedeutung sorgfältigen, selbständigen Arbeitens für Ihren Lernerfolg einzuschätzen (3)
- den Unterschied zwischen Verständnis und bloßer Anwendung von Lösungswegen zu erkennen und die Vorteile beider Herangehensweisen zu nutzen (3)
- die Prinzipien guter wissenschaftlicher Praxis zu kennen (1) und
- sich mit wissenschaftlicher Literatur auseinandersetzen zu können (2)

Angebotene Lehrunterlagen

Extra angefertigtes Buch zur Vorlesung in deutscher und englischer Sprache, Übungen mit Lösungen, Datenblätter, Videos, Literaturliste

Lehrmedien

Tafel, Rechner/Beamer, Buchkapitel

Literatur

- Sterner Michael und Ingo Stadler: Energiespeicher – Bedarf, Technologien, Integration ISBN 978-3-642-37380-0; Springer-Verlag Heidelberg Berlin, 2017
- Jossen, Weydanz: Moderne Akkumulatoren richtig einsetzen, 2006

Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung

Bei Bedarf wird die Lehrveranstaltung auf Englisch gehalten.

Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Entrepreneurship und Innovationsmanagement (Entrepreneurship and Innovation Management)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen	Business and Management	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Der Kurs richtet sich an Studierende in den Ingenieurwissenschaften, die ausdrücklich ohne betriebswirtschaftliche Voraussetzungen teilnehmen können.

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Entrepreneurship und Innovationsmanagement	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Entrepreneurship und Innovationsmanagement		EIM
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen	Business and Management	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen	nur im Sommersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht mit ca. 20% Übungsanteil und Fallstudien		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	94 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte

Die Inhalte der Veranstaltung befassen sich im Wesentlichen mit Entrepreneurship (Unternehmertum, Unternehmensgründung), Intrapreneurship (unternehmerisch agierende Beschäftigte), Corporate Entrepreneurship sowie Kreativitäts- und Innovationsmanagement.

- Teil I: Grundlagen:

- Innovationstheorie und Innovationsmodelle, Red-Queen-Theorie
- Die Bedeutung von Innovation und volkswirtschaftliche Entwicklung sowie sozioökonomischer Wandel
- Innovationswettbewerb: Deutschland im globalen Vergleich
- Erkenntnistheoretische und Biopsychologische Grundlagen von Kreativität und Innovation
- Geplante und ungeplante Obsoleszenz
- Psychologische, Soziologische und Motivationale Aspekte von Entrepreneuren und Intrapreneuren und ihre praktische bzw. betriebliche Bedeutung

- Teil II: Kreativitäts- und Innovationsmanagement

- Betriebliche Förderung von Kreativität und Innovation
- Innovationsmanagements und von Innovationsprozessen
- Funktionen und Akteure des Innovationsmanagements, Promotorenmodell
- Kreativitätstechniken, Kreativität in Teams und in Unternehmen

- Teil III: Entrepreneurship, Intrapreneurship und Corporate Entrepreneurship

- Gründungsmanagement, Entrepreneurship und Lean Start-ups
- Lean Start-up Methodiken (Toolkit)
- Corporate Entrepreneurship, Entrepreneurial Orientation und Intrapreneurship
- Organisationale und evolutorische Perspektiven der Innovation

- Teil IV: Innovationsportfolios, Bewertung, Auswahl, Steuerung und Verwertung

- Strategisches Innovations- und Technologiemanagement
- Steuerung, Bewertung und Auswahl von Innovationsvorhaben
- Market-Opportunity-Navigator
- Ethische Aspekte des Innovationsmanagements
- Markteinführungsmanagement und Produktmanagement
- Grundlagen des Produktionsmanagements innovativer Produkte
- Rolle gewerblicher Schutzrechte, Patente, Gebrauchs- und Geschmacksmuster, Urheberrechte

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,

- Fachkompetenz

- Die Studierenden verstehen die Bedeutung des Technologie- und Innovationsmanagements für Unternehmungen und deren Stellung im Wettbewerb (2).
- Sie kennen (1) die erkenntnistheoretischen Grundlagen von Neuerungen und verstehen (2) deren Bedeutung für interdisziplinäre betriebliche Kommunikationsprozesse.
- Die Studierenden kennen die übergeordnete Bedeutung von Innovation für Volkswirtschaften und deren Dynamik in Hinblick auf Wachstum und strukturelle bzw. qualitative Veränderungen (1).

- Sie können die Zusammenhänge innerhalb von Global Value Chains herstellen und industriepolitische sowie unternehmenspolitische Entscheidungen entsprechend einordnen (2).
- Sie kennen typische Merkmale unternehmerischer Persönlichkeiten und sind sich deren Bedeutung im Kontext von Gründung und betrieblicher Gestaltung bewusst (1).
- Sie kennen (1) Kreativitätsprozesse sowie deren typischen betriebliche Herausforderungen und können entsprechende Techniken zu deren Unterstützung anwenden und auf Team- und Abteilungsebene steuern (3).
- Die Studierenden verstehen (2) betriebliche Innovationssysteme sowie die Steuerung von Innovationsprozessen und -portfolios und verstehen es, solche Systeme zu gestalten (3).
- Den Studierenden sind Corporate Entrepreneurship-Systeme und Konstrukte des Entrepreneurial Managements und der Entrepreneurial Orientation vertraut (1), sie können sie auf betriebliche Situationen anwenden (3) und kennen (1) typische Hemmnisse bei deren Etablierung.
- Die Studierenden kennen Methoden der Technologieverwertung durch Produkteinführung, neue Business Units, Spin-offs und Neugründungen (1). Sie kennen (1) grundlegende Konzepte des Produkt- und des Produktionsmanagements sowie deren Verknüpfung, können Methoden der Produktentwicklung anwenden (3), und sind in der Lage, all diese Konzepte und Systeme ganzheitlich in ihrer Bedeutung für das strategische Management von Unternehmen aus Perspektive der Unternehmensführung kritisch zu würdigen (2).
- Die Studierenden kennen (1) die Grundlagen des gewerblichen Rechtsschutzes, insb. des Patent- und Gebrauchsmusterrechts und der Schutzrechtsstrategien.

- Sozialkompetenz

- Die Studierenden sind in der Lage, zielorientiert im Team zu arbeiten (Teamfähigkeit) und erarbeitete Ergebnisse und Meinungen sach- und zielgerecht vorzutragen (Präsentationskompetenz) (3).
- Sie können ihren Standpunkt fachlich darlegen (Argumentationskompetenz) (2).

- Methodenkompetenz

- Die Studierenden können vorhandene betriebliche Innovationssysteme sowie Systeme des Corporate Entrepreneurship gezielt erfassen (2), auf Schwachstellen analysieren und vor dem Hintergrund des aktuellen Standes der Wissenschaft optimieren (2) bzw. neugestalten (3) (Einführung oder Reform betrieblicher Innovationssysteme).
- Sie kennen (1) verschiedene Managementmethoden des Innovations- und Gründungsmanagements und beherrschen (3) individuelle und teamorientierte Kreativitätstechniken.
- Sie kennen die Lean Startup Methodiken und können diese anwenden (2).

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,

- Die Studierenden sind sich den Folgen von Entscheidungen in Innovationssystemen bewusst und sind in der Lage, diese in ihr eigenes Urteilsvermögen zu integrieren (3).
- Sie verfügen über Selbstwirksamkeitsüberzeugung (3), konstruktive Problemlösungskompetenz (3), kalkulierte Risikobereitschaft (2) und eine bei Innovations- und Gründungsprojekten notwendige Ambiguitätstoleranz (1).

Angebote Lehrunterlagen

Das Skript zur Veranstaltung, Cases Studies, ergänzende Texte und aktuelle Seminarunterlagen z.B. aus der Praxis oder aus der (Tages)Presse werden via Lernplattform GRIPS zur Verfügung gestellt.

Lehrmedien

Tafel, Whiteboard, Beamer, Casestudies, Lehrvideos und -audios, Rollenspielsimulationen, Präsentationen, Gruppenarbeit. Alle Lehrmedien können nötigenfalls auch online via Zoom eingesetzt werden.

Literatur

Pflichtliteratur:

Folienskript des Dozenten zur Lehrveranstaltung (wird als PDF via GRIPS zur Verfügung gestellt).

Alle in der Veranstaltung behandelten Fallstudien und Materialien (wechselnd, werden online über die e-learning Plattform GRIPS (Moodle) zur Verfügung gestellt!), ferner:

- Blank, Steve (2013): Why the Lean Start-Up Changes Everything. Harvard Business Review, Vol. 93(5), 64-72.
- Gilbert, C. G. / Eyring, M. J., (2010): "Beating the Odds when you Launch a New Venture." Harvard Business Review, Vol. 88(5), 92-98.
- Hisrich Robert D.; Peters, M. P.; Shepherd, D. A. (2012): Entrepreneurship. McGraw Hill. (Auszüge)
- Learner, J. (2013): Corporate Venturing. Harvard Business Review, Dec., 86-94.
- Onyemah V.; Pesquera, M. R.; Ali, A. (2013): What Entrepreneurs Get Wrong, Harvard Business Review, Vol. 93(5), 74-79.

Zusätzlich empfohlene Literatur:

- Adams & Spinelli: New Venture Creation. McGraw Hill.
- Albers, Sönke & Gassmann, Oliver (Hrsg) (2005): Handbuch Technologie- und Innovationsmanagement: Strategie – Umsetzung – Controlling. Heidelberg u.a.: Springer (e-book).
- Allen, K.: Launching new Ventures - An Entrepreneurial Approach.
- Baron, R. A.: Entrepreneurship: An Evidence-based Guide.
- Baron, R. A., Shane, S. A.: Entrepreneurship: A Process Perspective.
- Disselkamp, Marcus (2012): Innovationsmanagement: Instrumente und Methoden zur Umsetzung im Unternehmen. Heidelberg u.a: Springer (e-book).
- Drucker: Innovation and Entrepreneurship.
- Kim, W. C., & Mauborgne, R. (2000). Knowing a winning business idea when you see one. Harvard Business Review, 78(5), 129-138.
- Malhotra, D. (2013): How to Negotiate with VCs Harvard Business Review, Vol. 93(5), 84-91.
- Mulcahy, D. (2013): Six Myths About Venture Capitalists. Harvard Business Rev., Vol. 93(5), 80-83.
- Stern, Thomas & Jaberg, Helmut (Hrsg.) (2007): Erfolgreiches Innovationsmanagement: Erfolgsfaktoren – Grundmuster – Fallbeispiele. Heidelberg u.a: Springer (e-book).
- Volkmann, C., Tokarski, K., Grünhagen, M. (2010): Entrepreneurship in an European Perspective-Concepts and Growth of New Ventures.

in der jeweils aktuellen Auflage.

Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung

Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Veranstaltung ist Teil des gemeinsamen Schwerpunkts Technik und Management.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Erzeugung neuer Energieträger (Generating new energy carrier)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Dr.-Ing. Robert Daschner (LB)	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Lehrinhalte des ersten Studienabschnittes

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Erzeugung neuer Energieträger	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Erzeugung neuer Energieträger		ENE
Verantwortliche/r	Fakultät	
Dr.-Ing. Robert Daschner (LB)	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Dr.-Ing. Robert Daschner (LB)	nur im Wintersemester	
Lehrform		
seminaristischer Unterricht, Übungsanteil: 10-20%		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 54 h, Prüfungsvorbereitung: 40 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen zu biogenen Reststoffen und Biomasse • Grundlagen der thermo-chemischen Konversionsverfahren von festen Einsatzstoffen, insbesondere Reststoffen (Schwerpunkt: Pyrolyse und Vergasung) • Erzeugung von Treibstoffen der 3. Generation (aus Vergasung und Pyrolyse) • Vergleich zum Stand der Technik von thermo-chemischen Konversionsverfahren • Innovative Verfahren zur Konversion • Grundlagen zur Analytik der Konversionsprodukte • Charakterisierung und Bewertung der Produkte aus der Konversion von Biomasse und Reststoffen • Einsatzoptionen der erzeugten Produkte • Betrieb von thermo-chemischen Konversionsanlagen • Sicherheitsrelevante Aspekte von Konversionsanlagen • Versuchsplanung und -auswertung • Parametervariation und Entwicklung gezielter Versuchsreihen
Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,

- die betrachteten thermo-chemischen Konversionsverfahren zur Erzeugung von Treibstoffen der 3. Generation und der Nutzung der erzeugten biogenen Energieträgern und Reststoffen zu kennen (2).
- die grundlegenden Kenntnisse hinsichtlich dem Betrieb von verfahrenstechnischen Anlagen und der sicherheitsrelevanten Betrachtung bei der Anwendung von Konversionsverfahren anwenden zu können (2).
- ihre Fertigkeiten hinsichtlich der Bedienung von innovativen Konversionstechnologien zur Erzeugung von neuen Energieträgern auf Basis von Reststoffen und Biomasse sowie der Auswertung von Versuchsreihen und Parametervariationen in ingenieurmäßigen Arbeiten und Projekten anzuwenden (3).
- Versuchsablaufprozedere für Konversionsverfahren der 3. Generation grundlegend erstellen zu können (3).

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).

Angebotene Lehrunterlagen

Skript, Übungen, Aufgabenbeschreibung, Aufgabenstellung

Lehrmedien

Rechner/Beamer, Tafel/Flipchart

Literatur

- Hornung, A. Pyrolysis. In Transformation of Biomass: Theory to Practice, 1st ed.; Hornung, A., Eds.; John Wiley & Sons, Ltd.: Chichester, U.K., 2014; Chapter 4, pp 99-112, DOI: 10.1002/9781118693643.ch4.
- Kaltschmitt, Martin, Hartmann, Hans, Hofbauer, Hermann: Energie aus Biomasse, •ISBN 978-3-540-85095-3, Springer Verlag, 2009
- Wim P. M. van Swaaij, Sascha R. A. Kersten, Wolfgang Palz: Biomass Power for the World, 2015, Pan Stanford, Pan Stanford Series on Renewable Energy, ISBN 9789814613880
- Schönbacher, Axel: Thermische Verfahrenstechnik - Grundlagen und Berechnungsmethoden für Ausrüstungen und Prozesse, ISBN 978-3-540-42005-7, Springer Verlag, 2002

Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung

Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Finite Elemente (EI, ISE, REE)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Robert Sattler	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Grundlagen der Elektrotechnik, Technische Mechanik

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Finite Elemente (EI, ISE, REE)	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Finite Elemente (EI, ISE, REE)		FE
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Robert Sattler	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Robert Sattler	nur im Sommersemester	
Lehrform		
Vorlesungen mit Praktikum am Rechner		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 62 h; Prüfungsvorbereitung: 32 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<p><u>Mathematische Grundlagen der Finite-Elemente-Methode</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufstellen des Elementgleichungssystems aus Energieprinzipien bzw. mit Variationsansätzen und verschiedenen Ansatzfunktionen • Aufstellen des Gesamtgleichungssystems unter Berücksichtigung der Randbedingungen • (iterative) Lösungsverfahren für (nicht)lineare Gleichungssysteme <p><u>Praktische Vorgehensweise bei der Erstellung von FE-Modellen</u></p> <p>Geometrieerstellung oder -import, Materialzuweisung, Festlegen verschiedener Randbedingungen, Vernetzungssteuerung, Extrahieren und Darstellen von Berechnungsergebnissen, Nutzen von Symmetrien zur Reduktion der Modellgröße</p> <p><u>Berechnungsbeispiele</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Berechnungen in verschiedenen physikalischen Domänen (thermisch, mechanisch, elektrisch, magnetisch, fluidisch) und deren Kopplung • Stationäre und dynamische (Modal- und transiente Analyse) Fragestellungen

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, <ul style="list-style-type: none">• den Ablauf einer FE-Simulation zu beschreiben (1)• die mathematischen Grundlagen der FEM zu benennen (1)• einfache Berechnungen mit einem FE-Programm durchzuführen (2)• komplexere Berechnungen mit einem FE-Programm durchzuführen (3)• Fehlermeldungen des Programms zu interpretieren (3)• Ergebnisse der Berechnung zu beurteilen (3)• zur selbständigen Einarbeitung in unbekannte Funktionen des FE-Programms unter Nutzung der englischen Programmdokumentation (3)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).
Angebotene Lehrunterlagen
Übungsaufgaben, Arbeitsblätter, Literaturliste, Beispielprogramme
Lehrmedien
Tafel, Beamer, Rechner
Literatur
A first course in finite Elements, B. Fish Eindimensionale Finite Elemente: Ein Einstieg in die Methode, M. Merkel The Finite Element Method: Basic Concepts and Applications with MATLAB, MAPLE, and COMSOL, D. Pepper Finite Element Methods: A Practical Guide, J. Whiteley Methode der finiten Elemente, O.C. Zienkiewicz

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Halbleiterschaltungstechnik (Solid State Circuit Design)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christian Schimpfle	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Verpflichtende Voraussetzungen
Keine
Empfohlene Vorkenntnisse
Inhalte der Vorlesungen <ul style="list-style-type: none"> • Elektronische Bauelemente • Schaltungstechnik

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Halbleiterschaltungstechnik	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Halbleiterschaltungstechnik		HST
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christian Schimpfle	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Christian Schimpfle	nur im Sommersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht mit 10-15 % Übungsanteil		
Ergänzendes Angebot: Rechengestützter Entwurf Analog (REA)		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 56 h Prüfungsvorbereitung: 38 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Einführung, allgemeine Grundlagen • Gegenkopplung, Stabilitätsanalyse • Stromquellen und Stromspiegel, Spannungsreferenzen • Grundlagen der Eintakt- und Differenzverstärker • Verstärker mit Gegenkopplung und aktiver Last • Großsignalverstärker • Operationsverstärker, Miller-Kompensation • Lineare und nichtlineare Schaltungen mit Operationsverstärkern • Grundlagen aktiver Filter • Realisierung aktiver Tief-, Hoch- und Bandpässe • Filter mit geschalteten Kapazitäten • Signalgeneratoren und Oszillatorschaltungen • Phasenregelkreise und Synthesegeneratoren
Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,

<ul style="list-style-type: none">• den Aufbau und die Schaltungstechnik von Operationsverstärkern zu kennen und zu verstehen (1)• allgemeine Schaltungen mit Operationsverstärkern zu kennen und zu verstehen (1)• die grundsätzliche Funktion von aktiven Filtern zu verstehen (1)• die Funktionsweise von Oszillatoren und Phasenregelkreisen zu kennen und zu verstehen (1)• allgemeine Analyseverfahren zur Berechnung der Eigenschaften analoger Schaltungen mit Halbleiterbauelementen anzuwenden (2)• integrierbare Analogschaltungen zu dimensionieren (2)• Schaltungen für verschiedenste analoge Signalverarbeitungsfunktionen zu konzeptionieren und selbständig zu entwickeln (3)• optimal geeignete integrierte Analogschaltungen für Schaltungs- und Systemanwendungen aufzubauen (3)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).
Angebotene Lehrunterlagen
Präsentationsfolien, Übungen, Spice-Simulationsdateien, Literaturliste
Lehrmedien
Tafel, Beamer
Literatur
U. Tietze, C. Schenk: Halbleiter-Schaltungstechnik, 13. Auflage, 2010 M. Seifart: Analoge Schaltungen, 6. Auflage, 2003 L. v. Wangenheim: Analoge Signalverarbeitung. Vieweg + Teubner, 1. Auflage, 2010
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Hardware-Software-Codesign		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Florian Aschauer	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Verpflichtende Voraussetzungen
Kenntnisse der Vorlesung „Digitaltechnik“, Kenntnisse der Vorlesungen „Informatik 1“ und „Informatik 2“
Empfohlene Vorkenntnisse
Kenntnisse der Vorlesung „Digitalelektronik“ (Aschauer)

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Hardware-Software-Codesign	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Hardware-Software-Codesign		HSC
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Florian Aschauer	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Florian Aschauer	in jedem Semester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht mit ca. 50% Übungsanteil		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 62h, Prüfungsvorbereitung: 32 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte

- Überblick FPGA- und System-on-a-Chip-Bausteine
 - Aufbau
- Einführung in die Hardwarebeschreibungssprache VHDL
 - Sprachelemente Concurrent und Sequential
 - Codierungsbeispiele der Grundblöcke
- Zustandsautomaten
 - Entwurf über Zustandsdiagramm
 - Entwurf mit Hardwarebeschreibungssprachen
- Systematischer Entwurf komplexer Digitalssysteme
 - Registerplanung
 - Timingplanung mit Tabellenkalkulation
 - Anwendungsbeispiel RS232-Schnittstelle - Einarbeitung Entwicklungssystem VIVADO (XILINX Inc.)
- Entwicklung Hardwarebasis
 - AXI-Register-Interface
 - Basisdesign mit AXI-Register-Interface, AD-Konverter, SPI-Interface, DA-Konverter
 - VHDL-Code, Simulationsmodelle
 - Blockdesign mit Processing System (PS)
 - Konfiguration PS
 - Einbindung Hardwareblock in Block Design
 - Transfer zu Software Development Kit VITIS
- Bare Metal Design (ohne Betriebssystem)
 - Test, Erstellung einfacher C-Programme (Memory I/O) zur Kommunikation mit der Hardwarebasis
- Betrieb mit LINUX-Betriebssystem
 - Erstellung angepasstes LINUX-System mit PETA-LINUX
 - Kommunikation Host-PC/LINUX-Betriebssystem über Ethernet, FTP, SSL
 - Erstellung einfacher C-Programme (Memory I/O), Start und Test über Ethernet/LINUX

Lernziele: Fachkompetenz

- Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,
- Den Aufbau der All Programmable System-on-Chip (AP SoC) –Bausteine anzugeben (1)
 - mit der Entwurfssoftware VIVADO und VITIS umzugehen (2)

- die Toolchain zu überblicken (2)
- mit VHDL-Editor und Simulator zu arbeiten (2)
- Synthese und Hardware-Download durchzuführen (2)
- Den SDK-Export durchzuführen (2)
- Bare-Metal-Anwendungen zu realisieren (2)
- Mit dem LINUX-Betriebssystem umzugehen (2)
- komplexe eingebettete Systeme auf AP SoC-Basis selbstständig zu entwerfen (3)
- Timingplanung, RTL-Partitionierung, VHDL-Codierung zu entwickeln (3)
- Schnittstellendesign, Schnittstellenprogrammierung zu designen (3)
- Treiber- und Anwendungsprogrammierung zu dimensionieren (3)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).

Angebotene Lehrunterlagen

Lückenskript, Anleitung für Laborübungen, Design-Beispiele, Literaturliste

Lehrmedien

Rechnerarbeitsplatz mit Entwurfssoftware VIVADO und VITIS, XILINX-ZYNQ7020-Development Board, Testbenches, Messgeräte

Literatur

Navabi, Zainalabedin: "VHDL Analysis and Modeling of Digital Systems", McGraw Hill 1993
XILINX Inc.: HighLevel-Synthesis: UG871 (v2016.1) April 6, 2016
XILINX Inc.: Vivado Design Suite User Guide: Synthesis: UG901 (v2016.1) April 1, 2015
XILINX Inc.: UltraFast Design Methodology Guide for the Vivado Design Suite
XILINX Inc.: Zynq-7000-Technical Reference Manual: ug585-Zynq-7000-TRM.pdf, 2017
L. H. Crockett, R. A. Elliot, M. A. Enderwitz and R. W. Stewart, The Zynq Book: Embedded Processing with the ARM Cortex-A9 on the Xilinx Zynq-7000 All Programmable SoC, First Edition, Strathclyde Academic Media, 2014.

Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung

Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für die jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Hochfrequenztechnik (Radio Frequency Engineering)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Hipp	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
1. Studienabschnitt; Felder, Wellen, Leitungen

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Hochfrequenztechnik	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Hochfrequenztechnik		HFT
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Hipp	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Susanne Hipp	nur im Sommersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht, 10-15% Übungsanteil, Praktikumsversuche		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 62 h Prüfungsvorbereitung: 32 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Elektromagnetische Wellenausbreitung (Frequenzbereiche, Ausbreitung) • Wellenleiter und -Moden (Theorie/Simulation) • S-Parameter und Netzwerkanalysator, auch Mehrere • Leistungsmessung bis zu höchsten Frequenzen • Frequenzmessung bis zu höchsten Frequenzen • Zeitbereichsmessungen • Wirkung elektromagnetischer Strahlung auf den Menschen • Resonatoren und Filter • Theorie und Simulation erweiterter Antennenformen und Ihre Anwendungen <p>Die Studierenden sollen in einer praktischen Übung folgende Fertigkeiten zum Design einer Antenne kennenlernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Design und Auslegung • Fabrikation • Messung der Resonanz und des Antennendiagramms

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, <ul style="list-style-type: none">• Wellenausbreitungsrandbedingungen hinsichtlich Frequenzbereich zu nennen (1)• Methoden zur Messung von Leistung und Frequenz sowie Messmethoden im Zeitbereich aufzuzählen (1)• Hohlleitertypen und Resonatoren/Filter aufzuzählen (1) und gängige Leitungstypen zu entwerfen (2)• Eigenschaften von Antennen anzugeben (1)• die Wirkung von Strahlung auf den Menschen abzuschätzen (2)• HF-Leitungen und Antennen zu berechnen und zu simulieren (3)• Messungen im Bereich der Hochfrequenz-Übertragungstechnik auszuführen, zu protokollieren (2) und zu beurteilen (3)• Hochfrequenzbauteile, Leiter und Antenne anhand gegebener Aufgabenstellung auszuwählen (2)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).
Angebotene Lehrunterlagen
Folien, Skript, Übungen, Animationen, Literaturliste, Versuchsanleitung, Skripten zu den zugrundeliegenden Vorlesungen
Lehrmedien
Overheadprojektor, Tafel, Rechner/Beamer, Versuchsaufbauten
Literatur
Detlefsen J., Siart U.: Grundlagen der Hochfrequenztechnik, 4. Auflage. Oldenbourg (2012) und siehe Felder, Wellen, Leitungen
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Bei Bedarf wird die Lehrveranstaltung auf Englisch gehalten. Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Hochspannungstechnik mit Praktikum (High Voltage Engineering with Lab Course)		HSP
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Franz Fuchs	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Grundlagen der Elektrotechnik; Elektrische Anlagentechnik

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Hochspannungstechnik	2 SWS	2.5
2.	Praktikum Hochspannungstechnik	2 SWS	2.5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Hochspannungstechnik		HS
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Franz Fuchs	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Franz Fuchs Prof. Dr. Matthias Haslbeck	nur im Wintersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht: 15-20% Übungsanteil		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2 SWS	deutsch	2.5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
28 h	Vor- und Nachbereitung: 32 h Prüfungsvorbereitung: 15 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsgebiete der Hochspannungstechnik • Elektrische Felder und Beanspruchungen (Begriffe, Feldgleichungen, Homogenitätsgrad, Beanspruchungen) • Ermittlung elektrischer Felder (Elementare Felder, Überlagerung elementarer Felder, Technische Felder) • Elektrische Festigkeit und Isolierstoffe (Statistische Grundlagen, Durchschlagsprozess, Lebensdauer)
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Begriffe und Elektrodenanordnungen der Hochspannungstechnik zu kennen (1) • die Grundprinzipien der Hochspannungstechnik, den Überblick über die Verfahren der Feldberechnung, das Grundlagenwissen über die Durchschlagsprozesse und die elektrischen Eigenschaften gasförmiger, flüssiger und fester Isolierstoffe zu können (2) • die analytische und näherungsweise Lösungsansätze für die Berechnung elektrischer Felder zu verstehen und anzuwenden und die hochspannungstechnischen Anforderungen zu beurteilen (3)

Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).
Angeborene Lehrunterlagen
Literaturliste, Präsentationsfolien, Übungen
Lehrmedien
Tafel, Rechner/Beamer
Literatur
Küchler, A: Hochspannungstechnik, Springer-Verlag, 2017 Kind, D., Kärner, H.: Hochspannungs-Isoliertechnik, Vieweg-Verlag, 1982 Beyer, M., Boeck, W., Möller, K., Zaengl, W.: Hochspannungstechnik, Springer-Verlag, Berlin, 1986
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
<ul style="list-style-type: none">• Ergänzendes Angebot: Praktikum Hochspannungstechnik• Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
Praktikum Hochspannungstechnik		PHS	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Franz Fuchs		Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Franz Fuchs Prof. Dr. Matthias Haslbeck		nur im Wintersemester	
Lehrform			
siehe Studienplan			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2 SWS	deutsch	2.5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
28 h	Vor- und Nachbereitung der Versuche: 32 h, Vorbereitung Leistungsnachweis: 15 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Sicherheitseinrichtungen in einem Hochspannungslabor • Verlustfaktor- und Kapazitätsmessung unter Hochspannung • Stossspannungsprüf- und -messtechnik • Durchschlagmechanismen in Gasen • Berechnung elektrostatischer Felder mit der Finite-Elemente-Methode
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Sicherheitseinrichtungen und die Prüf- und -Messeinrichtungen in einem Hochspannungslabor zu kennen (1) • die Durchschlagsprozesse bei Gasen und deren grundlegenden Einfluss-Parameter zu können (2) • Hochspannungs-Prüf- und -Messeinrichtungen für Stoß- und Wechselspannung sicher zu bedienen und einzusetzen (2) • Zerstörungsfreie Diagnoseverfahren, wie z.B. die Verlustfaktormessung zu verstehen und anzuwenden (3) • ein FEM-Programm für die elektrische Feldberechnung zu verstehen und anzuwenden (3)

Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).
Angebotene Lehrunterlagen
Versuchsanleitungen zu den einzelnen Versuchen Zusatzinformationen auf der Homepage des Labors
Lehrmedien
Versuchsaufbauten, elektronische Messprotokolle, Programm zur Feldberechnung mit FEM
Literatur
D. Kind / K. Feser Einführung in die Hochspannungs-Versuchstechnik. Vieweg-Verlag, Braunschweig, 1995 Küchler, A: Hochspannungstechnik, Springer-Verlag, 2017
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
IC-Technologie (Integrated Circuit Technology)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Rainer Holmer	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	IC-Technologie	2 SWS	3
2.	Praktikum IC-Technologie	2 SWS	2

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
IC-Technologie		TI
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Rainer Holmer	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Rainer Holmer	nur im Sommersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht mit 10 - 15% Übungsanteil		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2 SWS	deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
28 h	Vor- und Nachbereitung: 46 h Prüfungsvorbereitung: 16 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<p>Methoden und Prozesse der Halbleiterherstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herstellung von Silizium-Wafern • Fotolithografie (und ihre physikalischen Grenzen) • Ätzverfahren • thermische Oxidation • CVD- und PVD-Verfahren zur Schichtabscheidung • Dotierverfahren und Diffusionsprozesse • Gesamtprozesskonzepte/Prozesssteuerungsmethoden (SPC)
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Produktionsprozesse zur Herstellung von monolithisch integrierten Halbleiterbauelementen und mikroelektronischen Schaltkreisen zu beschreiben (1) • Wichtige physikalische Grenzen der modernen Halbleiterproduktion zu interpretieren (3) • Größen(ordnungen) von Prozessparametern richtig einzuschätzen (3) • Einfache Prozessabläufe zur Produktion von Halbleiterstrukturen (ggf. auch deren Simulation) zu interpretieren (3) • Einfache Prozessabläufe zur Produktion von Halbleiterstrukturen selbst zu konzipieren (3) • Prozesskonzepte zu beurteilen (3)

Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).
Angebote Lehrunterlagen
Skript, Übungen, Literaturliste
Lehrmedien
Overheadprojektor, Tafel, Rechner/Beamer
Literatur
[1] U. Hilleringmann: Silizium-Halbleitertechnologie, 5. Auflage, Vieweg+Teubner, 2008 [2] G. Schumicki, P. Seegebrecht: Prozeßtechnologie, Springer, 1991 [3] D. Widmann, H. Mader; H. Friedrich: Technologie hochintegrierter Schaltungen, 2. Aufl., Springer, 1996 [4] S.M. Sze: VLSI Technology, McGraw-Hill, 2. Aufl., 1988
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Praktikum IC-Technologie		PTI
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Rainer Holmer	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Rainer Holmer	nur im Sommersemester	
Lehrform		
Projektpraktikum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
28 h	32 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<p>Entwurf, Herstellung, Messung und Auswertung von Dickschichtschaltungen (Hybridintegration):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwurf einer Dickschichtschaltung mittels eines CAD-Werkzeugs nach vorgegebenen Schaltungsspezifikationen • Herstellung von drei Sieben für Leitbahn-, Widerstands- und Lotdruck • Leitbahndruck, Widerstandsdruck, Lotdruck • Bestücken der Substrate • Reflowlöten • Vereinzeln der Substrate • elektrische Messungen an Teststrukturen und -schaltungen • statistische Auswertung der Messungen Präsentation der Ergebnisse
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Substrat- und Pasteneigenschaften der Dickschicht-Technologie zu handhaben (2) • Die Prozessschritte zur Herstellung integrierter Schaltungen in Dickschichttechnik zu handhaben (2) • Notwendige Entwurfsregeln anzuwenden (1) • Den Einfluss von Fertigungsbedingungen auf Schaltungseigenschaften zu interpretieren (3)

- Die statistische Erfassung und Beschreibung von Fertigungsschwankungen zu handhaben (2)
- Eine Layouterstellung nach vorgegebenen Schaltungsspezifikationen unter Einhaltung der Entwurfsregeln durchzuführen (2)
- Ein Protokoll des Fertigungsablaufs effektiv zu erstellen (2)
- Eine kritische Beurteilung und Kommentierung von Messungen an Dickschichtschaltungen auszuführen (2)
- Technische Sachverhalte und Kompetenzen wirkungsvoll zu präsentieren (2)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).

Angeborene Lehrunterlagen

Versuchsanleitungen, Fachbuch

Lehrmedien

Overheadprojektor, Tafel, Rechner/Beamer

Literatur

[1] H. Reichl: Hybridintegration, Hüthig-Verlag, 1988

Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung

Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplattabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Kommunikationsnetze (Communication Networks)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Mathias Bischoff	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
1. Studienabschnitt

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Kommunikationsnetze	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Kommunikationsnetze		KN
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Mathias Bischoff	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Mathias Bischoff	nur im Wintersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht: 10-15% Übungsanteil		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 72 h Prüfungsvorbereitung: 22 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Strukturierung von Netzen • Funktionsweise von Netzknoten • Vielfachzugriffsverfahren • Sicherung von Punkt-zu-Punkt-Verbindungen • Netzkopplung • Signalisierung • Warteraumtheorie • Ende-zu- Ende-Transport • Applikationsdienste • Next Generation Networks
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Netztopologien und deren Eigenschaften zu benennen (1) • Netzelemente und deren innere Struktur zu beschreiben (1) • gängige Protokolle inklusive deren Funktionsweise zu beschreiben (1) • Netze und Systeme anhand vorgegebener Randbedingungen zu berechnen (2) • Netze mit dem Schichtenmodell zu analysieren (3) • geeignete Protokolle zu empfehlen (3)

<ul style="list-style-type: none">• die Leistungsfähigkeit gegebener Netze zu beurteilen (3)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).
Angebotene Lehrunterlagen
Skript
Lehrmedien
Overheadprojektor
Literatur
Tanenbaum, Computer Networks. Pearson, 2012 Kurose und Ross: Computer Networking – A Top-Down Approach. Pearson 2016
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Leistungselektronik (Power Electronics)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Manfred Bruckmann	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	7

Empfohlene Vorkenntnisse
Grundlagen der Elektrotechnik, Mathematik 1-3, Elektronische Bauelemente

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Leistungselektronik	4 SWS	5
2.	Praktikum Leistungselektronik	2 SWS	2

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Leistungselektronik		LE
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Manfred Bruckmann	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Manfred Bruckmann	in jedem Semester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht mit 10-15 % Übungsanteil		
Ergänzendes Praktikum Leistungselektronik		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 62 h Prüfungsvorbereitung: 32 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge leistungselektronischer Energiewandler • Unterschiede netzgeführte zu selbstgeführten Schaltungen • Selbstgeführte Schaltungen: Einführung Klassifizierung und Übersicht der Gleichspannungswandler; Ein-Quadrantensteller / Mehrquadrantensteller • Pulswechselrichter einphasig / dreiphasig • Auslegung von leistungselektronischen Systemen • Bauelemente der Leistungselektronik und deren Einsatzbereiche • Simulation von leistungselektronischen Schaltungen
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die wichtigsten leistungselektronischen Grundschaltungen zur Realisierung von Gleichrichtern, Gleichstromstellern, Wechselrichtern, Wechselstromstellern zu kennen (1), zu klassifizieren und zu bewerten. (2) • die wichtigsten leistungselektronischen Bauelemente, deren Eigenschaften und Einsatzgebiete zu kennen. (1)

<ul style="list-style-type: none">• netz- und lastseitige Größen (Strom, Spannung, Leistung) von Stromrichterschaltungen zu ermitteln und zu berechnen. (2)• die Fourier-Analyse auf netz- und lastseitige Größen anzuwenden. (2)• einfache Stromrichterschaltungen mit dem Simulationstool Spice-zu simulieren und die Größen richtig zu interpretieren. (3)• Datenblätter zur Beurteilung und Auswahl optimal geeigneter Bauelemente für leistungselektronische Schaltungen zielgerichtet einzusetzen. (2)• Synthese und Dimensionierung einfacher leistungselektronischer Schaltungen selbstständig durchzuführen. (3)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).
Angebotene Lehrunterlagen
Skript, Übungsaufgaben, Spice-Simulationsdateien, Literaturliste
Lehrmedien
Tafel, Beamer, Rechner
Literatur
Specovious, J.: Grundkurs Leistungselektronik: Bauelemente, Schaltungen und Systeme, Springer. Schröder, D.: Leistungselektronische Schaltungen. Springer. Schröder, D.: Leistungselektronische Bauelemente. Springer. Mohan, Undeland, Robbins: Power Electronics, Applications, Converters, and Design. John, Wiley & Sons.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
Praktikum Leistungselektronik		PLE	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Manfred Bruckmann		Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Manfred Bruckmann Prof. Dr. Christian Schimpfle		in jedem Semester	
Lehrform			
Laborpraktikum			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
28 h	32 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Versuche zu leistungselektronischen Schaltungen • Simulation leistungselektronischer Schaltungen • Anwendung theoretischer Gesetzmäßigkeiten zur Fehlersuche sowie der Auswertung von Messdaten • Darstellung und Diskussion der Messergebnisse in Form von Kennlinien • Vergleich der Messergebnisse mit den theoretischen Grundlagen • Präsentationstechnik, Diskussionsfähigkeit
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Grundzüge leistungselektronischer Energiewandler zu kennen (1), und zu verstehen (2), • die Eigenschaften aktueller Leistungshalbleiter zu kennen (1) und deren Einsatzmöglichkeiten zu bewerten (2), • den Aufbau einer Schaltungstopologie und das Betriebsverhalten dieser zu erklären (1) sowie diese auf ihren Einsatz hin zu bewerten (2) • die verschiedenen leistungselektronischen Wandler hinsichtlich ihres Einsatzbereiches und ihrer Betriebsgrenzen zu verstehen (2)

<ul style="list-style-type: none">• eine Auswahl von leistungselektronischen Stellgliedern für eine Applikation vorzunehmen(3).
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).
Angeborene Lehrunterlagen
Beschreibungen der einzelnen Versuche, Handbücher der verwendeten Simulationssoftware
Lehrmedien
Leistungselektronische Versuchseinrichtungen, Messgeräte, PC
Literatur
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Machine Learning		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Armin Sehr	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Machine Learning	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Machine Learning		ML
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Armin Sehr	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Robert Sattler Prof. Dr. Armin Sehr	in jedem Semester	
Lehrform		
ca. 50% Seminaristischer Unterricht, ca. 50% Praktikum am Rechner		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
60 h	90 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Überwachtes und unüberwachtes Lernen • Regression, Klassifikation • Lineare Regression, Logistische Regression • Support Vector Machines und Kernel Methods • K-means Clustering • Neuronale Netze und Deep Learning • Convolutional Neural Networks und Bilderkennung
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffe wie Merkmale, Klassifikation, Regression, überwachtes und unüberwachtes Lernen zu benennen (1) und zu erklären (2). • Ansätze wie lineare Regression, logistische Regression, Support Vector Machines, Kernel Methods, k-Means-Clustering, Neuronale Netze, Deep Learning, Convolutional Neural Networks zu benennen (1), zu erklären (2) und zur Lösung konkreter Problemstellungen einzusetzen (3). • Methoden zur Reduktion der Merkmalsraumdimension wie Principal Component Analysis und Lineare Diskriminanzanalyse einzusetzen (3).

- ein geeignetes Optimierungsverfahren wie die Methode des steilsten Abstiegs, das stochastische Gradientenverfahren sowie Optimierung mit Nebenbedingungen zum Training von Modellen einzusetzen (3).
- Lernverfahren mit Hilfe einer Simulationssprache wie Matlab (3) zu implementieren (3).
- Hyper-Parameter eines Lernverfahrens bzw. eines Modells gezielt zu optimieren (3).
- Problemen wie Overfitting zu erkennen (2) und geeignete Gegenmaßnahmen anzuwenden (3).
- zu beurteilen, welche Probleme sich mit Machine Learning lösen lassen (3).
- konkrete Problemstellungen zu abstrahieren (3) .
- Lösungen für Problemstellungen der Mustererkennung zu erarbeiten (3).
- Verbesserungsmöglichkeiten für Problemlösungen der Mustererkennung zu identifizieren (2) und umzusetzen (3).
- geeigneten Lernverfahrens für eine gegebene Problemstellung auszuwählen (3).

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).

Darüber hinaus sind sie in der Lage, den Einsatz von ML-Algorithmen im Rahmen der Technikfolgenabschätzung kritisch zu reflektieren (2).

Angebotene Lehrunterlagen

Vorlesungsfolien, Übungsaufgaben, Versuchsanleitungen, Beispielprogramme

Lehrmedien

Rechner, Beamer, Tafel

Literatur

G. James et al.: An Introduction to Statistical Learning: with Applications in R, Springer 2011
I. Goodfellow et al.: Deep Learning, MIT Press 2016
A. Geron: Hands-On Machine Learning with Scikit-Learn, Keras & TensorFlow, O'Reilly 2019
G. Strang: Linear Algebra and Learning from Data, Wellesley-Cambridge Press 2019

Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung

Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Mess- und Testtechnik (Measurement and Test)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Rainer Holmer	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Lehrinhalte des ersten Studienabschnitts

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Mess- und Testtechnik	2 SWS	3
2.	Praktikum Mess- und Testtechnik	2 SWS	2

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Mess- und Testtechnik		TT
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Rainer Holmer	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Rainer Holmer	nur im Sommersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht mit ca. 10 - 15% Übungsanteil		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2 SWS	deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
28 h	Vor- und Nachbereitung: 40 h Prüfungsvorbereitung: 22 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Diskreten Fourier-Transformation • Fensterfunktionen • Anwendung der Diskreten Fourier-Transformation zur Charakterisierung von AD- und DA-Wandlern • Statische Charakterisierung von Analog-Digital-Konvertern • Dynamische Charakterisierung von Analog-Digital-Konvertern im Frequenzbereich • Messtechnische Bestimmung der Parameter von AD-Konvertern • Statische Charakterisierung von Digital-Analog-Konvertern • Dynamische Charakterisierung von Digital-Analog-Konvertern in Zeit- und Frequenzbereich • Testfreundlicher Entwurf von integrierten Digitalschaltungen • Testen von integrierten Digitalschaltungen mit dem Testautomaten • Fehlersimulation • Testen von digitalen Systemen mit Boundary Scan • Statische Charakterisierung von Operationsverstärkern • Dynamische Charakterisierung von Operationsverstärkern • Messtechnische Erfassung der Parameter von Operationsverstärkern

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, <ul style="list-style-type: none">• Messverfahren von AD- und DA-Konvertern im Detail zu kennen und einzusetzen (3)• Testverfahren und testfreundlichen Entwurf integrierter digitaler Schaltungen zielgerichtet einzusetzen (2)• grundlegenden Verfahren zum Test von Digitalschaltungen zielgerichtet einzusetzen (2)• analoge Messverfahren am Beispiel ausgewählter Anlogschaltungen zu beschreiben (1)• Messprobleme selbstständig zu lösen (3)• state-of-the-art- Test-Hard- und Software für den Test integrierter und diskreter Schaltungen zielgerichtet einzusetzen (3)• Auswirkungen des Testaufwands auf Time-to Market und Kosten zu beschreiben (1)• Test-Hard- und Software auszuwählen (3), anzuwenden (3) und kostenmässig zu bewerten (1)• Die Wechselbeziehung zwischen Test und Design zu beurteilen (2)• Die Positionierung des Tests im kompletten Production Flow genau zu beschreiben (2)• Verschiedene Messverfahren der Mikroelektronik gezielt und kompetent einzusetzen (3)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).
Angebotene Lehrunterlagen
Skript, Übungen, Literaturliste
Lehrmedien
Tafel, Beamer
Literatur
Zerbst: Mess- und Prüftechnik, Springer, 1986
Daehn, W.: Testverfahren in der Mikroelektronik Springer, 1997
Bennet, B.: Boundary Scan Tutorial, ASSET InterTech Inc., 2002
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
Praktikum Mess- und Testtechnik		PTT	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Mikhail Chamonine		Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Rainer Holmer		nur im Sommersemester	
Lehrform			
Laborpraktikum			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang	Lehrsprache	Arbeitsaufwand
	[SWS oder UE]		[ECTS-Credits]
	2 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
28 h	32 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Messung der Parameter von integrierten Anlogschaltungen: IEC-Bus-Messtechnik am Operationsverstärker • Testprogrammerstellung und Fehlersuche an einer Digitalschaltung: Umgang mit Testautomat (Eigenentwicklung) • Fehlersimulation und Testprogrammvalidierung für eine Digitalschaltung • Messung der Parameter von AD- und DA-Konvertern: Dynamische Parameter, Statische Parameter (Simulation, Eigenentwicklung) • Erstellung und Test eines Boundary-Scan-Testprogramms (Simulation auf VHDL-Basis, Eigenentwicklung)
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teststrategien für komplexe Testobjekte zu beschreiben (1) • rechnergestützte Testverfahren zu erläutern (1) • Design-Flow-relevante Softwaretools zur Testvorbereitung einzusetzen (2) • Strategien für testfreundlichen Entwurf zu verwenden (1) • gängige Testhardware und -software für den Test integrierter Schaltungen anzuwenden (2) • Ergebnisse von Serienmessungen in interpretieren (3) und zu visualisieren (1) • Testprogramme und Testverfahren für analoge, digitale und gemischte integrierte Schaltungen selbstständig zu entwerfen (3)

- die wichtigsten Mess- und Testverfahren der Mikroelektronik praktisch umzusetzen (2)
- die Problematik der Testkosten richtig einzuschätzen (2)
- praktische Versuche in Gruppenarbeit zu planen (3)
- Versuche in Gruppenarbeit durchzuführen (2)
- Versuchsergebnisse im Team zu interpretieren (3)
- gemeinsamen im Team eine Dokumentation zu erarbeiten (2)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).

Angebotene Lehrunterlagen

Aufgabenstellungen, Aufbaubeschreibung, Kataloge, Literaturliste

Lehrmedien

Versuchsaufbauten, Rechner, C-Compiler, Simulatoren

Literatur

IRSIM-Manual

Zerbst: Mess- und Prüftechnik, Springer, 1986

Daehn, W.: Testverfahren in der Mikroelektronik Springer, 1997

Bennet, B.: Boundary Scan Tutorial, ASSET InterTech Inc., 2002

Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung

Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Netzplanung und Netzregelung (Networkplaning and grid control)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Oliver Brückl	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
El. Energieverteilung bzw. el. Netztechnik

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Netzplanung und Netzregelung	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
Netzplanung und Netzregelung		NPR	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Oliver Brückl		Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Oliver Brückl		nur im Wintersemester	
Lehrform			
Seminaristischer Unterricht: 10-15 % Übungsanteil			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang	Lehrsprache	Arbeitsaufwand
	[SWS oder UE]		[ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 70 h Prüfungsvorbereitung: 24 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Netzplanung • Erstellung von Netzmodellen mit Nachbildung von Netznutzern • Grundlagen und Maßnahmen zur Spannungshaltung • Grundlagen zur Frequenzhaltung (Netzkenlinienverfahren und vereinfachte Dynamik) • Versorgungszuverlässigkeit • Netzentwicklungsplan • Spannungsqualität
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge der Netzplanung darlegen zu können (1) • El. Netze modellieren zu können (2) • Herausforderungen und Lösungsmaßnahmen zur Integration von neuen Netznutzern erklären zu können (3) • die Frequenzhaltung beschreiben (1) und das Netzkenlinienverfahren anwenden zu können (3) • beschreibende Parameter der Versorgungszuverlässigkeit angeben zu können (1) • den Netzentwicklungsplan beschreiben zu können (3)

Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).
Angebote Lehrunterlagen
Folien, Skript inkl. Übungen
Lehrmedien
Tafel, Rechner/Beamer
Literatur
IfE-Schriftenreihe Heft 23 - "Frequenz-Wirkleistungs- und Spannungs-Blindleistungs-Regelung", E & M Verlag, Herrsching
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Optoelectronics, LED & Lasertechnology		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Heiko Unold	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
1. Studienabschnitt, Physik, Bauelemente und Elektronik

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Optoelectronics, LED & Lasertechnology	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
Optoelectronics, LED & Lasertechnology		OLL	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Heiko Unold		Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Heiko Unold		nur im Wintersemester	
Lehrform			
Seminaristischer Unterricht mit Praktikum (ca. 50%)			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	englisch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 70 h Prüfungsvorbereitung: 24 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Beschreibung von Licht (lichttechnische & strahlungsphysikalische Größen, Farbmetrik) • Grundzüge der Technischen Optik (Strahlenoptik, Matrixoptik, reale Linsen, Aberrationen) • Grundzüge der Wellenoptik und Anwendungen (Fabry-Perot-Resonator, dielektrische Beschichtungen, Gauß-Strahlen, Polarisation) • Grundprinzip optischer Detektoren • Halbleitermaterialien und -Strukturen zur effizienten Erzeugung optischer Strahlung (direkte Halbleiter, Hetero-Quantenstrukturen, Wirkungsgrade) • Aufbau, Betrieb und Messtechnik moderner Leistungs-LEDs • Übersicht über Funktionsprinzip, Bauformen, Betriebsmodi, Eigenschaften und Anwendungen verschiedener Lasertypen
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Begriffe und Maße der Lichttechnik und Optoelektronik sinnhaft zu gebrauchen (1) • Aus einer vorher bekannten Auswahl an Themen (s. Inhalte) und zugehörigen Aufgabentypen mindestens 40% innerhalb der Prüfungszeit korrekt zu beantworten (2)

<ul style="list-style-type: none">• Im Team eigenständig ein selbst gewähltes Projekt (optoelektronische Messtechnik, Simulation, Aufbau einfacher Demonstratoren) erfolgreich zu bearbeiten und verständlich und kompetent zu präsentieren (3)• vorgegebene Texte aus der Fachliteratur möglicherweise in Zusammenhang mit dem Vorlesungsinhalt zu bringen und zu verstehen (3, wird nicht überprüft)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).
Angebotene Lehrunterlagen
Präsentationsfolien, Übungsaufgaben, Simulationsdateien, Literatur (e-Books)
Lehrmedien
Interaktiver ELO-Kurs, Beamer, Tafel, Experimente, Labor
Literatur
Meschede: „Optik, Licht und Laser“, Vieweg+Teubner Ver., 3. Aufl. 2008 Schubert: „Light Emitting Diodes“, Cambr. Univ. Press, 2. Auflage 2006 Eichler: „Laser. Bauformen, Strahlführung, Anwendungen“, Springer Verl., 8. Aufl. 2015
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Photovoltaik und Solarthermie (Photovoltaics and Solar Thermal Energy)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Michael Sterner	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Physik, Mathematik 1 und 2, Grundlagen der Elektrotechnik 1 und 2, Technische Mechanik, Werkstoffkunde

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Photovoltaik und Solarthermie	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Photovoltaik und Solarthermie		PUS
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Michael Sterner	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Michael Sterner	nur im Sommersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht mit ca. 10-20 % Übungsanteil		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 70 h Prüfungsvorbereitung; 24 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none">• Die Sonne als Energiequelle - Physikalische Grundlagen, Strahlungsgesetze• Solarmeteorologie - Strahlungsarten, Einfluss der Atmosphäre auf die Solarstrahlung• Solargeometrie - Berechnung von Sonnenposition und Einfallswinkel, Einstrahlungsarten auf horizontaler und geneigter Ebene, optimale Ausrichtung, Nachführung, Verschattung• Messtechnik für Solarstrahlung• Solarzellen: Funktionsprinzip, Photoeffekt, Aufbau, Elektrische Eigenschaften, Ersatzschaltbilder, Technologien, Herstellungsverfahren, Marktanteile• Solargeneratoren: Aufbau, Funktionsweise, Verkabelung, Abschattung, Komponenten, Wechselrichter• Planung und Auslegung von netzgekoppelten PV-Systemen: Konzepte, Modulauswahl, Arbeitsbereiche, Auslegung von PV-Generator und Wechselrichter, Auslegung der Leitungen, Schutzelemente, Kabelpläne, Aufständigung, Montagesysteme und Gebäudeintegration, Ertragsberechnungen• Planung und Auslegung von PV-Inselsystemen: Hybridsysteme, PV-Pumpen, DC-Systeme, Solar Home Systems, Laderegler und Batterien, Ertragsberechnungen und Systemauslegung• Wirtschaftlichkeit und Ökologie von PV-Anlagen: Investitionsrechnungen, Ökobilanzen (CO₂, Umweltgifte), Emissionen (Elektrosmog, Lärm), Recycling, energetische Amortisation• Solarkollektoren• Komponenten solarthermischer Anlagen• Solarthermische Anlagentechnik• Solarthermische Kraftwerke
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none">• die Eigenschaften der Solarstrahlung und deren energetischen Nutzung für Photovoltaik, solarthermische Kraftwerke und Anlagen zu kennen (1) und wiederzugeben (1)• solare Größen wie Einfallswinkel, Sonnenstand und Solarbahnen, Verschattungen zu berechnen (2)• die Grundlagen der Photovoltaik, der Funktionsweise von PV-Zellen und PV-Modulen, der notwendigen Komponenten zu verstehen (2) und fachlichen Laien erklären zu können (3)• netzgekoppelte und autarke PV-Anlagen auslegen zu können (3), inklusive Bewertung der Einsatzmöglichkeiten auf verschiedenen Gebäuden und Freiflächen• wichtige Größen wie den Energieertrag, der Wirtschaftlichkeit und Abschätzung der Ökobilanzen zu berechnen (2) und erklären zu können (3)• die Auslegung und Wirtschaftlichkeit von PV- und Solarthermieanlagen potenziellen Kunden erklären zu können (3) und sie dazu beraten zu können (3)• die Grundlagen der Solarthermie, der Funktionsweise von Solarkollektoren, Solarmodulen, Solaranlagen und solarthermischen Kraftwerken und der notwendigen Komponenten zu verstehen (2) und fachlichen Laien erklären zu können (3)• die Solarenergie im Kontext der Energiewende fachlich fundiert diskutieren zu können (3)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none">• in einem Team zu organisieren und zu arbeiten (2)• fachliche Fragen zu stellen (3) und technische Zusammenhänge in korrekter Fachsprache wiederzugeben (3)

<ul style="list-style-type: none">• kritische Diskussionen in sachlicher Atmosphäre zu führen (2)• sich mit unterschiedlichen Ansichten und Kritiken konstruktiv auseinander zu setzen (3)• die Bedeutung sorgfältigen, selbständigen Arbeitens für Ihren Lernerfolgeinzuschätzen (3)• den Unterschied zwischen Verständnis und bloßer Anwendung von Lösungswegen zu erkennen und die Vorteile beider Herangehensweisen zu nutzen (3)• die Prinzipien guter wissenschaftlicher Praxis zu kennen (1) und• sich mit wissenschaftlicher Literatur auseinandersetzen können (2)
Angebotene Lehrunterlagen
Skript, Übungen mit Lösungen, Datenblätter, Videos, Literaturliste
Lehrmedien
Tafel, Rechner/Beamer, Buchkapitel
Literatur
<ul style="list-style-type: none">• Quaschnig, V.: Regenerative Energiesysteme, Hanser Verlag, München, 2013• Häberlin, H.: Photovoltaik, AZ Verlag, Aarau, 2010• Green, M.: Applied Photovoltaics, Earthscan Publications Ltd., 2009• DGS: Leitfaden Photovoltaische Anlagen, DGS Berlin, (Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie), 2013
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplattabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Praktikum Antriebstechnik und Leistungselektronik (Lab course Electrical Drives and Power Electronics)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Manfred Bruckmann Prof. Dr. Bernhard Hopfensperger	Elektro- und Informationstechnik Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Für Praktikumsteil Antriebstechnik: Vorlesung Elektrische Maschinen und Vorlesung Antriebstechnik
Für Praktikumsteil Leistungselektronik: Vorlesung Leistungselektronik

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Praktikum Antriebstechnik und Leistungselektronik	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Praktikum Antriebstechnik und Leistungselektronik		PAL
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Manfred Bruckmann Prof. Anton Haumer	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Manfred Bruckmann Prof. Anton Haumer	in jedem Semester	
Lehrform		
Laborpraktika		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung der Versuche: 64 h, Klausurvorbereitung: 30 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Messtechnische Erfassung und Bewertung der Eigenschaften antriebstechnischer Systeme im stationären und dynamischen Betrieb • Betriebsverhalten und Wirkungsweise der Drehzahlverstellung von elektrischen Maschinen • Systembetrachtungen von Umkehrstromrichtern und Gleichstrommaschinen sowie von Frequenzumrichtern und Drehstrommaschinen • Praktische Versuche zu leistungselektronischen Schaltungen • Simulation leistungselektronischer Schaltungen • Anwendung theoretischer Gesetzmäßigkeiten zur Fehlersuche sowie der Auswertung von Messdaten • Darstellung und Diskussion der Messergebnisse in Form von Kennlinien • Vergleich der Messergebnisse mit den theoretischen Grundlagen • Präsentation und Diskussion der Ergebnisse
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gefahrenpotentiale zu benennen (2) und zu beurteilen (3) • Messungen an Antriebssystemen zu planen (2) und durchzuführen (3) • Leistungselektronische Schaltungen funktionssicher zu planen (2) und aufzubauen (3)

<ul style="list-style-type: none">• Messergebnisse zu ermitteln (2), zu beschreiben (2) und zu bewerten (3)• Simulationsmodelle zu erstellen (2) und zielgerichtet einzusetzen (3)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).
Angeborene Lehrunterlagen
Aufgabenstellungen, Skript, Literaturliste, Handbücher der Simulationssoftware
Lehrmedien
Maschinensätze, Stromrichter, Leistungselektronische Versuchseinrichtungen, Messgeräte, Simulationssoftware, PC
Literatur
Fischer, R.: Elektrische Maschinen, Hanser, 2013 Jäger, Stein: Übungen zur Leistungselektronik, VDE Verlag, Berlin, 2012
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Predictive Maintenance		PRM
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Markus Goldhacker	Maschinenbau	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Regenerative Energien und Energieeffizienz
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Kenntnisse in einer Programmiersprache; in Python kann sich in den ersten 2 Wochen mittels Tutorials, die vom Dozenten empfohlen werden, eingearbeitet werden.

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Predictive Maintenance	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Predictive Maintenance		PRM
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Markus Goldhacker	Maschinenbau	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Markus Goldhacker	nur im Wintersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
60 h	90 h

Studien- und Prüfungsleistung
Siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
Siehe Studienplantabelle

Inhalte

Machine Learning und *Künstliche Intelligenz* werden in diesem Seminar im Kontext des Maschinebaus praxisnah vermittelt. Algorithmen des Supervised und Unsupervised Learnings werden anwendungsorientiert eingeführt und anhand von Beispielen, Aufgaben und Mini-Projekten im Kontext der vorausschauenden Wartung (engl. Predictive Maintenance) vertieft und eingeübt. Im Speziellen werden die Teilaspekte Remaining Useful Life (RUL) Prediction, Time to Failure (TTF) Prediction, Fault Classification, Anomaliedetektion der Predictive Maintenance behandelt. Da es sich um ein aktuelles und dynamisches Thema handelt, fließen Erkenntnisse aus aktuellen Publikationen im Kontext der Predictive Maintenance mit in das Seminar ein.

Konkrete Inhalte:

- Was ist Predictive Maintenance? Begriffsklärung und zugrundeliegende Operationalisierung: Remaining Useful, Life, Time to Failure
- Einführung in Machine Learning: grundlegende Konzepte, Supervised und Unsupervised Learning, Klassifikation und Regression, Dimensionsreduktion und Finden von Mustern in Daten
- Vertiefung in ausgewählte Algorithmen des Supervised und Unsupervised Learnings: z.B. Support Vector Machines, Random Forest, Clustering, PCA
- Anwendung dieses Verständnisses auf die Bereiche RUL Prediction, TTF Prediction, Fault Classification, Anomaliedetektion: wie können Maschinenfehler vorhergesagt werden? Wie kann der Gesundheitszustand einer Maschine datengetrieben abgeschätzt werden? Zuverlässigkeitsberechnung von Komponenten
- Evaluation von Machine Learning Modellen: Confusion Matrix, Cross Validation
- Deployment: Cloud- und Edge-Machine-Learning – wie bringt man Machine Learning Modelle in die Produktion?
- Grundlegendes Konzept ist der CRISP-DM Zyklus, mit Fokus auf die Bereiche Modeling, Evaluation und Deployment

Das Arbeitsmedium ist die Programmiersprache *Python* und *JupyterLab/JupyterNotebook*. In *Python* kann sich in den ersten Wochen der Veranstaltung mittels Tutorials eingearbeitet werden und weiteres Python-Wissen wird *on-the-fly* parallel zu den inhaltlichen Themen vermittelt.

Lernziele: Fachkompetenz

- Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,
- die zugrundeliegenden Konzepte und Methoden der Predictive Maintenance zu verstehen und im industriellen Alltag anzuwenden. (2)
 - Supervised und Unsupervised Learning Methoden generisch zu verstehen und im Speziellen in den Bereichen der RUL/TTF Prediction, Fault Classification und Anomaliedetektion anzuwenden. (2)
 - Instandhaltungs- und Wartungsmaßnahmen datengetrieben präzise zu planen. (2)
 - den Abnutzungsvorrat einer Maschine bzw. deren Komponenten komputativ abzuschätzen. (2)
 - das Potenzial durch den Austausch von Komponenten zum optimalen Zeitpunkt einzuschätzen. (2)
 - Daten aus industriellen Anlagen zu nutzen, um Machine Learning Modelle im Maschinenbaukontext zu trainieren und mittels z.B. Confusion Matrizen und Cross-Validation zu evaluieren. (2)
 - alle erwähnten Methoden und Konzepte mittels der Programmiersprache Python umzusetzen. (2)

Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, <ul style="list-style-type: none">• eine nachhaltige Nutzung von Anlagen- und Maschinenkomponenten vorzuschlagen. (2)• den Impact von Machine Learning Methoden im industriellen Bereich abschätzen zu können. (2)• eigenständig Projekte im Bereich des Machine Learning im industriellen Kontext umzusetzen und mit Software-Entwicklern/Data Engineers nahtlos zusammenzuarbeiten. (2)• aktuelle wissenschaftliche Literatur und Veröffentlichungen im Kontext der Predictive Maintenance und des Machine Learning eigenständig zu recherchieren. (2)
Angebotene Lehrunterlagen
Folien und Übungsblätter in Form von JupyterNotebooks
Lehrmedien
Overheadprojektor, Tafel
Literatur
<ul style="list-style-type: none">• VanderPlas., J. Python Data Science Handbook: Essential Tools for working with Data. O'Reilly UK Ltd. 2016.• Aurélien Géron. Hands-On Machine Learning with Scikit-Learn, Keras, and TensorFlow, 2nd Edition. O'Reilly Media, Inc. 2019.• Allen B. Downey. Think Stats: Exploratory Data Analysis. O'Reilly UK Ltd. 2014.• Christopher M. Bishop. Pattern Recognition and Machine Learning. Springer. 2006.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Regelungstechnik Anwendungen (Applications of Control Engineering)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Claus Brüdigam	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Regelungstechnik Mikrocomputertechnik, Praktikum Mikrocomputertechnik

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Regelungstechnik Anwendungen	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
Regelungstechnik Anwendungen		RTA	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Claus Brüdigam		Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Claus Brüdigam		in jedem Semester	
Lehrform			
Seminaristischer Unterricht mit praktischer Arbeit im Labor			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
60 h	Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung: 90 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte

- Grundstruktur und Funktionsweise analoger und digitaler Regelkreise
- Modellierung von mechatronischen Systemen am Beispiel einer Kfz-Drosselklappe
- Reglereinstellung nach Ziegler/Nichols am Beispiel einer Temperaturregelstrecke
- Reglerentwurf mit Hilfe von Wurzelortskurven (zeitkontinuierlich)
- Digitale Realisierung analoger Regelkonzepte
- Implementierung eines Regelalgorithmus auf einem Mikrocontroller
- Untersuchung der Stabilität und des Zeitverhaltens in Abhängigkeit der Reglerparameter und der Pollen des Systems
- Korrespondenzen und Rechenregeln der z-Transformation
- Berechnung der Systemantwort im Zeitbereich (z-Rücktransformation)
- z-Übertragungsfunktion,
- Erstellung eines Blockschaltbilds aus der z-Übertragungsfunktion
- Kausalität, Stabilität
- Reglerentwurf mit Hilfe von Wurzelortskurven (zeitdiskret)
- Entwurf eines zeitdiskreten Regelalgorithmus
- Zwei- und Dreipunktregler
- Test, Fehlersuche und Optimierung des entworfenen Reglers
- Verwendung von Matlab beim Entwurf von Regelkreisen
- Simulation von Systemen und Regelkreisen mit Simulink
- Praktische Aspekte bei der Realisierung digitaler Regelsysteme: Pulsweitenmodulation, Quantisierung, numerische Probleme, Anti Wind-Up, Task Scheduling

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,

- den grundsätzlichen Aufbau und die Funktionsweise analoger und digitaler Regelkreise zu kennen (1)
- die grundlegenden Ideen der zeitdiskreten Systembeschreibung zu kennen (1)
- die z-Übertragungsfunktion und Verfahren zur Erstellung eines Algorithmus zu kennen (1)
- die Funktionsweise der Pulsweitenmodulation zur Leistungseinstellung zu kennen (1)
- komplexe Systeme und Regelkreise modellieren und simulieren zu können (2)
- verschiedene Verfahren zur Reglerauslegung anzuwenden (3)
- Computer-Tools zur Auslegung und Simulation von Regelkreisen anzuwenden (3)
- Algorithmen zur zeitdiskreten Realisierung eines Reglers erstellen zu können (2)
- geeignete Regler zur Erreichung der gewünschten Regelziele auswählen und dimensionieren zu können (2)
- digitale Regelungen auf Mikrocontrollern / Digitalrechnern für reale Anwendungen entwickeln zu können (2)
- die Regelungsqualität beurteilen zu können (2) und Maßnahmen zur Optimierung anzuwenden (3)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die fachlichen Inhalte mindestens zu etwa 50 % zu beherrschen.

Persönliche Kompetenzen werden in der Veranstaltung indirekt vermittelt, z.B. beim Formulieren von Fragen und Anliegen oder Absolvieren von Labortermi- nen, was ganz allgemein den Umgang mit anderen Menschen (z.B. Kommilitonen und Dozenten) schult. Die Vorbereitung auf die Prüfung lehrt das gewissenhafte Planen und eine gründliche Vorbereitung. Gezielt abgeprüft werden diese Kompetenzen aber nicht.

Angebotene Lehrunterlagen
Hilfsblätter, Übungsaufgaben mit Musterlösungen, Versuchsanleitungen, Matlab Tutorial, Literaturliste
Lehrmedien
Tafel, Whiteboard, Beamer, PC-Arbeitsplatz mit Matlab/Simulink und μ C-Entwicklungsumgebung
Literatur
<ul style="list-style-type: none">• G. Schulz: Regelungstechnik 2 (Mehrgrößenregelung, Digitale Regelungstechnik, Fuzzy-Regelung). Oldenbourg Verlag München• O. Föllinger: Lineare Abtastsysteme. Oldenbourg Verlag, München• H. Unbehauen: Regelungstechnik II - Zustandsregelungen, digitale und nichtlineare Regelsysteme. Vieweg Verlag, Braunschweig• J. Lunze: Regelungstechnik 2 - Mehrgrößensysteme, Digitale Regelung: Springer Verlag, Berlin• E.-G. Feindt: Regeln mit dem Rechner, Abtastregelungen mit besonderer Berücksichtigung der digitalen Regelungen. Oldenbourg Verlag• Angermann, Beuschel, Rau, Wohlfarth: Matlab - Simulink - Stateflow. Oldenbourg Verlag München
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Schaltungsintegration (Circuit Integration)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christian Schimpfle	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Verpflichtende Voraussetzungen
Keine
Empfohlene Vorkenntnisse
Inhalte der Vorlesung Elektronische Bauelemente

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Praktikum Schaltungsintegration	2 SWS	2
2.	Schaltungsintegration	2 SWS	3

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Praktikum Schaltungsintegration		PSI
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christian Schimpfle	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Rainer Holmer Prof. Dr. Christian Schimpfle	nur im Sommersemester	
Lehrform		
Laborversuche		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
28 h	32 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> - Schaltplan- und Layoutentwurf mikroelektronischer Funktionsgruppen mittels CAE <ul style="list-style-type: none"> • Full-Custom-Entwurf • Standardzellenentwurf - Verifikation des Schaltungslayouts der Funktionsgruppen <ul style="list-style-type: none"> • Design-Rule-Check, Layout-vs.-Schematic-Check • Untersuchung des dynamischen Schaltverhaltens von CMOS-Gattern durch Simulation • Untersuchung der Metastabilität bei Digitalschaltungen - Synthese und Analyse eines komplexeren CMOS-Funktionsblocks - Messungen an Halbleiter-Produktionsscheiben (Wafer) <ul style="list-style-type: none"> • Bestimmung der elektrischen Eigenschaften integrierter Transistoren durch Messung mit Parameteranalyser • Bestimmung der SPICE-Parameter durch Abgleich der Messungen mit den beschreibenden Gleichungen (Parameter-Fitting)

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, <ul style="list-style-type: none">• wichtige CAE-Werkzeuge für Entwurf und Validierung integrierter Schaltungen zu kennen (1)• geometrische Entwurfsregeln anzuwenden (2)• zur Verfügung gestellte CAE-Werkzeuge zur Schaltplan- und Layouterzeugung sowie zur Validierung zu bedienen (2)• Schaltungsinformationen aus Layouts zu extrahieren und darauf basierend Simulationen durchzuführen (2)• Validierungs- und Simulationsergebnisse kritisch zu hinterfragen und zu interpretieren (3)• Schaltpläne und korrekte Layouts selbständig zu erstellen (3)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, <ul style="list-style-type: none">• gestellte Aufgaben in einer kleinen Gruppe zu organisieren und aufzuteilen (3)• in einem gegebenen zeitlichen Rahmen innerhalb einer Gruppe Probleme zu lösen und Fehler zu beheben (3)• mit anderen Gruppen zu diskutieren und sich fachlich auszutauschen (3)
Angebotene Lehrunterlagen
Versuchsanleitungen, Skript, Literaturliste
Lehrmedien
PC, Beamer Tafel, Parameteranalyser
Literatur
N.H.E. Weste, K. Eshraghian: Principles of CMOS VLSI Design, Addison-Wesley, 2000 J. Lienig: Layoutsynthese elektronischer Schaltungen, Springer, 2006 K. Hoffmann; Systemintegration, Oldenbourg Verlag, 2011
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Schaltungsintegration		SI
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christian Schimpfle	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Rainer Holmer Prof. Dr. Christian Schimpfle	nur im Sommersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht, 10-15% Übungsanteil		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2 SWS	deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
28 h	Vor- und Nachbereitung: 46 h Prüfungsvorbereitung: 16 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Mikroelektronische Systeme • Entwurfsarten/-stile • Geometrische Entwurfsregeln • Schaltverhalten von CMOS-Gattern • Integrierte Komponenten • Einflüsse der Technologie auf den Schaltungsentwurf • Rechnerunterstützter Layoutentwurf
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Full-Custom-Entwurf, Zellenorientierten Entwurf und Array-Entwurf zu unterscheiden und Vor- und Nachteile zu benennen (1) • die Kriterien zur Festlegung geometrischer Entwurfsregeln zu kennen und zu verstehen (1) • den Aufbau von CMOS-Gattern prinzipiell zu verstehen und ihre charakteristischen Eigenschaften benennen zu können (1) • Realisierungen von Grundkomponenten (Bipolar-/Feldeffekttransistoren, passive Bauelemente) in integrierten Schaltungen zu kennen (1) • Einflüsse der Technologie auf den Schaltungsentwurf zu beurteilen (1) • Layout-Datenformate (CIF, GDFII, EDIF) zu kennen (1)

- Verschiedene Arten der Layout-Datenverwaltung (Lineare Listen, Bins, Baumstrukturen) zu kennen (1)
- Floorplanning sowie Platzierungs- und Verdrahtungsmethoden (Clustering, Min-Cut, Maze-Routing, Lee-Algorithmus, Channel-Routing) durchzuführen (3)
- Grundprinzipien der Layout-Kompaktierung zu kennen (1)
- geometrische Entwurfsregeln anzuwenden (2)
- kennengelernte Platzierungs- und Verdrahtungsalgorithmen auf einfache Schaltungsbeispiele anzuwenden (2)
- eine zur Verfügung stehende Chipfläche optimal einzuteilen (3)
- ein optimales Layout von CMOS-Gattern zu erstellen (3)
- Platzierungs- und Verdrahtungsergebnisse zu beurteilen (3)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).

Angebotene Lehrunterlagen

Skript, Literaturliste

Lehrmedien

Tafel, Beamer

Literatur

N.H.E. Weste, K. Eshraghian: Principles of CMOS VLSI Design, Addison-Wesley, 2000
J. Lienig: Layoutsynthese elektronischer Schaltungen, Springer, 2006
K. Hoffmann; Systemintegration, Oldenbourg Verlag, 2011

Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung

Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Seminar Technik und Management (Seminar in Technology, Entrepreneurship and Management)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen	Business and Management	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
7	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Seminar Technik, Unternehmertum und Management	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Seminar Technik, Unternehmertum und Management		TUM
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen	Business and Management	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen Prof. Dr. Sevim Süzeroglu-Melchior	nur im Sommersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht mit Fallstudien, Erstellung eines Business Cases sowie Business-Plans und Präsentation, Gruppenarbeit, Blockveranstaltungen		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
7	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
60 h	90 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung und Tests von Business Cases • Lean Start-up Methodologie • Business-Model-Canvas • Gründungsprozess und Gründungsmanagement • Positionierung neuer Produkte • Marktpositionierung • Entrepreneurial Marketing • Industriestrukturanalyse • Preisplanung • Kapazitätsplanung • Kostenplanung • Finanzplanung und Finanzierungsquellen inkl. Beteiligungs- bzw. Risikokapital • Grundlagen der Gewerbliche Schutzrechte, Patente, Gebrauchs- und Geschmacksmuster, • Urheberrechte • SchutzrechtsrecherchenSchutzrechts- und Verwertungsstrategien

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, Die nachfolgenden Qualifikationsziele werden in verschiedene Dimensionen unterteilt. Jede Dimension entspricht dabei einer angestrebten Kompetenzstufe. Folgende Kompetenzstufen werden unterteilt:

Niveaustufe 1 (Kennen): oberflächliches Verstehen einfacher Strukturen bzw. Abfrage erworbenen Wissens

Niveaustufe 2 (Können): oberflächliches Verstehen mehrerer Strukturen bis zu tieferem Verständnis von Beziehungen zwischen Strukturen bzw. Gelerntes übertragen, zerlegen, kombinieren und einsetzen

Niveaustufe 3 (Verstehen und Anwenden): tieferes Verständnis von Beziehungen zwischen Strukturen bis zur Abstraktion und Erweiterung auf andere Strukturen bzw. Wissen hinterfragen und/oder bewerten, Zusammenhänge und Auswirkungen erläutern Die jeweilige Dimensionszuordnung der Qualifikationsziele wird durch die Ergänzung der jeweiligen Ziffer (1,2 oder 3) in der Kompetenzbeschreibung dargestellt.

Im Einzelnen haben die Studierenden nach Abschluss des Moduls auf Basis wissenschaftlicher Methoden die folgenden Lernziele erreicht:

Fachkompetenz

Die Studierenden kennen die Bedeutung und die Typen von Geschäftsmodellen und die Erstellung von Business Cases sowie die Business-Plan-Erstellung (1). Sie verstehen die Rolle von Unternehmensgründern, -nachfolgern und Innovationsmanagern im Prozess der Geschäftsplanung (2). Sie beherrschen die Erstellung von Geschäftsplänen (3). Die Studierenden kennen Erfordernisse der Produktionsplanung, der Materialflussplanung sowie der betrieblichen Kapazitätsplanung für neue Produkte und Unternehmen in Hinblick auf die Kapazitäts- und Personalplanung (1).

Sozialkompetenz

Die Studierenden verstehen es, die Business-Plan-Erstellung in ergebnis- und wettbewerbsorientierten Teams voranzutreiben (3). Sie sind in der Lage, zielorientiert im Team zu arbeiten (Teamfähigkeit) und erarbeitete Ergebnisse und Meinungen sach- und zielgerecht vorzutragen (Präsentationskompetenz) (3). Sie können ihren Standpunkt fachlich darlegen (Argumentationskompetenz) (3).

Methodenkompetenz

Die Studierenden beherrschen (3) Methoden der Geschäftsplanung, insb. der Entwicklung von Geschäftsmodellen, sie verstehen (1) darüber hinaus die Erfordernisse der Erstellung von Business-Cases und -Plänen. Die Studierenden kennen die Lean Start-up Methodik (1).

Persönliche Kompetenz

Die Studierenden sind sich den potentiellen Folgen von Entscheidungen in Business Cases und Geschäftsplänen (Business Plänen) bewusst und sind in der Lage, diese in ihr eigenes Wertesystem einbauen zu können (2). Sie verfügen über eine innovations- und gründungs- bzw. nachfolgebezogene Selbstwirksamkeitsüberzeugung (2), konstruktive Problemlösungskompetenz (2), eine kalkulierte Risikobereitschaft (2) und Ambiguitätstoleranz (1).

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, Die nachfolgenden Qualifikationsziele werden in verschiedene Dimensionen unterteilt. Jede Dimension entspricht dabei einer angestrebten Kompetenzstufe. Folgende Kompetenzstufen werden unterteilt:

Niveaustufe 1 (Kennen): oberflächliches Verstehen einfacher Strukturen bzw. Abfrage erworbenen Wissens

Niveaustufe 2 (Können): oberflächliches Verstehen mehrerer Strukturen bis zu tieferem Verständnis von Beziehungen zwischen Strukturen bzw. Gelerntes übertragen, zerlegen, kombinieren und einsetzen

Niveaustufe 3 (Verstehen und Anwenden): tieferes Verständnis von Beziehungen zwischen Strukturen bis zur Abstraktion und Erweiterung auf andere Strukturen bzw. Wissen hinterfragen und/oder bewerten, Zusammenhänge und Auswirkungen erläutern Die jeweilige Dimensionszuordnung der Qualifikationsziele wird durch die Ergänzung der jeweiligen Ziffer (1,2 oder 3) in der Kompetenzbeschreibung dargestellt.

Im Einzelnen haben die Studierenden nach Abschluss des Moduls auf Basis wissenschaftlicher Methoden die folgenden Lernziele erreicht:

Fachkompetenz

Die Studierenden kennen die Bedeutung und die Typen von Geschäftsmodellen und die Erstellung von Business Cases sowie die Business-Plan-Erstellung (1). Sie verstehen die Rolle von Unternehmensgründern, -nachfolgern und Innovationsmanagern im Prozess der Geschäftsplanung (2). Sie beherrschen die Erstellung von Geschäftsplänen (3). Die Studierenden kennen Erfordernisse der Produktionsplanung, der Materialflussplanung sowie der betrieblichen Kapazitätsplanung für neue Produkte und Unternehmen in Hinblick auf die Kapazitäts- und Personalplanung (1).

Sozialkompetenz

Die Studierenden verstehen es, die Business-Plan-Erstellung in ergebnis- und wettbewerbsorientierten Teams voranzutreiben (3). Sie sind in der Lage, zielorientiert im Team zu arbeiten (Teamfähigkeit) und erarbeitete Ergebnisse und Meinungen sach- und zielgerecht vorzutragen (Präsentationskompetenz) (3). Sie können ihren Standpunkt fachlich darlegen (Argumentationskompetenz) (3).

Methodenkompetenz

Die Studierenden beherrschen (3) Methoden der Geschäftsplanung, insb. der Entwicklung von Geschäftsmodellen, sie verstehen (1) darüber hinaus die Erfordernisse der Erstellung von Business-Cases und -Plänen. Die Studierenden kennen die Lean Start-up Methodik (1).

Persönliche Kompetenz

Die Studierenden sind sich den potentiellen Folgen von Entscheidungen in Business Cases und Geschäftsplänen (Business Plänen) bewusst und sind in der Lage, diese in ihr eigenes Wertesystem einbauen zu können (2). Sie verfügen über eine innovations- und gründungs- bzw. nachfolgebezogene Selbstwirksamkeitsüberzeugung (2), konstruktive Problemlösungskompetenz (2), eine kalkulierte Risikobereitschaft (2) und Ambiguitätstoleranz (1).

Literatur
<p><u>Pflichtliteratur</u> Alle in der Veranstaltung behandelten Fallstudien (wechselnd, werden online über die e-learning Plattform GRIPS (Moodle) zur Verfügung gestellt!) Skript zur Veranstaltung. Blank, Steve (2013): Why the Lean Start-Up Changes Everything. Harvard Business Review, Vol. 93(5), 64-72. Gilbert, C. G. / Eyring, M. J., (2010): "Beating the Odds when you Launch a New Venture." Harvard Business Review, Vol. 88(5), 92-98. Hisrich Robert D. Peters, M. P.; Shepherd, D. A. (2012): Entrepreneurship. Sage. Onyemah V.; Pesquera, M. R.; Ali, A. (2013): What Entrepreneurs Get Wrong, Harvard Business Review, Vol. 93(5), 74-79. Osterwalder, A., & Pigneur, Y. (2010). Business model generation: a handbook for visionaries, game changers, and challengers. John Wiley & Sons. Sahlman, W. A., "Some Thoughts on Business Plans." Research Note, Harvard Business School. Adams & Spinelli / Timmons, J. A., & Spinelli, S.: New venture creation: Entrepreneurship for the 21st century.</p> <p><u>Zusätzlich empfohlene Literatur</u> Albers, Sönke & Gassmann, Oliver (Hrsg) (2005): Handbuch Technologie- und Innovationsmanagement: Strategie – Umsetzung – Controlling. Heidelberg u.a.: Springer (e-book). Allen, K.: Launching new Ventures - An Entrepreneurial Approach. Baron, R. A.: Entrepreneurship: An Evidence-based Guide. Baron, R. A., Shane, S. A.: Entrepreneurship: A Process Perspective. Disselkamp, Marcus (2012): Innovationsmanagement: Instrumente und Methoden zur Umsetzung im Unternehmen. Heidelberg u.a: Springer (e-book). Malhotra, D. (2013): How to Negotiate with VCs Harvard Business Review, Vol. 93(5), 84-91. Mulcahy, D. (2013): Six Myths About Venture Capitalists. Harvard Business Review, Vol. 93(5), 80-83. Ries, Eric: The lean start-up. Roberts, M. J., Stevenson, H. H., Sahlman, W. A. et al.: New Business Ventures and the Entrepreneur. Stern, Thomas & Jaberg, Helmut (Hrsg.) (2007): Erfolgreiches Innovationsmanagement: Erfolgsfaktoren – Grundmuster – Fallbeispiele. Heidelberg u.a: Springer (e-book). Volkman, C., Tokarski, K., Grünhagen, M., Entrepreneurship in an European Perspective- Concepts and Growth of New Ventures. in der jeweils aktuellen Auflage</p>
<p><u>Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung</u> Die Veranstaltung ist Teil des gemeinsamen Schwerpunkts "Technik und Management". Die Lehrveranstaltung wird gemeinsam für Studierende der Betriebswirtschaft und der Elektro- und Informationstechnik angeboten.</p>

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Sensorprinzipien (Fundamental Principles of Sensor Technology)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Oliver Steffens	Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	4

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Sensorprinzipien	4 SWS	5

Hinweise zur Belegungspflicht oder zu Optionen
Für eine Beschreibung des Moduls Sensorprinzipien vgl. Modulhandbuch für den Bachelorstudiengang Umwelt- und Industriesensorik (Fakultät für Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften) auf der Homepage des Studiengangs: https://www.oth-regensburg.de/fakultaeten/angewandte-natur-und-kulturwissenschaften/studiengaenge/bachelor-umwelt-und-industriesensorik.html

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
Sensorprinzipien		SP	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Oliver Steffens		Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Oliver Steffens		nur im Sommersemester	
Lehrform			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Literatur
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Für eine Beschreibung des Moduls Sensorprinzipien vgl. Modulhandbuch für den Bachelorstudiengang Umwelt- und Industriesensorik (Fakultät für Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften) auf der Homepage des Studiengangs: https://www.oth-regensburg.de/fakultaeten/angewandte-natur-und-kulturwissenschaften/studiengaenge/bachelor-umwelt-und-industriesensorik.html

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
simulation techniques with matlab and simulink (Simulationstechniken, Matlab - Simulink)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Robert Sattler	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Grundlagen der Elektrotechnik, Informatik

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	simulation techniques with matlab and simulink (Simulationstechniken, Matlab - Simulink)	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
simulation techniques with matlab and simulink (Simulationstechniken, Matlab - Simulink)		SIM
Verantwortliche/r		Fakultät
Prof. Dr. Robert Sattler		Elektro- und Informationstechnik
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz
Prof. Dr. Robert Sattler		nur im Sommersemester
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht, Praktikum am Rechner mit 50% Übungen		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch/englisch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 70 h Prüfungsvorbereitung: 24 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> - Introduction to Matlab/Simulink - Import and export of data in different formats - Data processing - Symbolic and analytical calculations - Integration, differentiation - Optimization and statistical methods - Data fit (Fourier analysis, regression) - Interpolation of data - Solution of equations and systems of equations - Solving differential equations and systems of equations - Data visualization (2D, 3D and animation) - Programming of individual functions - Program flow control - Use of various data formats - Application to engineering problems

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, After successful completion of this submodule, students will be able to, - name the most important commands and routines of Matlab-Simulink (1) - solve simple engineering problems using Matlab/Simulink (2) - solve complex engineering problems using Matlab/Simulink (3) - Independently familiarize themselves with unknown functions of Matlab/Simulink (2-3)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).
Angebotene Lehrunterlagen
Übungsaufgaben, Arbeitsblätter, Literaturliste, Beispielprogramme
Lehrmedien
Beamer, computer
Literatur
Pietruszka, Matlab und Simulink in der Ingenieurpraxis, Springer-Vieweg-Verlag Beucher, Matlab und Simulink - eine kursorientierte Einführung, mitp-Verlag Stein, Einstieg in das Programmieren mit Matlab, Hanser-Verlag Chapra, Applied Numerical Methods with Matlab for engineers and scientists, McGraw-Hill Hagl, Informatik für Ingenieure, Hanser Verlag
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Simulation Unternehmensführung für Ingenieure (m/w/d) (Simulation Business Management for Engineers)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen	Business and Management	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Der Kurs richtet sich explizit an Studierende der Ingenieurwissenschaft auch und gerade wenn diese noch keine Kenntnisse in Betriebswirtschaftslehre erworben haben. Daher sind Vorkenntnisse für diesen Kurs nicht erforderlich.

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Simulation Unternehmensführung für Ingenieure (m/w/d)	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Simulation Unternehmensführung für Ingenieure (m/w/d)		UFI
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen	Business and Management	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen Prof. Dr. Helmut Wittenzellner (LB)	nur im Wintersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht mit ca. 80% Übungsanteil in Form einer Businessplanerstellung und einer Planspielsimulation		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	94 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<p>Der Kurs vermittelt Grundlagen der Unternehmensplanung und der kennzahlenbasierten Analyse und Entscheidung zur Unternehmensführung. Anhand der Entscheidungen der Seminarteilnehmenden werden Unternehmenssimulationen durchgeführt um den Stoff Anwendungsnah zu vermitteln. Im Einzelnen ist inhaltlich Gegenstand des Kurses:</p> <ul style="list-style-type: none">• Unternehmensplanung bei Neugründungen und bei neuen Produkten• Erstellen von Businessplänen und Business-Cases• Kennzahlenorientierte Unternehmensführung• Betriebswirtschaftliche Auswertungen und Kennzahlensysteme• Grundlagen des internen und externen Rechnungswesens• Begriffe und Strukturen der Kosten- und Leistungsrechnung• Grundlegende betriebswirtschaftliche Begriffe und Größen des Rechnungswesens, ihre Zusammenhänge und ihre Bedeutung für die betriebliche Steuerung• Kostenstellen, Kostenträger und Kostenartenrechnung• Deckungsbeitragsrechnung und ihre Bedeutung für die betriebliche Steuerung und den wirtschaftlichen Erfolg• Zuordnungsgerechte Kosten- und Leistungsrechnung und kennzahlenbasierte Unternehmensführung in Mehrproduktunternehmen• Kennzahlenbasierte Unternehmensführung in einer computergestützten Simulation
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden verstehen es, sowohl den qualitativen als auch den kaufmännisch-quantitativen Teil eines Business-Plans für Unternehmensgründungen oder für die Markteinführung neuer Produkte bestehender Unternehmen (Business Cases) zu erstellen (3).• Die Studierenden werden in die Lage versetzt, das betriebliche Rechnungswesen, die periodengerechte Betriebswirtschaftliche Auswertung, die kaufmännische Kosten- und Leistungsrechnung und die kennzahlenbasierte Entscheidungsfindung zur Unternehmenssteuerung anwendungsnah zu kennen und zu verstehen (2).• Die Studierenden können Jahresabschlüsse bestehend aus GuV und Bilanz lesen und verstehen (1).• Die Studierenden kennen die Grundlagen der Unternehmensfinanzierung, der Struktur von Eigen- und Fremdkapital und die praktische Relevanz von Mezzaninen Kapitalpositionen, sowie die Insolvenzgründe (1).• Sie beherrschen die wesentliche Fachterminologie und können die Begriffe in einen Zusammenhang stellen und deuten, sie wissen um Bedeutung und Wechselbeziehungen zwischen betriebswirtschaftlichen Kenngrößen (2).• Sie werden in die Lage versetzt, in späteren beruflichen Situationen betriebswirtschaftliche Themen und Herausforderungen mit dem Management unter Verwendung der etablierten Terminologie zu diskutieren, selbständig Lösungen zu erarbeiten und Zusammenhänge aufzuzeigen (2).
Lernziele: Persönliche Kompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden trainieren ihre Fähigkeit zur Teamarbeit (die Unternehmenssimulation wird in festen Teams durchgeführt).

- Die Studierenden lernen Methoden zur normativen, strategischen und operativen Zieldefinition in Unternehmen und können diese in betrieblichen Verhandlungssituationen anwenden.
- Die Studierenden schulen ihre persönliche Überzeugungskraft bei simulierten Kreditverhandlungen und durch das Halten eines Pitches bzw. einer Business-Plan-Präsentation sowie einer Jahresabschlusspräsentation.

Angebotene Lehrunterlagen

- Computergestütztes Planspiel zur Unternehmenssimulation.
- Ergänzende Handbücher und Übungsmaterialien sowie Planspielszenarien.
- Mustervorlagen

Lehrmedien

Computergestützte Planspielsimulation (ggf. auch online durchführbar) und deren Output wie BWAs, Produkte des internen und externen Rechnungswesens usw., Tafel, Whiteboard, Beamer, Lehrvideos, Rollenspielsimulationen, Präsentationen, Gruppenarbeit. Alle Lehrmedien einschließlich des Planspiels können nötigenfalls auch online via Zoom eingesetzt werden.

Literatur

Pflichtliteratur:

- Das jeweilige Handbuch zur Unternehmenssimulation (wird als PDF zur Verfügung gestellt).
- Janes, G. (2017): Kostenrechnung: Für Studium und Praxis. Stuttgart: W. Kohlhammer Verlag (ist als E-Book über VPN bei der Hochschulbibliothek verfügbar und kann als Nachschlagewerk während des Kurses genutzt werden, es muss nicht im Ganzen gelesen werden).
- Tanski, J. (2017): Jahresabschluss: Bilanzen nach Handels- und Steuerrecht. 4. überarb. Aufl., Freiburg u.a.: Haufe-Lexware Verlag (ist als E-Book über VPN bei der Hochschulbibliothek verfügbar und kann als Nachschlagewerk während des Kurses genutzt werden, es muss nicht im Ganzen gelesen werden).

Ergänzende Literatur (zur freiwilligen Vertiefung und zum Nachschlagen):

Aufsätze:

- Gottfredson, M., Schaubert, S. & Saenz, H. (2008): The New Leader's Guide to Diagnosing the Business: How can an incoming leader lay the groundwork for dramatic performance improvement? In: Harvard Business Review, Nr. 2/2008, S. 63-73, sowie die zugehörigen Leserbriefe in der Ausgabe HBR Nr. 7/2008, S. 152-153.

Bücher (mindestens in der jeweils angegebenen oder in einer neueren Auflage):

- Faltin, G. (2018): Kopf schlägt Kapital: Die ganz andere Art, ein Unternehmen zu gründen. Oder: Von der Lust ein Entrepreneur zu sein. 2. Aufl. der aktualisierten Neuauflage von 2017, München: Deutscher Taschenbuch Verlag dtv.
- Fueglistaller, U. et al. (2019): Entrepreneurship. 5. überarb. Aufl., Wiesbaden: Springer Gabler.
- Hahn, Christopher (2018): Finanzierung von Start-up-Unternehmen. Praxisbuch für erfolgreiche Gründer. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Heesen, B. (2019): Basiswissen Bilanzanalyse: Schneller Einstieg in Jahresabschluss, Bilanz und GuV. 3. Aufl., Wiesbaden, Springer Gabler.
- Hisrich, R. D., Peters, M. P. & Shepherd, D. A. (2020): Entrepreneurship. 11. International Student Edition, New York: McGraw Hill.
- Koss, C. (2006): Basiswissen Finanzierung: Eine Praxisnahe Einführung. Wiesbaden: Verlag Gabler.
- Nickenig, K. (2019): Der Jahresabschluss - eine praxisorientierte Einführung. 3. Aufl., Wiesbaden: Springer Gabler.
- Volkmann, C. Tokarski, K. & Grünhagen, M. (2010): Entrepreneurship in a European Perspective. Wiesbaden: Verlag Gabler.

Die vorgenannten Bücher sind überwiegend als e-book über die Hochschulbibliothek der OTH Regensburg online verfügbar.

Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung

Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Veranstaltung ist Teil des gemeinsamen Schwerpunkts Technik und Management.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Software-Defined Radio		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Peter Kuczynski	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
1. Studienabschnitt

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Software-Defined Radio	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Software-Defined Radio		SDR
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Peter Kuczynski	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Peter Kuczynski	nur im Wintersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht, 10-40% Übungsanteil, Praktikumsversuche		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 62 h Prüfungsvorbereitung: 32 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Mobilfunksysteme, grundlegende Prinzipien der mobilen Kommunikation • Zugriffsverfahren in mobilen Kommunikationssystemen: TDMA, FDMA, CDMA, SDMA • zellulare Konzepte, Sektorisierung • Bandpasssystem und äquivalentes Tiefpasssystem • Transformation von Bandpasssignalen in äquivalente Tiefpasssignale (Theorie und Realisierungskonzepte) • Mobilfunkkanal (praktische Aspekte, Theorie, Modellierung und Simulation) • Diversity-Konzepte, Frequenzsprungverfahren • Energiesignale und Leistungssignale • Korrelation, Leistungsdichtespektrum, Energiedichtespektrum • Signalangepasstes Filter (Matched Filter): Theorie und Anwendung • Binärsignalübertragung mithilfe des Matched Filters, erstes Nyquist-Kriterium • Grundlagen der digitalen Modulation (Sender, Empfänger), • ausgewählte digitale Modulationsverfahren z. B. PSK, QAM, MSK, GMSK • Spread-Spectrum-Übertragung, Prozessgewinn, Anwendung orthogonaler Signale (Walsh-Funktionen, OFDM) • Interleaving, Kanalschätzung mithilfe eines Pilotsignals, Synchronisation • SDR-Verfahren in ausgewählten Anwendungen z.B. in Mobilfunksystemen • praxisorientierte Übungen mithilfe von MATLAB, Simulink und einem SDR-System

Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none">• ausgewählte Übertragungsverfahren von digitalen Mobilfunkstandards zu bewerten (2)• die mobile Funkübertragung zu modellieren und zellulare Konzepte zu verstehen (3)• die Definitionen der Korrelationsfunktionen, der Leistungsdichtespektren und der Energiedichtespektren zu kennen und für verschiedene Signalformen anzuwenden (3)• die prinzipiellen Verfahren zur Transformation von Bandpasssignalen in das Basisband für die Realisierung von Sendern und Empfängern theoretisch zu verstehen und praktisch mithilfe von Software zu realisieren (3)• die theoretischen Grundlagen der Binärsignalübertragung mithilfe des signalangepassten Filters zu verstehen und mithilfe von Software zu realisieren (3)• die Anwendung von orthogonalen Signalen für die Signalübertragung in modernen Funkkommunikationssystemen zu verstehen und zu bewerten (3)• ausgewählte digitale Modulationsverfahren mithilfe von Software zu realisieren (2)• die Vorteile der Spread-Spectrum-Übertragung zu interpretieren und zu bewerten (3)• Diversity-Verfahren zur Verbesserung der Übertragungsqualität zu interpretieren und zu bewerten (3)• ausgewählte digitale Funkübertragungsverfahren zu verstehen und mithilfe von MATLAB und Simulink zu simulieren und zu realisieren (3)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).</p>
Angebotene Lehrunterlagen
Skripte, Übungen, Literaturliste
Lehrmedien
Overheadprojektor, Tafel, Rechner/Beamer, Simulationssoftware MATLAB und Simulink
Literatur
K.D. Kammeyer: Nachrichtenübertragung, 2. und 4. Auflage, Teubner 1999 und 2008
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Software Engineering im Team		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Jürgen Mottok	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Programmieren in C und C++ (Informatik 1 und 2, Praktikum Informatik 1 und 2)

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Software Engineering im Team	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
Software Engineering im Team		SET	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Jürgen Mottok		Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Jürgen Mottok		in jedem Semester	
Lehrform			
Blockveranstaltung zur Durchführung eines Software Engineering Projektes			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
60 h	Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung: 90 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte

- Vorgehensmodellen und Phasen der Software Entwicklung
 - Wasserfall-Modell
 - V-Modell
 - W-Modell
 - Inkrementelle Modelle
 - eXTREME Programming
 - SCRUM

- Phasen der Software Entwicklung
 - Requirements Engineering
 - Analyse
 - Design
 - Implementierung
 - Modul-Test
 - Integrations-Test
 - System-Test
 - Abnahme-Test
 - Wartung

- Grundlagen der funktionalen Sicherheit
- Grundlagen der Informationssicherheit
- Modellierungstechniken in der UML
 - Statisch (Klassendiagramm, ...)
 - Dynamisch (Sequenz-, Aktivitäten-, Kollaborations- und Zustand-Diagramm, ...)

- Methodiken des Software-Tests und Software Qualitätssicherung
- Review-Techniken
- Fortgeschrittene, objektorientierte Programmieretechniken
- Datenbanken
- Design Pattern
- Darlegung Aufgabenstellung des durchzuführenden Software Projektes

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die folgenden Kompetenzen, dem Kompetenzraster von Erpenbeck folgend zu zeigen:

Kenntnisse (1)

Kenntnisse von klassischen und agilen Vorgehensmodellen der Softwareentwicklung
Kenntnis über Inhalte, Methoden, und Tools der einzelnen Phasen im Software Lifecycle
Kenntnis wichtiger Dokumentenschablonen im Software-Entwicklungsprozess

Fertigkeiten (2)

Ein Vorgehensmodell im Team auswählen und durchführen
Requirements erheben und verwalten
Software-Design mit Hilfe der UML erstellen und verwalten

In eine API einarbeiten und diese verwenden
Implementierung in C/C++, Java oder Python (je nach Projekt) erstellen
Techniken des Software Testens verwenden
Im Team zusammenarbeiten
Konflikte managen
Projektorganisation durchführen
Software verwalten

Kompetenzen

Die Diskussion der Kompetenzen erfolgt entlang dem Kompetenzgitter nach Erpenbeck (Erpenbeck, 2017).

Fach- und Methodenkompetenz

- Eigenständig einen Software-Entwicklungsprozess anwenden (3)
- Eigenständige Erfassung von Requirements (3)
- Selbständige UML-Modellierung (3)
- Robuste und korrekte Implementierung in C/C++ (3)
- Kreative Entwicklung von Softwaretest-Fällen und Testdurchführung (3)
- Beherrschung von Review-Techniken (3)
- Gemeinsames Vorbereiten im Team (3)
- Dokumentation (Spezifikationen mit UML-Diagrammen) (3)
- Präsentation der Ergebnisse, Diskussion kontroverser Lösungsansätze (3)
- Schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit in Software Engineering (2)
- Analytische Fähigkeiten und Konzeptionsstärke entwickeln (3)
- Beurteilungsvermögen zeigen (3)
- Projektmanagement und Planungsverhalten (3)
- Nachweis von im Studium erworbenen Fachkenntnissen (3)
- Fähigkeit zum systematischen und methodisch korrekten Bearbeiten eines begrenzten Themas (Systematisch-methodisches Vorgehen) (3)
- Nachweis der Selbständigkeit bei der Lösung einer vorgegebenen Aufgabe (Originalität von Lösungsideen) (3)
- Fähigkeit zur Problematisierung und (Selbst-)Kritik (Systematik in der Bewertung der Lösungen) (3)
- Fähigkeit zur logischen und prägnanten Argumentation (Beispielsweise Wissenschaftliches Schreiben) (3)
- Formal korrekte Präsentation der Ergebnisse (3)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die folgenden Kompetenzen, dem Kompetenzraster von Erpenbeck folgend, zu zeigen:

Personale Kompetenzen

- Entwicklung einer normativ-ethischen Einstellung hinsichtlich der gesellschaftlichen Technologiefolgen des eigenen Wissenschaftsbeitrages (3)
- Hilfsbereitschaft in einem teamorientierten Arbeitsprozess zeigen (3)
- Offenheit für veränderte Randbedingungen und neue Erkenntnisse anderer Mitglieder verifizieren und diskutieren (3)
- In Selbstmanagement den eigenen Arbeitsprozess gestalten (3)
- Mit Einsatzbereitschaft in einer Gruppe Ideen einbringen (3)

Aktivitäts- und Handlungskompetenz

- Entscheidungsfähigkeit bei mehreren Alternativen entwickeln (3)
- Tatkraft und Gestaltungswille zeigen (3)
- Mit Innovationsfreudigkeit unterschiedliche neue Ideen annehmen (3)
- Zielorientiertes Führen in Teilaufgaben in kleineren Teams (3)
- Eine Rolle im Team einnehmen und verantworten (3)
- Als Softwareentwickler Code entwickeln (3)
- Als Anforderungsmanager/ Product Owner Anforderungen erheben und verwalten (3)
- Als Projektleiter/Scrum Master das Team organisieren und managen (3)
- Als Projektleiter Statusberichte planen und verwalten (3)
- Als Architekt Softwaredesigns entwerfen (3)
- Ergebnisorientiertes Handeln entwickeln (3)
- In schwierigen Situationen Beharrlichkeit zeigen (3)
- Eine Optimistische Grundhaltungen im projektorientierten Arbeiten einnehmen (3)

Sozial- kommunikative Kompetenzen

- Konfliktlösungsfähigkeit zeigen (3)
- Integrationsfähigkeit zeigen und verschiedene Positionen im projektorientierten Arbeiten zulassen (3)
- Die eigene Teamfähigkeit weiter entwickeln (3)
- Die eigene Problemlösungsfähigkeit entwickeln (3)
- Verständnisbereitschaft zeigen im dialogischen Diskurs (3)
- Mit Experimentierfreude neue Ideen zulassen und ausprobieren (3)
- Die eigene Sprachgewandtheit im projektorientierten Arbeiten verbessern (3)
- Beziehungsmanagement mit den Stakeholdern im Entwicklungsprozess entwickeln (3)
- Pflichtgefühl in den Projektaufgaben zeigen (3)

Angebotene Lehrunterlagen

Aufgabenstellungen, Hilfsprogramme für Grafikausgabe

Lehrmedien

PCs im CIP-Pool, Entwicklungsumgebungen, Tafel, Beamer

Literatur

I, Sommerville, Software Engineering, Addison Wesley, 2009
H. Balzert, Software-Technik, Band 1 und 2, Spektrum, 1996
R. Isernhagen, Software-Technik in C und C++, Hanser, 2004
<http://de.selfhtml.org/>
S.R.G. Fraser, Visual C++/CLI, Apress, 2006

Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung

Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Software Engineering sicherer Systeme (Software Engineering of Safe and Secure Systems)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Jürgen Mottok	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Programmieren in C und C++ (IN1, PIN1, IN2, PIN2)

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Software Engineering sicherer Systeme	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Software Engineering sicherer Systeme		SES
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Jürgen Mottok	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Jürgen Mottok	in jedem Semester	
Lehrform		
Seminaristische Lehrform Online Lerntagebuch und Lernportfolio Praktischer Übungsanteil ca. 50%		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
60 h	Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung: 90 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte

- Vorgehensmodellen und Phasen der Software Entwicklung
 - Wasserfall-Modell
 - V-Modell
 - W-Modell
 - Inkrementelle Modelle
 - eXTREME Programming
 - SCRUM
- Phasen der Software Entwicklung
 - Requirements Engineering
 - Analyse
 - Design
 - Implementierung
 - Modul-Test
 - Integrations-Test
 - System-Test
 - Abnahme-Test
 - Wartung
- Grundlagen der funktionalen Sicherheit
- Grundlagen der Informationssicherheit
- Modellierungstechniken in der UML
 - Statisch (Klassendiagramm, ...)
 - Dynamisch (Sequenz-, Aktivitäten-, Kollaborations- und Zustand-Diagramm, ...)
- Design Pattern
- Methodiken des Software-Tests und Software-Qualitätssicherung
- Safe and Secure Coding Guideline
- Review-Techniken
- Fortgeschrittene, objektorientierte Programmiertechniken
- Datenbanken
- Design Pattern
- Darlegung Aufgabenstellung des durchzuführenden Software Projektes

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die folgenden Kompetenzen, dem Kompetenzraster von Erpenbeck folgend zu zeigen:

Kenntnisse (1)

Kenntnisse von Vorgehensmodellen der Softwareentwicklung
Kenntnis verschiedener Phasenmodelle der Software-Entwicklung
Kenntnis wichtiger Dokumentenschablonen im Software-Entwicklungsprozess
Kenntnisse in funktionaler Sicherheit und IT-Sicherheit

Fertigkeiten (2)

Pattern in den verschiedenen Phasen der Softwareentwicklung zu verwenden
Fähigkeit, Pattern hinsichtlich non-funktionaler Anforderungen zu vergleichen
Requirements formulieren

Software-Design in UML durchführen
Korrekte Implementierung in C/C++
Techniken des Software Testens verwenden

Kompetenzen

Die Diskussion der Kompetenzen erfolgt entlang dem Kompetenzgitter nach Erpenbeck (Erpenbeck 2017).

Fach- und Methodenkompetenz

- Eigenständig einen Software-Entwicklungsprozess anwenden (3)
- Eigenständige Erfassung der Requirements (3)
- Selbständige UML-Modellierung (3)
- Selbständig Design Pattern für Problemlösungen identifizieren (3)
- Robuste und korrekte Implementierung in C/C++ (3)
- Kreative Entwicklung von Softwaretest-Fällen und Testdurchführung (3)
- Selbständige Modellierung einer FMEA und FTA (2)
- Safety Design Pattern anwenden (2)
- Security Design Pattern anwenden (2)
- Safe and Secure Coding Guideline anwenden (3)
- Beherrschung von Review-Techniken (3)
- Gemeinsames Vorbereiten im Team, Kommentierung der Programme (3)
- Dokumentation (Spezifikationen mit UML-Diagrammen) (3)
- Präsentation der Ergebnisse, Diskussion kontroverser Lösungsansätze (3)
- Schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit in Software Engineering (2)
- Analytische Fähigkeiten und Konzeptionsstärke entwickeln (3)
- Beurteilungsvermögen zeigen (3)
- Projektmanagement und Planungsverhalten (3)
- Nachweis von im Studium erworbenen Fachkenntnissen (3)
- Fähigkeit zum systematischen und methodisch korrekten Bearbeiten eines begrenzten Themas (Systematisch-methodisches Vorgehen) (3)
- Nachweis der Selbständigkeit bei der Lösung einer vorgegebenen Aufgabe (Originalität von Lösungsideen) (3)
- Fähigkeit zur Problematisierung und (Selbst-)Kritik (Systematik in der Bewertung der Lösungen) (3)
- Qualität der Ergebnisse - Neuartigkeit, Güte, Zuverlässigkeit (3)
- Fähigkeit zur logischen und prägnanten Argumentation (Beispielsweise Wissenschaftliches Schreiben) (3)
- Formal korrekte Präsentation der Ergebnisse (3)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die folgenden Kompetenzen, dem Kompetenzraster von Erpenbeck folgend, zu zeigen:

Personale Kompetenzen

- Entwicklung einer normativ-ethischen Einstellung (3)
- Hilfsbereitschaft in einem teamorientierten Arbeiten zeigen (3)
- Zuverlässigkeit im eigenen Team (3)
- Offenheit für veränderte Randbedingungen (3)
- In Selbstmanagement die eigene Arbeit gestalten (3)

- Mit Einsatzbereitschaft Ideen ins Team einbringen (3)

Aktivitäts- und Handlungskompetenz

- Entscheidungsfähigkeit bei mehreren Alternativen entwickeln (3)
- Tatkraft und Gestaltungswille im Forschungsdesign zeigen (3)
- Mit Innovationsfreudigkeit unterschiedliche neue Ideen annehmen (3)
- Zielorientiertes Führen in Teilaufgaben in einem Team (3)
- Ergebnisorientiertes Handeln entwickeln (3)
- In schwierigen Situationen Beharrlichkeit zeigen (3)
- Impulse in Workshops des Teams geben (3)
- Optimistische Grundhaltungen im Team sich aneignen (3)

Sozial- kommunikative Kompetenzen

- Konfliktlösungsfähigkeit zeigen (3)
- Integrationsfähigkeit zeigen und verschiedene Positionen bei der Aufgabenbearbeitung zuzulassen (3)
- Die eigene Teamfähigkeit weiter entwickeln (3)
- Die eigene Problemlösungsfähigkeit entwickeln (3)
- Verständnisbereitschaft zeigen im dialogischen Diskurs (3)
- Mit Experimentierfreude neue Ideen zulassen und ausprobieren (3)
- Die eigene Sprachgewandtheit im Team ausreifen (3)
- Beziehungsmanagement im Team entwickeln (3) Pflichtgefühl in den Aufgaben zeigen (3)

Angebotene Lehrunterlagen

- Skript, Foliensatz, Weitere Quellen in Moodle
- Methodischer Ansatz inverted classroom, OLTB, Portfolio

Lehrmedien

Beamer, Tafel, moodle, Class room response system, Online-Lerntagebuch

Literatur

I, Sommerville, Software Engineering, Addison Wesley, 2009
H. Balzert, Software-Technik, Band 1 und 2, Spektrum, 1996
R. Isernhagen, Software-Technik in C und C++, Hanser, 2004
<http://de.selfhtml.org/>
S.R.G. Fraser, Visual C++/CLI, Apress, 2006
C. Eckert, IT-Sicherheit: Konzepte - Verfahren – Protokolle, De Gruyter, 2018.J. Börcsök, Funktionale Sicherheit: Grundzüge sicherheitstechnischer Systeme, VDE Verlag, 2014.

Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung

Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Speicher Programmierbare Steuerungen und Praktikum Automatisierungstechnik (Programmable Logic Controller)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Franz Graf	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Mikrocomputertechnik, Praktikum Mikrocomputertechnik, Digitaltechnik, Praktikum Programmierbare Logik

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Praktikum Automatisierungssysteme	2 SWS	2
2.	Speicherprogrammierbare Steuerungen	2 SWS	3

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
Praktikum Automatisierungssysteme		PAS	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Franz Graf		Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Franz Graf		in jedem Semester	
Lehrform			
Laborpraktikum			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
28 h	32 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Realisierung einer umfangreichen Automatisierungsaufgabe mit Mikrocontrollern oder SPS laut Vorschlagsliste mit einem aktuellen Entwicklungssystem • Die Inhalte der zugehörigen Vorlesung werden intensiv vertieft • Das Projekt wird in der Gruppe bearbeitet, so wie es in einer Industrietätigkeit üblich ist • Die Gruppe organisiert sich selbst, erarbeitet ein Konzept, stellt das Konzept den anderen Gruppen vor, definiert die Schnittstellen, legt den Zeitplan fest und teilt die Aufgaben auf
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau, Arbeitsweise und Betrieb einer SPS, sowie die Programmiersprachen von IEC 61131-3 zu verstehen (1) • eine SPS mit einer IEC 61131-3 Sprache zu programmieren (vorzugsweise in AWL) (2) • eine komplexe Regelung oder Steuerung einer Anlage mit einer SPS oder einem Mikrocontroller aufzubauen, zu programmieren und zu testen (3)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).</p>

Angebotene Lehrunterlagen
Aufgabenstellungen, Aufbaubeschreibung, Skript, Übungen, Literaturliste
Literatur
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Speicherprogrammierbare Steuerungen		SPS
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Franz Graf	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Franz Graf	in jedem Semester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht 2 SWS, Übungsanteil 50%		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2 SWS	deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
28 h	Vor- und Nachbereitung: 52 h Prüfungsvorbereitung: 10 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau einer SPS • Gängige Entwicklungssysteme • Baugruppen, Programmiersprachen, Operanden, Adressierung • Verknüpfungsoperationen, VKE • Betriebssystem und Programmstruktur • Datentypen, Akkus • Zeiten, Zähler • Arithmetik, Vergleiche • Zustandsmaschinen • Analoge I/O • Regler
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau, Arbeitsweise und Betrieb einer SPS, sowie die Programmiersprachen von IEC 61131-3 zu verstehen (1) • eine SPS mit einer IEC 61131-3 Sprache zu programmieren (vorzugsweise in AWL) (2) • eine komplexe Regelung oder Steuerung einer Anlage mit einer SPS oder einem Mikrocontroller aufzubauen, zu programmieren und zu testen (3)

Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).
Angebotene Lehrunterlagen
Skript, Übungen mit Lösungen, Datenblätter, Literaturliste
Lehrmedien
Programmiertool, Simulationstool, Tafel, Beamer
Literatur
Günter Wellenreuther, Dieter Zastrow: Automatisieren mit SPS - Theorie und Praxis, Vieweg + Teubner, Wiesbaden, 2008, ISBN 978-3-8348-0231-6 Hans Berger, Automatisieren mit STEP 7 in AWL und SCL: Speicherprogrammierbare Steuerungen SIMATIC S7-300/400, Publicis Publishing; Auflage: 6. überarb. u. erw. Auflage (14. Januar 2009), ISBN-13 978-3895783241 http://www.mhj.de
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Systemsimulation (Systems Simulation)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Andreas Voigt	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Systemsimulation	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
Systemsimulation		SYS	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Andreas Voigt		Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Andreas Voigt		nur im Wintersemester	
Lehrform			
Seminaristischer Unterricht und Praktikum (ca 60% Praktikanteil)			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 70 h Prüfungsvorbereitung: 24 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Numerische Simulation als relevanter Teil des Entwicklungsprozesses (Auffinden der Prinziplösung, Optimierung) • Vermittlung der Grundlagen eines modernen und leistungsfähigen Simulationswerkzeugs: Strukturen, verallgem. mathematische Beschreibung (Netzwerktheorie), numerische Lösung des adäquaten Gleichungssystems • Arbeitsweise von SIMULATION X anhand von Beispielen, eigenständiger Aufbau und Teilprogrammierung von geeigneten Modellen in unterschiedlichen physikalischen Domänen • Summation der Erkenntnisse und Erfahrungen bei der schrittweisen Annäherung an ein komplexes System
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Funktion und die Kopplungsmöglichkeiten von Simulationskomponenten darzustellen (1) • Lösungsalgorithmen für gekoppelte Systeme zu unterscheiden (1) und auszuwählen (2) • in sinnvoller Weise Teilsysteme zu bilden und die Schnittstellen zu definieren (2) • neue Elementtypen auf Basis physikalischer Zusammenhänge zu definieren (3)

- bestehende multiphysikalische Modelle um Steuerungs- und Regelungskomponenten zu erweitern (2)
- das Verhalten komplexer, zeitabhängiger technischer Systeme zu modellieren (3) und zu simulieren (2)
- Analogien zwischen physikalischen Domänen zur Bildung multiphysikalischer Modelle zu nutzen (3)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).

Angebotene Lehrunterlagen

Vorlesungsbegleiter

Lehrmedien

PC, Tafel, Overhead, Beamer

Literatur

SimulationX: Manual und Element-Library

Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung

Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplattabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Übertragungssysteme (Radio and line transmission)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Thomas Fuhrmann	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Signale und Systeme Elektrische Schaltungstechnik Fouriertransformation Felder, Wellen und Leitungen

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Übertragungssysteme	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Übertragungssysteme		US
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Thomas Fuhrmann	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Thomas Fuhrmann	nur im Sommersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht, ca. 30% integrierter praktischer Anteil		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 62 h Prüfungsvorbereitung: 32 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der Übertragungstechnik • Physikalische Übertragungsmedien, deren Eigenschaften, Anwendungsbereiche und Einsatzgrenzen • Multiplexverfahren, Schichtenmodelle, Netztypologien, Zugriffsverfahren, Codierung, Kryptographie • Modulationsverfahren und deren Eigenschaften • Berechnung der Kanalkapazität unter Berücksichtigung von Rauschen • Grundlagen optischer Übertragungssysteme • Typen von optischen Wellenleitern und Wellenausbreitung • Grundlagen Laser als Sender und Phtodioden als Empfänger • Beispiele ausgewählter Übertragungssysteme und deren Einsatzbereiche • Einführung in die Quantenübertragung • Ausgewählte Kapitel der Übertragungstechnik zur Selbsterarbeitung durch die Studierenden • Praktischer Anteil: Entwicklung und Aufbau einer optischen Datenübertragung bzw. Teilnahme am Rohde & Schwarz Fallstudienwettbewerb • Impulse und Diskussionen zu Technikfolgen auf Mensch und Umwelt

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, <ul style="list-style-type: none">• die gebräuchlichen Übertragungsmedien mit deren praktischen Anwendungen zu kennen (1)• die meistgenutzten Modulationsverfahren zu kennen (1)• die gebräuchlichen Übertragungsverfahren zu kennen (1)• Bauteilen und Anordnungen für einfache optische Übertragungssysteme zu kennen (1)• die wesentlichen übertragungstechnischen Größen eines optischen Übertragungssystems zu kennen (1)• die wesentlichen Prinzipien eines Systems zur Quantenübertragung zu kennen (1)• einfache optische Übertragungssysteme bei gegebenen Randbedingungen auszulegen (2)• ein geeignetes Übertragungsmedium für eine spezifische Übertragungsaufgabe auszuwählen (3)• ein geeignetes Modulationsverfahren bei einem gegebenen Übertragungsproblem auszuwählen (3)• ein geeignetes Zugriffsverfahren auf ein Medium auszuwählen und zu verwenden (3)• ein geeignetes Verfahren zur Fehlersicherung oder Fehlerkorrektur und Entscheidung über eine kryptographische Methode für eine benötigte Übertragung auszuwählen und zu verwenden (3)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, <ul style="list-style-type: none">• selbständig zu arbeiten, Informationen zu recherchieren, Daten zu analysieren, Schaltungen und Systeme zu berechnen. (3)• über die eigene technische Arbeit zu reflektieren. (3)• zielgerichtete Projektarbeit im Team durchzuführen. (3)• ihre Ergebnisse zu präsentieren und darüber zu diskutieren. (3)• Technikfolgen auf Mensch und Umwelt zu verstehen. (2)
Angebotene Lehrunterlagen
Skript, Übungen, Literaturliste, Praktikumsanleitungen
Lehrmedien
Tafel, Rechner/Beamer
Literatur
Kammeyer; Dekorsy: Nachrichtenübertragung, Springer, 2017 Werner: Nachrichten-Übertragungstechnik, Vieweg, 1. Auflage, 2006 Fuhrmann, T.; Mottok, J.: Ethical, Intercultural and Professional Impulses Integrated into a Transmission Systems Lecture, IEEE EDUCON 2017, pp 92-95, DOI: 10.1109/EDUCON.2017.7942829.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Vertiefung Mess- und Sensortechnik (Advanced Course on Measurements and Sensor Technology)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Mikhail Chamonine	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Vertiefung Mess- und Sensortechnik	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Vertiefung Mess- und Sensortechnik		VMS
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Mikhail Chamonine	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Mikhail Chamonine Prof. Dr. Anton Horn Prof. Dr. Andreas Maier	nur im Wintersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht mit Laborarbeit		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 70 h Prüfungsvorbereitung: 24 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Sensorprinzipien und Bauelemente • Ausgewählte Mess- und Sensorkonzepte (Sensornetzwerke, Sensor Fusion, Digitale Sensorsignalverarbeitung, Energy Harvesting usw.) • Ausgewählte aktuelle Forschungs- und Entwicklungsthemen im Bereich Messtechnik und Sensorik
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die wichtigsten Sensorprinzipien und deren Anwendung in der Praxis zu kennen (1). • Aktuelle Fachliteratur zu finden (2), zu verstehen (3) und auszuwerten (3). • Aktuelle Forschungsthemen im Bereich Mess- und Sensortechnik zu verstehen (3). • Komplexe Aufgabenstellungen definieren und eigenständig zu bearbeiten (3). • Komplexer Untersuchungen zu aktuellen Themen durchzuführen (3). • Eigene Ergebnisse professionell aufzubereiten und zu präsentieren (2).

Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, <ul style="list-style-type: none">• die Bedeutung sorgfältigen, selbständigen Arbeitens für Ihren Lernerfolg einzuschätzen (2).• die Bedeutung präziser Entwicklungsarbeit für den Entwicklungserfolg einzuschätzen (2).• die Wichtigkeit guter Zeitplanung bei den Lernaktivitäten über das Semester wahrzunehmen (2).• die Gefahren und Chancen der Teamarbeit im Studium zu erkennen (2) (und diese zielgerichtet optimal einzusetzen (3)).• Lernaktivitäten über das Semester sinnvoll zu verteilen (3).• den Unterschied zwischen Verständnis und bloßer Anwendung von Lösungswegen zu erkennen (2) und die Vorteile beider Herangehensweisen zu nutzen (3).
Angebotene Lehrunterlagen
Arbeitsblätter, aktuelle Fachliteratur
Lehrmedien
Tafel, Projektor, Laborversuche
Literatur
IEEE Xplore Digital Library, http://ieeexplore.ieee.org
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Bei Bedarf kann diese Lehrveranstaltung für ausländische Studierende auf Englisch durchgeführt werden. Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Vertiefung Mikrocontrollertechnik (Advanced Microcontroller Applications)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Stefan Krämer	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Verpflichtende Voraussetzungen
Vorlesung Mikrocomputertechnik

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Vertiefung Mikrocontrollertechnik (Advanced Microcontroller Applications)	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Vertiefung Mikrocontrollertechnik (Advanced Microcontroller Applications)		VMC-B
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Stefan Krämer	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Stefan Krämer	in jedem Semester	
Lehrform		
Seminar / Projektarbeit (100 % Übungsanteil)		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 70 h Prüfungsvorbereitung: 24 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung eines Projekts mit μC (Hardware + Software) • Erstellen von Programmen in C / Assembler, ggf. realtime BS • Einarbeiten in neue μC-Familien, Evaluationsboards, Peripherie-Anbindung • Bearbeiten überschaubarer Aufgaben (allein oder Teamarbeit bei größeren Aufgaben, Schnittstellenabsprache) fächerübergreifend • Schaltungsentwurf (analog/ digital) / Leiterplatten-Design / mechanischer Aufbau (löten auch kleine SMD-Bauteile) - Prototypenaufbau / Software-Erstellung (Assembler / C / RTX-Keil) • EI-WIKI-Eintrag
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mikrocontroller und Peripherie zu kennen und anwenden zu können (3) • ein kleines Entwicklungsprojekt strukturieren zu können (2) • Zeit und Aufwand abschätzen zu können (1) • Teile eines Gesamtsystems selbstständig entwickeln zu können (2) • neue Hardware kennenzulernen und sich darin einarbeiten zu können (2) • Fehler suchen, analysieren und beheben zu können (2) • Ergebnisse dokumentieren zu können (2)

<ul style="list-style-type: none">• Ergebnisse präsentieren zu können (2)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, <ul style="list-style-type: none">• systematisch an Probleme herangehen zu können (2)• selbstkritisch Ergebnisse diskutieren und kontrollieren zu können (1)• im Team arbeiten zu können (2)
Angebotene Lehrunterlagen
EI-Wiki (Vorherige Projekte)
Lehrmedien
Rechner, Beamer, Tafel, Flipchart, Evaluationboards, Logikanalyzer, Mikroskop, 3D-Drucker, Lötarbeitsplatz, EI-Wiki
Literatur
<ul style="list-style-type: none">• Datenblätter (englisch) des benutzten Prozessors• Assembly language programming, ARM Cortex M3, Vincent Mahout, Wiley, 2012• ARM assembly language with hardware experiments, Ara Elahi, Trevor Arjeski, Springer, 2015• Introduction to ARM Cortex-M microcontrollers, Jonathan W. Valvano, 2015, Vol. 1• englischsprachige Original-Datenblätter des Prozessorherstellers
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplattabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Windenergie (Wind energy)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Oliver Brückl	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Strömungsmaschinen, Grundlagen elektrischer Maschinen

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Windenergie	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Windenergie		WMT
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Oliver Brückl	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Oliver Brückl Prof. Dr. Franz Fuchs	nur im Sommersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht mit 10-15 % Übungsanteil		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 70 h Prüfungsvorbereitung: 24 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Historie der Windenergienutzung • Meteorologische Grundlagen • Zirkulations- und Strömungssysteme • Grundlagen der atmosphärischen Dynamik • Statistische Beschreibung der Windverhältnisse • Wirkungsweise, Aerodynamik und Regelung von Windenergieanlagen • Aufbau, Komponenten und Netzanbindung von Windenergieanlagen • Projektierung von Windparks • Offshore-Windenergienutzung • Potential und Kosten der Windenergie
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die meteorologischen, physikalischen, technischen und wirtschaftlichen Aspekte der Windenergienutzung darlegen zu können (1) • Die Windverhältnisse und die Leistungsabgabe einer Windenergieanlage in Grundzügen berechnen zu können (2) • Die atmosphärische Dynamik und ihre Einflussfaktoren zu verstehen (1)

<ul style="list-style-type: none">• Die Eigenschaften und Anwendungsfälle der verschiedenen Windenergieanlagenkonzepte erläutern zu können (1)• Windfeldmodellierungen durchführen zu können (3)• Standortanalysen erstellen und Erträge abschätzen zu können (3)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).
Angebotene Lehrunterlagen
Skript, Präsentationsunterlagen und Übungen
Lehrmedien
Tafel, Rechner/Beamer
Literatur
Hau, E.: Windkraftanlagen - Grundlagen, Technik, Einsatz, Wirtschaftlichkeit. Springer Vieweg, Berlin, 2014 Heier, S.: Windkraftanlagen - Systemauslegung, Netzintegration, Regelung. Vieweg+Teubner Verlag, Stuttgart; 2009 Gasch, R., Twele, J.: Windkraftanlagen – Grundlagen, Entwurf, Planung und Betrieb. Vieweg+Teubner Verlag, Stuttgart, 2007
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Wireless Systems Design		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Thomas Stücke	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Mechatronik
Regenerative Energietechnik u. Energieeffizienz
Intelligent Systems Engineering

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	2	Schwerpunkt Wahlpflichtmodul	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Beschreibung von Signalen im Zeit- und Frequenzbereich Außerdem ist der Umgang mit Matlab und LTSpice hilfreich aber nicht zwingend notwendig

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Wireless Systems Design	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Wireless Systems Design		WSD
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Thomas Stücke	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Thomas Stücke	nur im Sommersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht, 10-15% Übungsanteil, Laborversuche und Übungen im CIP-Pool		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
60 h	Vor- und Nachbereitung Unterricht: 60 h, Prüfungsvorbereitung: 30 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ol style="list-style-type: none"> 1) Aufbau moderner Sender- / Empfängerarchitekturen 2) Kurze Wiederholung einiger nachrichtentechnischer Grundlagen wie z.B. Digitale Modulationsverfahren, Vielfachzugriffsverfahren, Bandspreiztechnik, OFDM, Pulsformung und die Beeinflussung bei der HF-Signalübertragung 3) Schaltungs- und systemtechnische Herausforderungen 4) Einfluss durch nichtideale Eigenschaften realer Systeme 5) Auswirkungen durch nichtlineare Systeme 6) Rauschursachen, Signal-Rausch-Verhältnis, Rauschzahl, Rauschmessung und Rauschanpassung, insbesondere Rauschen bei hochintegrierten Systemen 7) Systemauslegung - vom Standard zu den System- und Blockkennzahlen 8) Systemsimulationen und Verifikationsmessungen
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Schaltungs- und Systemtechnische Herausforderungen von drahtlosen Sensornetzwerken zu beschreiben (2) • die Funktionsweise einfacher Modulationsverfahren, Codemultiplex und Bandspreizung sowie HF-Signalübertragung und Beeinflussung dabei zu erklären (2)

- den Aufbau moderner Empfängerarchitekturen und die Nichtidealitäten realer Empfänger und deren Auswirkungen (Spiegelfrequenzen, LO-Leakage und DC-Offsets, I/Q-Mismatch, Nichtlinearität) zu erläutern (2)
- Rauschzahlen und Signalrauschverhältnis von Systemen zu berechnen, Rauschanpassungen zu dimensionieren und insbesondere das Rauschen bei hochintegrierten Schaltungen darzustellen (3)
- System- und Blockkennzahlen eines Empfängers mittels Berechnungen und Systemsimulationen unter Berücksichtigung der Nichtidealitäten festzulegen (3)
- Systemverifikationen durch Simulationen und Messungen auszuführen (3)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, die im Vorspann unter "2. Lernziele" erwähnten Kompetenzen zu erwerben (siehe Seite 2 des Modulhandbuchs).

Angebote Lehrunterlagen

Folien, Übungen und Beispieldateien

Lehrmedien

Beamer, Tafel, Computer in den CIP Pools, Versuchsaufbauten

Literatur

Behzad Razavi: RF Microelectronics. 2. Auflage, Pearson, 2014

T.H. Lee: The Design of CMOS Radio-Frequency Integrated Circuits. 2. Auflage, Cambridge, 2004

D. Pozar, Microwave and RF Design of Wireless Systems, 1st ed. NewYork: John Wiley and Sons, 2001.

Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung

Es ist nicht garantiert, dass die Veranstaltung in jedem Semester laut Angebotsfrequenz angeboten werden kann. Hierzu vergleichen Sie bitte die für das jeweilige Semester gültige Studienplantabelle.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden